



**STADT : SALZBURG**

Magistrat

Archiv und  
Statistisches Amt

Salzburg  
in Zahlen

4/2005

Das  
**Wohlfahrts-**  
**wesen**  
im Jahr **2004**



stadt:archiv  
haus der stadtgeschichte

Beiträge zur Stadtforschung



4 / 2005

---

Das Wohlfahrtswesen  
im Jahr  
2004

November 2005

## Impressum

---

**Medieninhaber, Hersteller, Redaktion:**

**Stadtgemeinde Salzburg, Mag. Abt. 2/01 – Archiv und Statistisches Amt (Stadtarchiv)**

5024 Salzburg, Glockengasse 8

Tel: +43(0)662/8072/4702, Fax +43(0)662/8072/4750, e-mail: [archiv-und-statistik@stadt-salzburg.at](mailto:archiv-und-statistik@stadt-salzburg.at)

---

Schriftleitung: Dr. Peter F. Kramml und Hans-Peter Miller

Datenquellen: Stadtgemeinde Salzburg: Mag. Abt. 2/01 – Archiv und Statistisches Amt,  
Mag. Abt. 1/02 – Einwohner- und Standesamt, Mag. Abt. 3 – Wohlfahrtsverwaltung,  
Mag. Abt. 4 – Seniorenheimverwaltung, Mag. Abt. 8 – Finanzverwaltung  
Amt der Salzburger Landesregierung

Daten und Text: Jonny-B. Spacil

Satz: Elke Schmitz

---

Umschlagbild: Seniorenheim Nonntal (Foto: Gustav Helferfer)

---

Beiträge zur Stadtforschung [4/2005](#)

---

Copyright © by Stadtgemeinde Salzburg

---

Salzburg November [2005](#)

---

<b>VORWORT</b>	<b>5</b>
<b>WOHLFAHRTSBUDGET</b>	<b>7</b>
Ordentlicher Haushalt	8
Einnahmen und Ausgaben	8
Ausgaben nach Postengruppen	8
Ausgaben des ordentlichen Haushaltes nach Teilbereichen	10
Sozialamt	10
Stadtjugendamt	10
Allgemeine Wohlfahrt	12
Freie Wohlfahrt	12
Jugendwohlfahrt	12
Vorschulische Erziehung und Nachmittagsbetreuung an Pflichtschulen	14
Senioreneinrichtungen	14
Außerordentlicher Haushalt	16
<b>SOZIALHILFE</b>	<b>17</b>
Unterstützte Haushalte	18
Haushalte nach Leistungsart und Typ	18
Verteilung der unterstützten Haushalte im Stadtgebiet	20
Haushalte der offenen Sozialhilfe (Pflichtleistungsbereich)	22
Zugänge im Bereich der offenen Sozialhilfe	22
Wohnrechtsverhältnis	24
Wohnaufwand	24
Teilnahme am Erwerbsleben und Einkommen der Haushalte	26
Hilfeempfänger der offenen Sozialhilfe	28
Grunddaten	28
Haushalte in Anstalten und Heimen	32
Zugänge in den Anstalten und Heimen	32
Teilnahme am Erwerbsleben und Einkommen der Anstaltshaushalte	34
Hilfeempfänger in Anstalten und Heimen	36
Grunddaten	36
Sozialhilfeaufwand	40
Leistungen nach Verwendungszweck	40
Leistungen nach Alter und Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger	44
<b>BEHINDERTENBETREUUNG</b>	<b>47</b>
Behindertenhilfe, unterstützte Hilfeempfänger	48
Hilfeempfänger nach Leistungsart	48
Verteilung der Hilfeempfänger im Stadtgebiet	48
Zugänge in der Behindertenhilfe	50
Grunddaten der Hilfeempfänger	52
Behindertenhilfe, Aufwand	56
Leistungen nach Verwendungszweck	56
Leistungen nach Alter und Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger	60
Ausgewählte Behinderteneinrichtungen	62
Heime für Blinde, Taubstumme und Körperbehinderte sowie Wohneinrichtungen	62
Sonstige Betreuungseinrichtungen	62
Werkstätten der Lebenshilfe	62

<b>JUGENDWOHLFAHRT</b>	<b>65</b>
Amtsvormundschaft	66
Sonstige Jugendeinrichtungen	68
Schüler- und Lehrlingsheime	68
Studentenheime	68
Jugendwohlfahrtseinrichtungen	68
<b>KINDERTAGESEINRICHTUNGEN</b>	<b>69</b>
Kindertageseinrichtungen, Übersicht	70
Kleinkinderkrippen	74
Kindergärten	78
Horte	82
Nachmittagsbetreuung an Pflichtschulen	86
Altersgemischte Kinderbetreuung	90
<b>SENIORENEINRICHTUNGEN</b>	<b>95</b>
Allgemeine Daten	96
Ausstattung	96
Personal	96
Heimbewohner	98
<b>SONSTIGE SOZIALE EINRICHTUNGEN</b>	<b>101</b>
Soziale Dienste	102
Hauskrankenpflege	102
Weiterführung des Haushaltes	102
Verpflegungsaktionen	102

## Vorwort

In der seit 1972 bestehenden Publikationsreihe „Salzburg in Zahlen“ erscheint seit dem Jahr 1990 die Veröffentlichung „Sozialwesen“, später „Wohlfahrtswesen“. Die darin berücksichtigten Daten bezogen sich zunächst nur auf das dritte Quartal des laufenden Jahres und wurden im Dezember veröffentlicht. Diese Vorgangsweise wurde bis zur Ausgabe 4/93 beibehalten.

Ab 1995 wurde der Beobachtungszeitraum auf das volle Vorjahr und der Erscheinungstermin der Broschüre aus Aktualitätsgründen vorverlegt. Dies bedingt jedoch, dass bei allen für das letzte Berichtsjahr ausgewiesenen Werten ein vorläufiger Datenstand zur Anwendung kommt. Dies betrifft zum Beispiel Budgetzahlen, weil in verschiedenen Bereichen zum Erscheinungstermin nur das vorläufige Haushaltsergebnis vorliegt, oder im Bereich der Sozial-, Behinderten- und Erziehungshilfe, weil durch die Verfahrensdauer Leistungen oder Maßnahmen rückwirkend bewilligt werden müssen bzw. sich durch Datenkorrekturen vom Vorjahr abweichende Teilsummen ergeben. In der jeweiligen Folgepublikation werden jedenfalls die vorläufigen durch aktuelle Werte ersetzt.

In den Bereichen Sozial-, Behinderten- und Erziehungshilfe werden bei den Personendaten nicht zuordenbare Werte als solche in den Tabellen ausgewiesen, soweit dies möglich ist. Bei Diagrammen werden diese Werte nicht berücksichtigt, sodass die Gesamtsummen eventuell von den Tabellensummen abweichen können.

Alle „Altdaten“ wurden laufend der jeweils aktuellen Datenstruktur angepasst und sind somit (bei gleichen Definitionen) mit den neuen Daten vergleichbar.

Die vorliegende Wohlfahrtsbroschüre entstand wieder unter Mitwirkung der Mag. Abt. 3 – Wohlfahrtsverwaltung und Mag. Abt. 4 – Seniorenheimverwaltung, denen für wertvolle Fachhinweise und für die Prüfung der erläuternden Texte bzw. die Beistellung von Fachkommentaren ein besonderer Dank gilt.



## Wohlfahrtsbudget

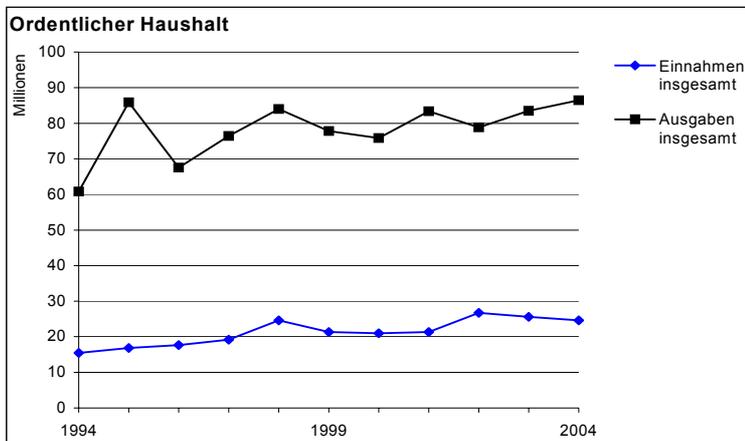
Das Wohlfahrtsbudget umfasst den Abschnitt 4 (Soziale Wohlfahrt) sowie die Teilabschnitte 24 (vorschulische Erziehung) und 859 (sonstige Betriebe, Seniorenheime) der ordentlichen und außerordentlichen Haushalte.

Festzuhalten ist, dass im Abschnitt 4 auch Verfügungen durch andere Dienststellen, z. B. Subventionen der Frauenbeauftragten, Entwicklungshilfe im Ausland (beides Magistratsdirektion), Betriebs- und Instandhaltungskosten für den „Kleingmainerhof“ (Mag. Abt. 6/01 – Gebäudeverwaltung und Mag. Abt. 6 – Bauverwaltung) und die Nachmittagsbetreuung an Pflichtschulen (Mag. Abt. 2 – Kultur- und Schulverwaltung) erfolgen. Nicht enthalten sind die Ausgaben für die Wohnbauförderung sowie die Wohnbeihilfe (MD/04 – Wohnungsamt).

Rücklagen und deren Auflösung sind nicht berücksichtigt. Des Weiteren wird bei den Ausgaben keine Gegenrechnung über eventuell von dritter Seite geleisteten Kostenersatz geführt.

## Ordentlicher Haushalt

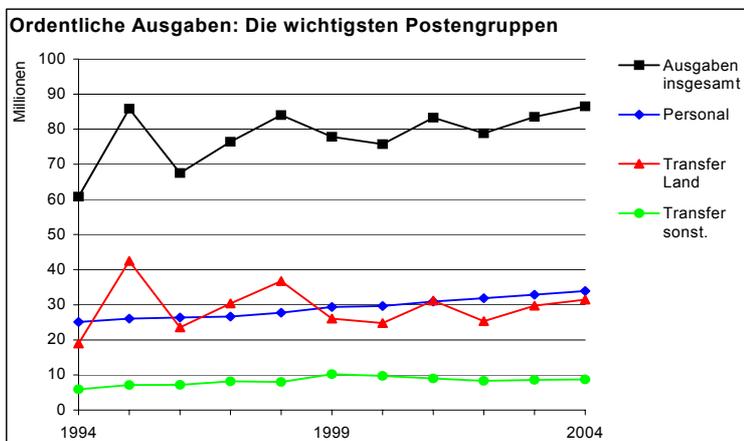
### Einnahmen und Ausgaben



Die Einnahmen des ordentlichen Wohlfahrtsbudgets 2004 betragen 24,6 Mio. Euro. Im 10-Jahres-Vergleich (1994 15,5 Mio. Euro) ergibt dies eine Steigerung um 59%. Einen ähnlich hohen Betrag wies lediglich das Jahr 1998 mit 24,6 Mio. Euro auf, hervorgerufen durch den Teilbereich „Allgemeine Wohlfahrt“.

Diesen Einnahmen stehen Ausgaben in der Höhe von 86,5 Mio. Euro gegenüber, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 3,6% entspricht. Seit dem Jahr 1994 mit 60,8 Mio. Euro beträgt die Veränderung +25,7. Die Jahre 1994 und 1995 weisen Spitzenwerte im Teilbereich „Allgemeine Wohlfahrt“ (1994 und 1995: Transferzahlungen an das Land) auf.

### Ausgaben nach Postengruppen



Die drei Postengruppen mit den größten Anteilen an den Ausgaben des ordentlichen Haushaltes sind seit jeher die Postengruppen „Personalaufwand“, zuletzt mit 33,9 Mio. Euro bzw. 39,2% Anteil am Wohlfahrtsbudget, „Transferzahlungen an das Land“ mit 31,5 Mio. Euro bzw. 36,4% und „Sonstige Transferzahlungen“ mit 8,8 Mio. Euro oder 10,1%. Diese drei Postengruppen halten Anteile an den Ausgaben von zusammen 85,7%.

Die „Personalkosten“ sind seit dem Jahr 1994 von 25,1 Mio. Euro um 35,0% auf den letzten Stand gestiegen, die „Sonstigen Transferzahlungen“ von 5,9 Mio. Euro um 47,7%.

Die Postengruppe „Transferzahlungen an das Land“ zeigt eine sehr unregelmäßige Entwicklung, welche in Anbetracht der Höhe der jeweiligen Ausgaben deutlich auf die Höhe der Gesamtausgaben durchschlägt. Gegenüber dem Jahr 1994 (18,9 Mio. Euro) ergibt sich für 2004 eine Steigerung um 66,1%.

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003			Rechnungsabschluss 2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	<b>Einnahmen insgesamt</b>	24.592	100,0	- 3,8	25.574	100,0	- 4,2	26.693	100,0
davon									
Sozialamt (Verwaltung)	495	2,0	- 1,0	500	2,0	- 40,9	846	3,2	+ 47,6
Jugendamt (Verwaltung)	26	0,1	+ 0,9	26	0,1	- 9,2	28	0,1	- 5,8
Allgemeine Wohlfahrt	106	0,4	+ 11,7	95	0,4	- 23,8	124	0,5	+ 54,4
Freie Wohlfahrt	642	2,6	- 23,9	843	3,3	+ 18,3	713	2,7	+ 5,0
Jugendwohlfahrt	173	0,7	+ 2,1	170	0,7	+ 4,0	163	0,6	+ 7,9
Vorschulische Erziehung	4.486	18,2	+ 4,7	4.286	16,8	+ 0,9	4.250	15,9	- 2,0
Seniorenbetreuung	18.664	75,9	- 5,0	19.654	76,9	- 4,4	20.568	77,1	+ 32,8
Anteil an den Gesamteinnahmen der Stadt		7,0			7,0			7,0	
Einnahmen pro Einwohner in Euro	166		- 4,0	173		- 4,9	182		+ 23,8
<b>Ausgaben insgesamt</b>	86.482	100,0	+ 3,6	83.504	100,0	+ 5,9	78.835	100,0	- 5,4
davon									
Sozialamt (Verwaltung)	2.597	3,0	- 0,2	2.603	3,1	- 3,9	2.710	3,4	+ 11,5
Jugendamt (Verwaltung)	2.073	2,4	- 0,1	2.075	2,5	+ 3,3	2.009	2,5	- 0,5
Allgemeine Wohlfahrt	27.081	31,3	+ 7,0	25.314	30,3	+ 19,9	21.121	26,8	- 19,3
Freie Wohlfahrt	3.160	3,7	- 1,8	3.219	3,9	+ 3,6	3.106	3,9	+ 0,7
Jugendwohlfahrt	6.537	7,6	- 0,2	6.551	7,8	- 4,4	6.854	8,7	- 3,2
Vorschulische Erziehung	19.284	22,3	+ 1,9	18.923	22,7	+ 2,5	18.454	23,4	- 0,9
Seniorenbetreuung	25.750	29,8	+ 3,8	24.819	29,7	+ 1,0	24.581	31,2	+ 2,9
Anteil an den Gesamtausgaben der Stadt		20,0			23,0			21,0	
Ausgaben pro Einwohner in Euro	582		+ 2,8	566		+ 5,2	538		- 6,4

Tabelle 1.1: Ordentlicher Haushalt - Einnahmen und Ausgaben nach Teilbereichen

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003			Rechnungsabschluss 2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	<b>Ausgaben insgesamt</b>	86.482	100,0	+ 3,6	83.504	100,0	+ 5,9	78.835	100,0
davon									
Anlage- und Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	2.334	2,7	+ 0,6	2.320	2,8	+ 4,4	2.222	2,8	+ 9,7
Materialaufwand	2.474	2,9	+ 0,9	2.453	2,9	- 4,7	2.575	3,3	+ 2,7
Personalaufwand	33.908	39,2	+ 3,1	32.887	39,4	+ 3,2	31.881	40,4	+ 3,0
Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand	2.655	3,1	- 0,8	2.677	3,2	- 6,0	2.849	3,6	- 0,3
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	3.481	4,0	- 1,0	3.517	4,2	- 6,8	3.774	4,8	+ 5,2
Entgelte	1.340	1,5	+ 6,2	1.262	1,5	- 29,0	1.776	2,3	+ 56,7
Transferzahlungen an das Land	31.475	36,4	+ 5,9	29.719	35,6	+ 17,3	25.345	32,1	- 18,7
Sonstige Transferzahlungen	8.762	10,1	+ 1,9	8.596	10,3	+ 2,6	8.379	10,6	- 7,3
Sonstiges	53	0,1	- 26,6	73	0,1	+ 110,5	35	0,0	- 19,9

Tabelle 1.2: Ordentlicher Haushalt - Ausgaben nach Postengruppen

## Ausgaben des ordentlichen Haushaltes nach Teilbereichen

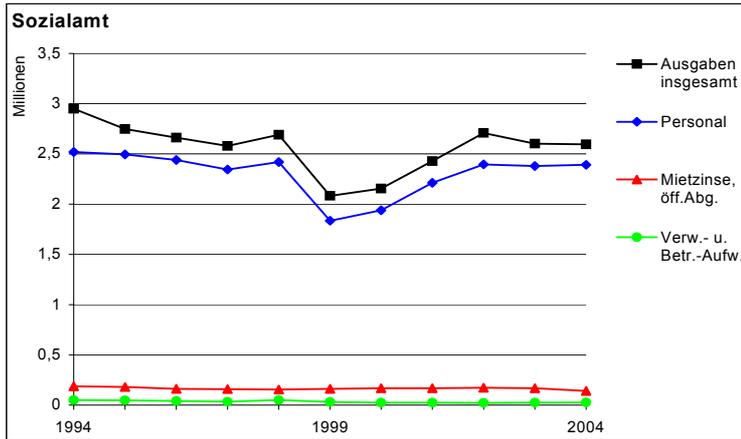
### Sozialamt

Vollziehung des Salzburger Sozialhilfegesetzes im Pflicht- und Kannbereich und des Salzburger Behindertengesetzes (ohne Ausgaben im Kannbereich).

Entgegennahme von Anträgen für „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ und Pflegegeld des Landes Salzburg.

Entscheidung über Wohnkostenbeihilfe und Familienunterhalt für Zivildienstler.

Allgemeine Sozialberatung.



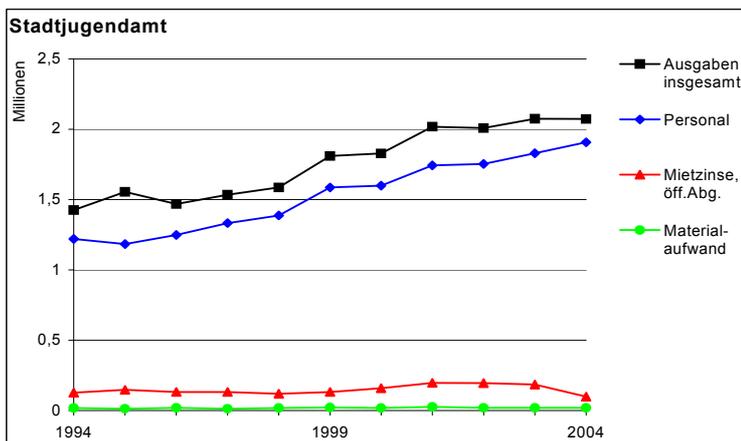
Die Gesamtausgaben im Teilbereich „Sozialamt“ lagen im 10-Jahres-Vergleich mit 2,6 Mio. Euro um 12,0% unter dem Betrag des Jahres 1994 (2,9 Mio. Euro).

Für diesen Teilbereich ist die Postengruppe „Personalaufwand“ bestimmend: Seit Beginn der Aufzeichnungen lag ihr Anteil an den Gesamtausgaben des Teilbereiches immer zwischen 85,4% (1994) und 91,6% (1996), zuletzt mit 2,4 Mio. Euro jedoch bei 92,1%. Die absolute Veränderung, bezogen auf das Jahr 1994 (2,5 Mio. Euro) beträgt insgesamt -5%.

### Stadtjugendamt

Amtsvormundschaft, Sachwalterschaft und Unterhaltsangelegenheiten. Adoptionen, behördliche Genehmigung von Pflegeplätzen.

Vollzug des Jugendwohlfahrtsgesetzes und Bewilligung der Kostenträgung. Sozialberatung in Zusammenhang mit Minderjährigen.



Die Ausgaben für den Teilbereich „Stadtjugendamt“ betragen im Jahr 2004 2,1 Mio. Euro. Im Vergleich zum Jahr 1994 (1,4 Mio. Euro) ergibt dies eine Zunahme von 45,5%.

Auch hier dominiert die Postengruppe „Personalaufwand“ mit einem Betrag von zuletzt 1,9 Mio. Euro bzw. 92%. Bezogen auf das Jahr 1994 (1,2 Mio. Euro) ergibt dies eine Zunahme von 56,4%.

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003			Rechnungsabschluss 2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	<b>Ausgaben insgesamt</b>	2.597	100,0	- 0,2	2.603	100,0	- 3,9	2.710	100,0
davon									
Anlage- und Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	13	0,5	+ 19,4	11	0,4	- 88,6	96	3,5	*
Materialaufwand	14	0,5	- 5,4	14	0,6	- 10,1	16	0,6	- 0,9
Personalaufwand	2.392	92,1	+ 0,5	2.381	91,5	- 0,7	2.397	88,4	+ 8,3
Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand	28	1,1	+ 11,8	25	1,0	+ 6,5	24	0,9	- 5,3
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	142	5,5	- 16,0	169	6,5	- 2,2	173	6,4	+ 2,2
Entgelte	7	0,3	+ 217,4	2	0,1	- 51,0	4	0,2	- 0,7
Sonstiges	0	0,0	+ 260,0	0	0,0	+ 104,5	0	0,0	- 18,5

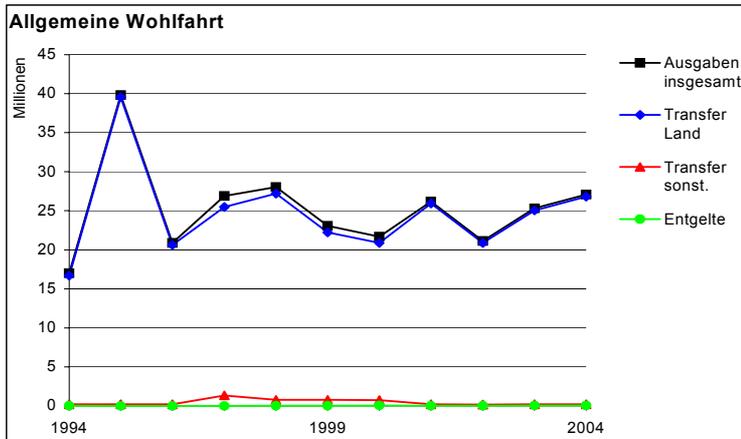
Tabelle 1.3: Teilbereich Sozialamt

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003			Rechnungsabschluss 2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	<b>Ausgaben insgesamt</b>	2.073	100,0	- 0,1	2.075	100,0	+ 3,3	2.009	100,0
davon									
Anlage- und Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	7	0,3	+ 11,3	6	0,3	+ 45,6	4	0,2	- 11,0
Materialaufwand	19	0,9	- 4,0	20	1,0	- 2,1	21	1,0	- 22,8
Personalaufwand	1.907	92,0	+ 4,2	1.829	88,2	+ 4,4	1.753	87,3	+ 0,5
Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand	30	1,4	+ 24,2	24	1,1	- 5,1	25	1,2	- 8,1
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	100	4,8	- 46,1	186	9,0	- 5,1	196	9,8	- 1,0
Entgelte	11	0,5	+ 3,5	10	0,5	+ 1,0	10	0,5	- 46,9
Sonstiges	0	0,0	+ 720,0	0	0,0	- 83,5	0	0,0	+ 168,9

Tabelle 1.4: Teilbereich Stadtjugendamt

## Allgemeine Wohlfahrt

Kostenanteil der Stadt für Maßnahmen der allgemeinen Sozial- und der Behindertenhilfe, Pflegesicherung, „Mobilität für Behinderte“ etc.



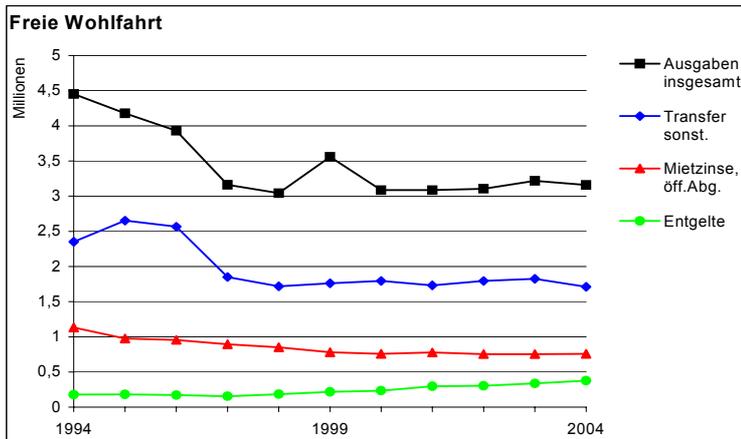
Die Postengruppe „Transferzahlungen an das Land“ macht im Teilbereich „Allgemeine Wohlfahrt“ den Hauptanteil der Ausgaben aus. Hier handelt es sich um die Kostenbeiträge der Stadt für Ausgaben in der Sozial- und Behindertenhilfe (siehe Kap. 2 und 3) sowie die Pflegesicherung. Die Unregelmäßigkeit der Entwicklung ist im Abrechnungsmodus des Landes und dem Zahlungsmodus der Stadt begründet.

Enthalten sind hier auch die Subventionen für den Salzburger Kriegsoferversverband. Weiters werden hier die Ausgaben für die Aktivitäten der Behindertenbeauftragten (Aktion „Mobilität für Behinderte“, Projekt „aus anderer Sicht“, Projekt „Stadtplan“) sowie die Subventionen für Behinderteneinrichtungen verrechnet.

## Freie Wohlfahrt

Kosten der Aktion „Essen auf Rädern“, „Sozialtarifkarten für Senioren, Blinde, Zivilinvalide, Kriegsofener“.

Obdachlosenbetreuung, Wohnungslosenplan, Sozial- und Siedlerzentren, Seniorentageszentren und Tageszentren.



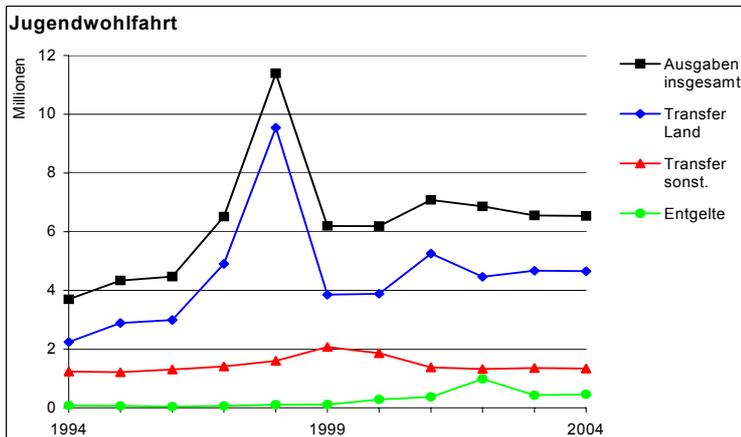
Die Ausgaben im Teilbereich „Freie Wohlfahrt“ erreichten ihren Spitzenwert im Jahr 1993 und sind seither um fast ein Drittel gefallen. Im 10-Jahres-Vergleich (1994: ca. 4,5 Mio. Euro) ist eine Verminderung der Ausgaben um 29,0% festzustellen.

Den Hauptanteil an den Ausgaben hatten mit 1,7 Mio. Euro bzw. 54,1% die „Sonstigen Transferzahlungen“, gefolgt von „Mietzinse, Pacht, öffentliche Abgaben“ mit 0,8 Mio. Euro bzw. 24,0% und „Entgelte“ mit 0,4 Mio. Euro bzw. 11,9%.

## Jugendwohlfahrt

Kostenanteil der Stadt an der Jugendwohlfahrt, Streetwork.

Jugendzentren, Jugendnotschlafstelle, Kinder- und Jugendhaus Lieferung, Subventionen.



Die Postengruppe „Transferzahlungen an das Land“ stellt hier seit 1994, wie schon im Teilbereich „Allgemeine Wohlfahrt“, den Hauptanteil der Ausgaben. Es handelt sich hier um die Kostenbeiträge der Stadt für Ausgaben in der Jugendwohlfahrt (Erziehungshilfen, siehe Kap. 4). Die Unregelmäßigkeit der Entwicklung ist im Abrechnungsmodus des Landes und dem Zahlungsmodus der Stadt begründet.

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003			Rechnungsabschluss 2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	<b>Ausgaben insgesamt</b>	27.081	100,0	+ 7,0	25.314	100,0	+ 19,9	21.121	100,0
davon									
Materialaufwand	1	0,0	- 60,4	3	0,0	+ 100,7	1	0,0	- 9,2
Entgelte	64	0,2	+ 16,9	54	0,2	+ 31,1	41	0,2	+ 2,8
Transferzahlungen an das Land	26.821	99,0	+ 7,1	25.051	99,0	+ 19,9	20.886	98,9	- 19,5
Sonstige Transferzahlungen	196	0,7	- 5,0	206	0,8	+ 7,5	192	0,9	- 4,0

Tabelle 1.5: Teilbereich Allgemeine Wohlfahrt

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003			Rechnungsabschluss 2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	<b>Ausgaben insgesamt</b>	3.160	100,0	- 1,8	3.219	100,0	+ 3,6	3.106	100,0
davon									
Anlage- und Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	11	0,4	- 36,4	18	0,6	+ 5,2	17	0,5	- 48,5
Materialaufwand	11	0,4	+ 18,4	10	0,3	- 39,3	16	0,5	+ 18,0
Personalaufwand	184	5,8	+ 44,0	128	4,0	+ 4,1	123	4,0	+ 0,2
Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand	75	2,4	- 19,2	92	2,9	+ 15,5	80	2,6	- 13,6
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	759	24,0	+ 0,7	753	23,4	- 0,1	754	24,3	- 2,9
Entgelte	376	11,9	+ 11,5	337	10,5	+ 10,8	304	9,8	+ 1,8
Sonstige Transferzahlungen	1.710	54,1	- 6,3	1.825	56,7	+ 1,6	1.796	57,8	+ 3,8
Sonstiges	33	1,1	- 40,7	56	1,7	+ 244,3	16	0,5	- 7,9

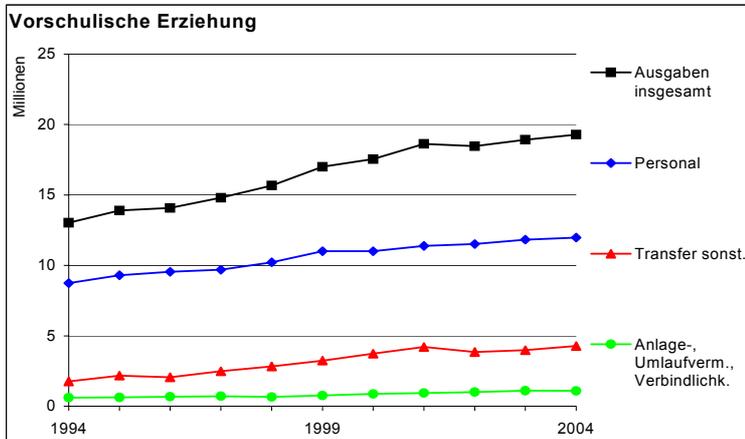
Tabelle 1.6: Teilbereich Freie Wohlfahrt

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003			Rechnungsabschluss 2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	<b>Ausgaben insgesamt</b>	6.537	100,0	- 0,2	6.551	100,0	- 4,4	6.854	100,0
davon									
Anlage- und Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	2	0,0	- 90,8	17	0,3	+ 257,3	5	0,1	+ 379,5
Materialaufwand	31	0,5	- 16,5	38	0,6	+ 7,1	35	0,5	- 8,0
Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand	31	0,5	+ 0,3	31	0,5	- 3,7	32	0,5	+ 11,2
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	19	0,3	+ 0,9	18	0,3	- 0,1	18	0,3	- 3,9
Entgelte	461	7,1	+ 7,6	429	6,5	- 56,3	980	14,3	+ 165,4
Transferzahlungen an das Land	4.654	71,2	- 0,3	4.668	71,3	+ 4,7	4.459	65,1	- 15,0
Sonstige Transferzahlungen	1.340	20,5	- 0,8	1.350	20,6	+ 2,0	1.325	19,3	- 3,7

Tabelle 1.7: Teilbereich Jugendwohlfahrt

## Vorschulische Erziehung und Nachmittagsbetreuung an Pflichtschulen

Betrieb der städtischen Kindergärten und Horte. Subventionen an Kindertageseinrichtungen anderer Träger (Privatkindergärten, Krabbelstuben, Altersgemischte Kinderbetreuung und Tageseltern-Rechtsträger). Betriebsführungskosten für die Kindergärten Aigen und Forellenweg durch einen privaten Rechtsträger.



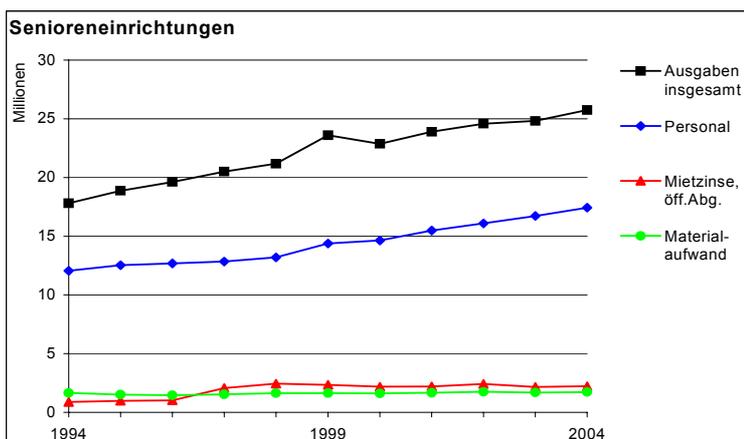
Die Ausgaben des Teilbereiches „Vorschulische Erziehung“ erreichten zuletzt ca. 19,3 Mio. Euro und hatten damit im 10-Jahres-Vergleich (1994: 13,0 Mio. Euro) eine Steigerung von 48,0% zu verzeichnen.

Die Postengruppe „Personalaufwand“ hat im Jahr 2004 mit ca. 12 Mio. Euro bzw. 62,1% den größten Anteil dieses Ansatzes. Die Änderung seit dem Jahr 1994 (ca. 8,7 Mio. Euro) beträgt +37,2%.

Den zweitgrößten Anteil in diesem Teilbereich und den Hauptanteil an den Zuwächsen dieses Ansatzes stellt mit 4,3 Mio. Euro bzw. 22,1% die Postengruppe „Sonstige Transferzahlungen“ dar. Der Zuwachs seit dem Jahr 1994 (1,8 Mio. Euro) beträgt insgesamt 142,6%, hervorgerufen auch durch die Einführung und den Betrieb der „Nachmittagsbetreuung an Pflichtschulen“.

## Senioreneinrichtungen

Verwaltungskosten der Abteilung für Seniorenheimverwaltung. Städtische Pensionistenheime, Seniorenwohnungen, Seniorenwohngemeinschaften, sonstige Senioreneinrichtungen.



Die Ausgaben des Teilbereiches „Senioreneinrichtungen“ erreichten im Jahr 2004 insgesamt 25,8 Mio. Euro. Im 10-Jahres-Vergleich (1994: 17,8 Mio. Euro) bedeutet dies eine Änderung von +44,7%.

Auch hier hält die Postengruppe „Personalaufwand“ mit 17,4 Mio. Euro bzw. 67,7% den Hauptanteil der Ausgaben. Seit dem Jahr 1994 (12,0 Mio. Euro) stieg dieser Ausgabenanteil somit um 44,6%.

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003			Rechnungsabschluss 2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Ausgaben insgesamt</b>	19.284	100,0	+ 1,9	18.923	100,0	+ 2,5	18.454	100,0	- 0,9
davon									
Anlage- und Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	1.083	5,6	- 2,2	1.107	5,9	+ 9,6	1.010	5,5	+ 7,5
Materialaufwand	662	3,4	- 0,9	668	3,5	- 9,3	736	4,0	- 0,5
Personalaufwand	11.982	62,1	+ 1,3	11.829	62,5	+ 2,8	11.512	62,4	+ 1,2
Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand	977	5,1	- 5,8	1.038	5,5	- 3,1	1.071	5,8	- 1,1
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	226	1,2	- 2,3	232	1,2	+ 11,5	208	1,1	- 1,6
Entgelte	77	0,4	+ 3,6	74	0,4	+ 16,6	63	0,3	+ 0,6
Sonstige Transferzahlungen	4.268	22,1	+ 7,5	3.970	21,0	+ 3,2	3.847	20,8	- 8,3
Sonstiges	9	0,0	+ 53,6	6	0,0	- 23,4	8	0,0	- 47,1

Tabelle 1.8: Teilbereich Vorschulische Erziehung

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003			Rechnungsabschluss 2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Ausgaben insgesamt</b>	25.750	100,0	+ 3,8	24.819	100,0	+ 1,0	24.581	100,0	+ 2,9
davon									
Anlage- und Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	1.218	4,7	+ 4,9	1.162	4,7	+ 6,5	1.091	4,4	+ 4,2
Materialaufwand	1.736	6,7	+ 2,0	1.701	6,9	- 2,8	1.751	7,1	+ 4,7
Personalaufwand	17.442	67,7	+ 4,3	16.720	67,4	+ 3,9	16.096	65,5	+ 4,0
Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand	1.514	5,9	+ 3,3	1.467	5,9	- 9,3	1.617	6,6	+ 0,9
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	2.235	8,7	+ 3,6	2.158	8,7	- 11,0	2.424	9,9	+ 9,6
Entgelte	345	1,3	- 2,9	355	1,4	- 4,6	372	1,5	+ 10,1
Sonstige Transferzahlungen	1.248	4,8	+ 0,3	1.245	5,0	+ 2,1	1.219	5,0	- 20,5
Sonstiges	11	0,0	+ 1,5	10	0,0	-	10	0,0	- 5,0

Tabelle 1.9: Teilbereich Senioreneinrichtungen

## Außerordentlicher Haushalt

Die Einnahmen und Ausgaben des außerordentlichen Haushaltes betrafen seit 1994 hauptsächlich bauliche Maßnahmen in den Teilbereichen „Vorschulische Erziehung“ und „Seniorenheime“ für Modernisierung und Neubauten.

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003			Rechnungsabschluss 2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Einnahmen insgesamt</b>	6.161	100,0	+ 19,6	5.152	100,0	+ 11,0	4.642	100,0	- 20,1
davon									
Vorschulische Erziehung	2.052	33,3	- 20,0	2.565	49,8	+ 21,0	2.120	45,7	- 27,3
Seniorenbetreuung	4.109	66,7	+ 58,8	2.587	50,2	+ 2,6	2.522	54,3	- 12,9
<b>Ausgaben insgesamt</b>	3.859	100,0	- 26,9	5.281	100,0	- 21,3	6.708	100,0	+ 39,7
davon									
Vorschulische Erziehung	1.930	50,0	- 28,4	2.695	51,0	- 1,6	2.740	40,8	+ 12,1
Seniorenbetreuung	1.930	50,0	- 25,4	2.585	49,0	- 34,8	3.968	59,2	+ 68,3

**Tabelle 1.10: Außerordentlicher Haushalt - Einnahmen und Ausgaben nach Teilbereichen**

### Anlage- und Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten

Ankauf von Maschinen und maschinellen Anlagen (z. B. Rasenmäher, Schneefräsen), Amts- und Betriebsausstattung (Neukauf und Ersatz alter Geräte, z. B. Küchen für Kindergärten, Reinigungsgeräte).

### Materialaufwand

Geringwertige Wirtschaftsgüter (z. B. kleine Büroausstattung, Spielwaren, Lebensmittel, Bastelmaterial).

### Personalaufwand

Geld- und Sachbezüge von Beamten, Vertrags- und sonstigen Bediensteten, Nebengebühren, Geldaushilfen, Dienstgeberbeiträge.

### Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand

Energie- und Wasserbezug, Instandhaltung von Geräten, Personen- und Gütertransporte, Porto- und Telefonkosten, Zinsen, Geldverkehrsspesen, Versicherungen und Schadensfälle.

### Mieten, Pacht, öffentliche Abgaben

Miet- und Pachtzinse, Müllabfuhr, AKM-Gebühren etc.

### Entgelte

Leistungen von Firmen und Privatpersonen im Rahmen von Weiterbildungen und fachspezifische Begleitungen.

### Transferzahlungen

Zahlungen an andere Rechtsträger auf gesetzlicher, vertraglicher oder freiwilliger Basis. (z. B. Anteile der Stadt an den Landesausgaben für Sozialhilfe und Behindertenhilfe, Subventionen etc.).

### Sonstige Ausgaben

Z. B. Kosten für Zivildienstler im Bereich der Behindertenbetreuung.

## Sozialhilfe

Die Sozialhilfe hat jenen Menschen die Führung eines menschenwürdigen Lebens zu ermöglichen, die dazu der Hilfe der Gemeinschaft bedürfen. Sie umfasst unter anderem die Hilfe zur Sicherung des Lebensbedarfes und die Hilfe in besonderen Lebenslagen.

Ein Hilfesuchender, der sich im Lande Salzburg aufhält, hat Anspruch auf Hilfe zur Sicherung des Lebensbedarfes, wenn er den Lebensbedarf für sich und die mit ihm in Familiengemeinschaft lebenden unterhaltsberechtigten Angehörigen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen kann und ihn auch nicht von anderen Personen und Einrichtungen erhält.

Bezüglich der Mengenangaben für die beiden ersten Tabellen dieses Kapitels gilt es zu beachten:

„Anhängige Haushalte“ (Tab. 1): Alle Haushalte, für die im Beobachtungszeitraum Ausgaben- und/oder Einnahmenbuchung vorlagen, gleichgültig ob dazu auch Personendaten vorhanden waren oder nicht. In den Absätzen „Pflichtleistungen“ und „Leistungsart“ können Haushalte mehrfach auftreten, diese sind zur Summierung daher nicht geeignet. Die „anhängigen Haushalte“ errechnen sich daher aus der Summe des Absatzes „mit Leistungen aus einer, zwei... Kategorien“, jenen für die nur Kostenersatz geleistet wurde und den Empfängern von „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ (abzüglich jener, die gleichzeitig Pflichtleistungen bezogen haben).

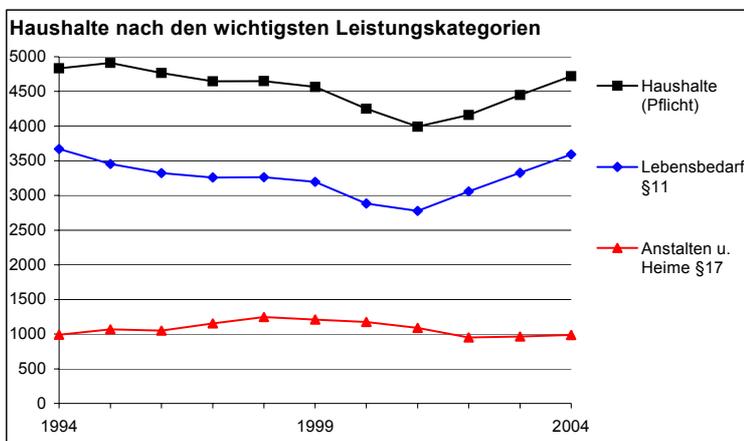
„Haushalte insgesamt“ (Tab. 2): Diese haben Leistungen bezogen und errechnen sich aus den „anhängigen Haushalten“ abzüglich jener, für die nur Kostenersatz geleistet wurde.

Die „zuordenbaren Haushalte/Hilfeempfänger“ in den weiteren Tabellen sind solche, für die gültige Einzeldaten übermittelt wurden. Diese Zahl kann abhängig von der Datenqualität je nach Tabelleninhalt unterschiedlich sein.

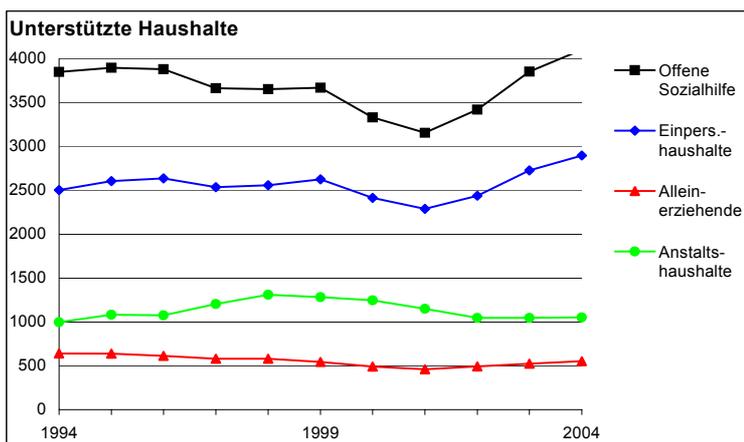
## Unterstützte Haushalte

Dem Bereich der „Offenen Sozialhilfe“ gehören alle Haushalte an, die nicht in einer Einrichtung nach § 17 SSHG – Salzburger Sozialhilfegesetz untergebracht waren. Von den im Jahr 2004 5.114 unterstützten Haushalten fallen insgesamt 3.705 bzw. 72,4% in diesen Bereich. Dem Bereich der „geschlossenen Sozialhilfe“ gehören die Einpersonen- bzw. Anstaltshaushalte an, welche im Berichtszeitraum in einer Anstalt oder einem Heim, z. B. Altersheim, Pflegeanstalt/-heim etc., untergebracht waren, unabhängig davon, ob Leistungen nach §17 SSHG schon erbracht wurden. Im Jahr 2004 fallen 1.051 bzw. 20,6% aller unterstützten Haushalte in diesen Bereich. Weitere 395 Haushalte bzw. 7,7% erhielten ausschließlich Hilfe in besonderen Lebenslagen nach § 19 SSHG. Da Haushalte im Beobachtungszeitraum Leistungen aus mehreren Leistungsarten und Kategorien gleichzeitig bzw. nacheinander beziehen können, ergeben oben angeführte Anteile mehr als 100%.

### Haushalte nach Leistungsart und Typ



Die Leistungskategorie „Lebensbedarf“ wurde im Jahr 2004 von den meisten Haushalten in Anspruch genommen (3.593 bzw. 76,1% des Pflichtbereiches). Der 10-Jahres-Vergleich (1994: 3.671 Haushalte bzw. 75,9%) ergibt hier eine Anteilssteigerung zu Ungunsten der Kategorie „Unterbringung in Anstalten“. Diese hat seit 1994 eine Verminderung um 0,6% erfahren, nämlich von 992 Haushalten bzw. 20,5% auf zuletzt 986 bzw. 20,9% Anteil an den unterstützten Haushalten im Pflichtleistungsbereich.



Die Anzahl der aus Mitteln der Sozialhilfe ohne „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ unterstützten Haushalte betrug im Jahr 2004 insgesamt 4.719. Gegenüber dem Jahr 1994 (damals gab es die „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ nur seitens des Landes) mit 4.835 Haushalten bedeutet dies einen Rückgang von 2,4%.

Der Anteil der Einpersonenhaushalte außerhalb der „Geschlossenen Sozialhilfe“ änderte sich seit dem Jahr 1994 von 65% bzw. 2.502 Haushalte auf zuletzt 70,6% bei 2.896 Haushalten.

Für den Bereich der „Geschlossenen Sozialhilfe“ ist eine Zunahme von 997 auf 1.051

bzw. 5,4% festzustellen. Es wird darauf hingewiesen, dass diesem Bereich auch jene Haushalte zufallen, für die im Berichtszeitraum zwar keine Leistung (mehr) nach § 17 SSHG, jedoch solche z. B. nach § 18 SSHG zur Deckung von Folgekosten erbracht wurden.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Anhängige Haushalte insgesamt</b>	5.301	100,0	+ 5,7	5.016	100,0	+ 8,9	4.604	100,0	+ 2,6
davon mit Pflichtleistungen	4.719	89,0	+ 6,1	4.447	88,7	+ 6,9	4.161	90,4	+ 4,3
Lebensbedarf (§§ 11, 12)	3.593	76,1	+ 8,0	3.326	74,8	+ 8,8	3.058	73,5	+ 10,1
Pflege (§ 13)	3	0,1	-	3	0,1	-	3	0,1	- 25,0
Krankenhilfe (§ 14)	1.091	23,1	+ 6,8	1.022	23,0	+ 3,2	990	23,8	+ 5,9
Mutterschaft (§ 15)	38	0,8	+ 40,7	27	0,6	- 12,9	31	0,7	+ 6,9
Erwerbsbefähigung (§ 16)	-	-	-	-	-	- 100,0	1	0,0	*
Unterbr. Anstalten und Heime (§ 17)	986	20,9	+ 2,1	966	21,7	+ 1,6	951	22,9	- 12,7
Sonstige Leistungen (§ 18)	280	5,9	- 2,4	287	6,5	+ 5,5	272	6,5	- 4,2
davon mit Leistungen aus									
einer Kategorie	3.508	74,3	+ 6,2	3.304	74,3	+ 8,2	3.053	73,4	+ 5,1
zwei Kategorien	1.152	24,4	+ 4,3	1.104	24,8	+ 3,0	1.072	25,8	+ 2,7
drei Kategorien	57	1,2	+ 54,1	37	0,8	+ 5,7	35	0,8	- 12,5
mehr als drei Kategorien	2	0,0	-	2	0,0	+ 100,0	1	0,0	-
davon nach Leistungsart									
Offene Sozialhilfe	3.705	78,5	+ 6,9	3.465	77,9	+ 9,2	3.172	76,2	+ 10,1
Geschlossene Sozialhilfe	1.051	22,3	+ 0,4	1.047	23,5	-	1.047	25,2	- 9,0
nur Kostenersatz	187	3,5	+ 1,1	185	3,7	- 6,6	198	4,3	- 13,2
Hilfe in bes. Lebenslagen (§19)	540	10,2	-	540	10,8	+ 33,7	404	8,8	+ 2,3
davon mit Pflichtleistung	145	26,9	- 7,1	156	28,9	- 1,9	159	39,4	+ 27,2

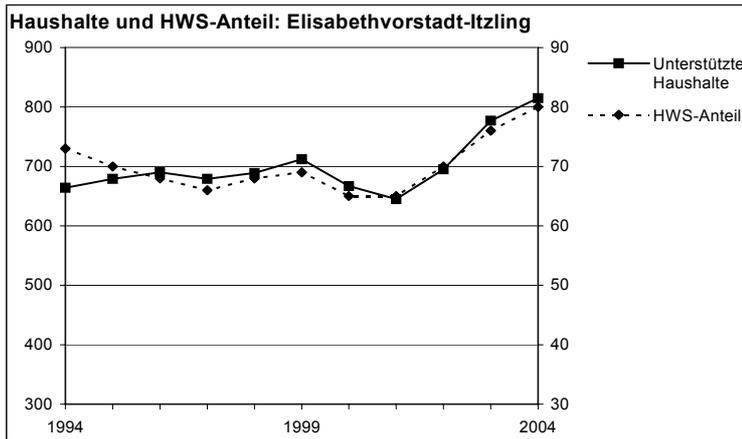
Tabelle 2.1: Haushalte nach Leistungskategorien

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Haushalte insgesamt</b>	5.114	100,0	+ 5,9	4.831	100,0	+ 9,6	4.406	100,0	+ 3,4
(unterstützte Personen insgesamt)	7.574	100,0	+ 7,1	7.074	100,0	+ 11,5	6.344	100,0	+ 6,9
davon									
Offene Sozialhilfe und § 19 (unterstützte Personen)	4.100	80,2	+ 6,5	3.849	79,7	+ 12,6	3.417	77,6	+ 8,4
davon	6.560	86,6	+ 7,7	6.092	86,1	+ 13,8	5.355	84,4	+ 10,9
Einpersonenhaushalte	2.896	70,6	+ 6,2	2.727	70,8	+ 11,9	2.437	71,3	+ 6,6
Mehrpersonenhaushalte	1.204	29,4	+ 7,3	1.122	29,2	+ 14,5	980	28,7	+ 13,2
davon									
Alleinerziehende	552	45,8	+ 5,1	525	46,8	+ 6,1	495	50,5	+ 7,4
mit 1 Kind	311	56,3	+ 5,8	294	56,0	+ 11,4	264	53,3	+ 8,6
mit 2 Kindern	172	31,2	+ 11,7	154	29,3	- 6,7	165	33,3	+ 7,1
mit 3 Kindern	54	9,8	- 15,6	64	12,2	+ 30,6	49	9,9	- 2,0
mit 4 und mehr Kindern	15	2,7	+ 15,4	13	2,5	- 23,5	17	3,4	+ 21,4
Sonstige	652	54,2	+ 9,2	597	53,2	+ 23,1	485	49,5	+ 19,8
ohne Kinder	258	39,6	+ 2,4	252	42,2	+ 19,4	211	43,5	+ 11,1
mit 1 Kind	148	22,7	+ 20,3	123	20,6	+ 33,7	92	19,0	+ 29,6
mit 2 Kindern	117	17,9	+ 8,3	108	18,1	+ 22,7	88	18,1	+ 23,9
mit 3 Kindern	79	12,1	+ 11,3	71	11,9	+ 14,5	62	12,8	+ 31,9
mit 4 und mehr Kindern	50	7,7	+ 16,3	43	7,2	+ 34,4	32	6,6	+ 23,1
Geschlossene Sozialhilfe (unterstützte Personen)	1.051	20,6	+ 0,4	1.047	21,7	-	1.047	23,8	- 9,0
	1.051	13,9	+ 0,4	1.047	14,8	-	1.047	16,5	- 9,0

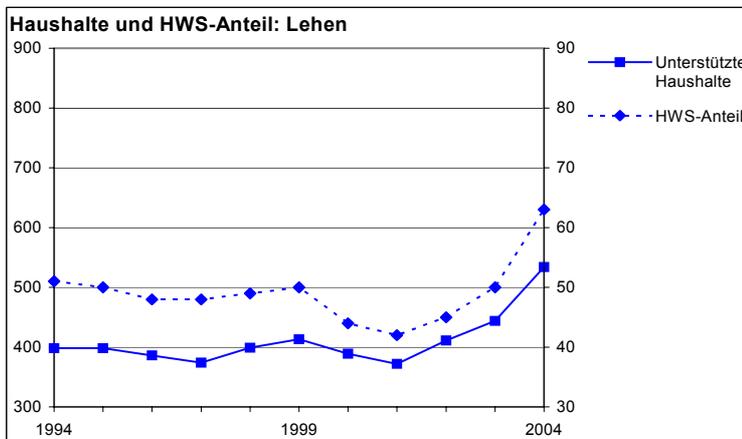
Tabelle 2.2: Haushalte nach Haushaltstyp und unterstützte Personen

## Verteilung der unterstützten Haushalte im Stadtgebiet

Von den im Jahr 2004 unterstützten Haushalten konnten nach Abzug von 135 Haushalten ohne Adresse (ohne Unterkunft, unsteter Aufenthalt, Adresse unbekannt) 4.979 Haushalte einer Adresse zugeordnet werden. Davon waren 4.820 bzw. 96,8% in der Stadt wohnhaft. Die Anzahl der Haushalte, welche nicht im Gemeindegebiet der Stadt Salzburg wohnhaft waren, sank von 252 im Jahr 1994 (5,5%) auf 159 im Jahr 2004 (3,2%). Dabei handelt es sich vorwiegend um Anstaltsunterbringungen und Leistungen anderer Bundesländer, welche im Rahmen der Ländervereinbarung ersetzt werden.

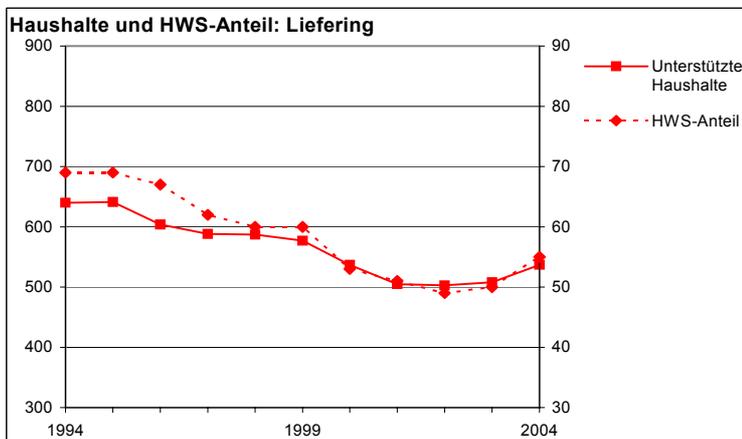


In den nebenstehenden Diagrammen wurde die Entwicklung der Anzahl der Haushalte (durchgezogene Linie) und der Anteil der unterstützten Personen (gestrichelte Linie) an den Hauptwohnsitzen in Promille der drei stärksten Bezirke dargestellt. Es sind dies Elisabethvorstadt-Itzling und Lehen. Lieferung hat seit 2004 den drittstärksten Anteil an den Hauptwohnsitzen aufzuweisen.



Die Anzahl der Hauptwohnsitze im Bezirk Elisabethvorstadt-Itzling stieg von 15.931 im Jahr 1994 auf 16.078 im Jahr 2004. Zugleich stieg die Zahl der durch Sozialhilfe unterstützten Personen von 1.157 in 664 Haushalten auf zuletzt 1.300 in 815 Haushalten.

Dem Anteil der Unterstützten an den Hauptwohnsitzen nach gereiht erscheint an zweiter Stelle der Bezirk Lehen. Dort waren im Jahr 1994 14.377 Hauptwohnsitze und 398 unterstützte Haushalte mit 733 Personen zu verzeichnen. Bis 2004 stieg die Anzahl der Hauptwohnsitze auf 14.378, die der Haushalte auf 534 mit 909 Personen.



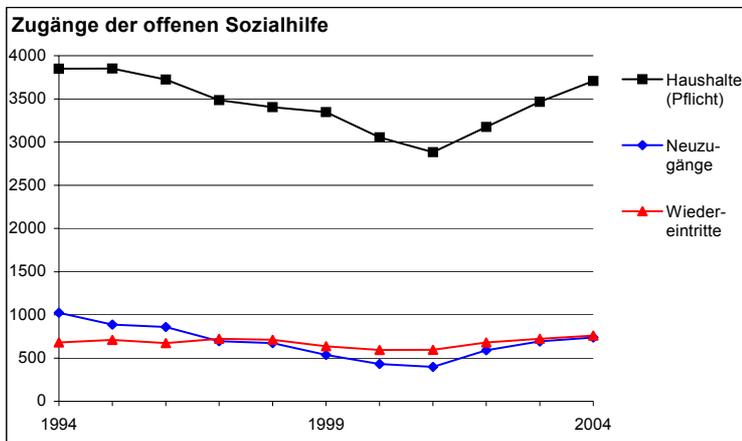
An dritter Stelle liegt seit dem Jahr 2004 der Bezirk Lieferung. Hier standen 14.638 Hauptwohnsitzen im Jahr 1994 1.012 unterstützte Personen in 640 Haushalten gegenüber. Bis 2004 fiel die Zahl der Hauptwohnsitze auf 14.545, jene der Unterstützten in 537 Haushalten auf 820 Personen.

HWS-Anteile in Promille	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>zuordenbare Haushalte</b>	4.979	100,0	+ 5,9	4.701	100,0	+ 8,7	4.326	100,0	+ 4,1
davon									
in anderen Gemeinden	159	3,2	+ 23,3	129	2,7	+ 29,0	100	2,3	- 15,3
in der Stadt Salzburg	4.820	96,8	+ 5,4	4.572	97,3	+ 8,2	4.226	97,7	+ 4,7
HWS-Anteil		49,0			46,0			42,0	
davon nach Stadtteilen									
Linke Altstadt	122	2,5	- 2,4	125	2,7	+ 16,8	107	2,5	+ 0,9
HWS-Anteil		36,0			39,0			33,0	
Salzburg-Süd	415	8,6	+ 2,7	404	8,8	+ 4,4	387	9,2	- 2,3
HWS-Anteil		48,0			46,0			42,0	
Leopoldskron, Gneis, Morzg	248	5,1	+ 2,5	242	5,3	-	242	5,7	+ 10,5
HWS-Anteil		21,0			21,0			21,0	
Maxglan	520	10,8	+ 4,8	496	10,8	+ 6,4	466	11,0	+ 6,9
HWS-Anteil		48,0			45,0			41,0	
Taxham	343	7,1	+ 2,1	336	7,3	+ 5,7	318	7,5	+ 5,3
HWS-Anteil		54,0			51,0			48,0	
Liefering	537	11,1	+ 5,7	508	11,1	+ 1,0	503	11,9	- 0,4
HWS-Anteil		55,0			50,0			49,0	
Lehen	534	11,1	+ 20,3	444	9,7	+ 8,0	411	9,7	+ 10,5
HWS-Anteil		63,0			50,0			45,0	
Rechte Altstadt	90	1,9	- 4,3	94	2,1	+ 22,1	77	1,8	+ 26,2
HWS-Anteil		36,0			39,0			33,0	
Elisabethvorstadt, Itzling	815	16,9	+ 4,9	777	17,0	+ 11,8	695	16,4	+ 7,8
HWS-Anteil		80,0			76,0			70,0	
Gnigl, Langwied	165	3,4	+ 8,6	152	3,3	+ 8,6	140	3,3	+ 11,1
HWS-Anteil		28,0			25,0			21,0	
Schallmoos	457	9,5	+ 12,3	407	8,9	+ 14,3	356	8,4	+ 8,5
HWS-Anteil		51,0			49,0			44,0	
Parsch, Aigen	574	11,9	- 2,2	587	12,8	+ 12,0	524	12,4	- 3,0
HWS-Anteil		40,0			42,0			37,0	

Tabelle 2.3: Haushalte nach der Wohnadresse und HWS-Anteil der unterstützten Personen

## Haushalte der offenen Sozialhilfe (Pflichtleistungsbereich)

### Zugänge im Bereich der offenen Sozialhilfe



Die Anzahl der Neuzugänge ist seit dem Jahr 1994 (1.024 Haushalte) stetig im Sinken und beträgt im Jahr 2004 mit 758 nur mehr 71,9% des Jahres 1994. Die Wiedereintritte von 758 Haushalten im Jahr 2004 bedeuten hingegen, dass über ein Fünftel der unterstützten Haushalte des Jahres 2004 bereits früher Sozialhilfe erhielt.

Der Anteil der Hilfeempfänger, die beim Ersteintritt 19 Jahre und jünger waren, hat sich gegenüber dem Jahr 1994 von 148 auf 309 mehr als verdoppelt und ist in dieser Zeit von einem Anteil von 3,8% auf 8,3% gestiegen.

Die Gruppe der beim Ersteintritt 20- bis 59-Jährigen fiel von 3.263 Hilfeempfängern im Jahr 1994 auf zuletzt 3.114, wobei ihr Anteil in diesem Bereich geringfügig von 84,8% auf 84,0% abfiel.

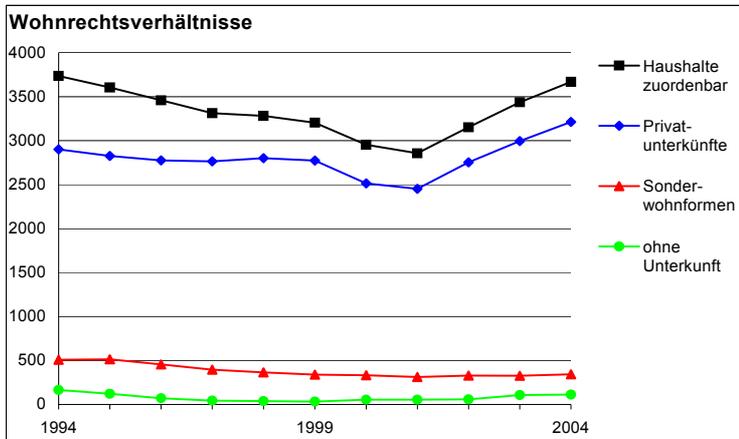
Die Altersgruppe der über 59-Jährigen, welche noch im Jahr 1994 mit 437 Hilfeempfängern einen Anteil von 11,4% aufwies, ist bis zum Jahr 2004 mit 282 Personen auf einen Anteil von 7,6% gesunken.

Die Gruppe der beim Ersteintritt 20- bis 59-

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Haushalte insgesamt</b>	3.705	100,0	+ 6,9	3.465	100,0	+ 9,2	3.172	100,0	+ 10,1
davon mit einem Eintrittsalter des Hilfeempfängers									
bis 19 Jahre	309	8,3	+ 11,2	278	8,0	+ 16,3	239	7,5	+ 22,6
darunter bis 18 Jahre	165	4,5	+ 7,1	154	4,4	+ 30,5	118	3,7	+ 21,6
20 bis 59 Jahre	3.114	84,0	+ 7,2	2.906	83,9	+ 9,8	2.646	83,4	+ 11,0
60 Jahre und älter	282	7,6	+ 0,4	281	8,1	- 2,1	287	9,0	- 5,6
davon mit einer Leistungsdauer									
bis 12 Monate	1.680	45,3	+ 3,7	1.620	46,8	+ 15,8	1.399	44,1	+ 23,8
13 bis 24 Monate	594	16,0	+ 11,2	534	15,4	+ 27,1	420	13,2	+ 14,4
25 bis 36 Monate	323	8,7	+ 29,7	249	7,2	+ 12,7	221	7,0	- 12,3
37 bis 48 Monate	195	5,3	+ 27,5	153	4,4	- 7,8	166	5,2	- 27,2
49 bis 60 Monate	122	3,3	+ 4,3	117	3,4	- 32,4	173	5,5	+ 4,2
über 60 Monate	791	21,3	- 0,1	792	22,9	- 0,1	793	25,0	+ 7,3
Leistungsdauer in Monaten (Durchschnitt)	37		-	37		- 7,5	40		- 2,4
<b>Zugänge insgesamt</b>	1.494	40,3	+ 5,7	1.413	40,8	+ 11,2	1.271	40,1	+ 28,1
davon									
Neuzugänge	736	49,3	+ 6,4	692	49,0	+ 17,3	590	46,4	+ 49,0
davon mit einem Eintrittsalter des Hilfeempfängers									
bis 19 Jahre	83	11,3	+ 2,5	81	11,7	+ 19,1	68	11,5	+ 38,8
darunter bis 18 Jahre	52	7,1	- 3,7	54	7,8	+ 74,2	31	5,3	+ 3,3
20 bis 59 Jahre	604	82,1	+ 5,4	573	82,8	+ 16,7	491	83,2	+ 50,2
60 Jahre und älter	49	6,7	+ 28,9	38	5,5	+ 22,6	31	5,3	+ 55,0
Wiedereintritte	758	50,7	+ 5,1	721	51,0	+ 5,9	681	53,6	+ 14,3
davon nach einer Unterbrechung von									
4 bis 12 Monate	304	40,1	+ 14,3	266	36,9	+ 6,4	250	36,7	+ 3,7
13 bis 24 Monate	152	20,1	- 3,2	157	21,8	+ 1,3	155	22,8	+ 6,9
25 bis 36 Monate	72	9,5	- 25,0	96	13,3	-	96	14,1	+ 50,0
37 bis 48 Monate	48	6,3	- 17,2	58	8,0	- 3,3	60	8,8	+ 50,0
49 bis 60 Monate	49	6,5	+ 44,1	34	4,7	- 5,6	36	5,3	+ 2,9
über 60 Monate	133	17,5	+ 20,9	110	15,3	+ 31,0	84	12,3	+ 18,3

Tabelle 2.4: Zugänge und Leistungsdauer der offenen Sozialhilfe

## Wohnrechtsverhältnis



Von den im Jahr 2004 unterstützten 3.705 Haushalten lagen für 3.669 Angaben über das Wohnrechtsverhältnis vor.

Haushalte in Privatunterkünften hatten mit 3.211 einen Anteil von 87,5%, im Vergleich zu 1994 mit 2.900 Haushalten bzw. 77,6% ergab sich hier eine deutliche Steigerung.

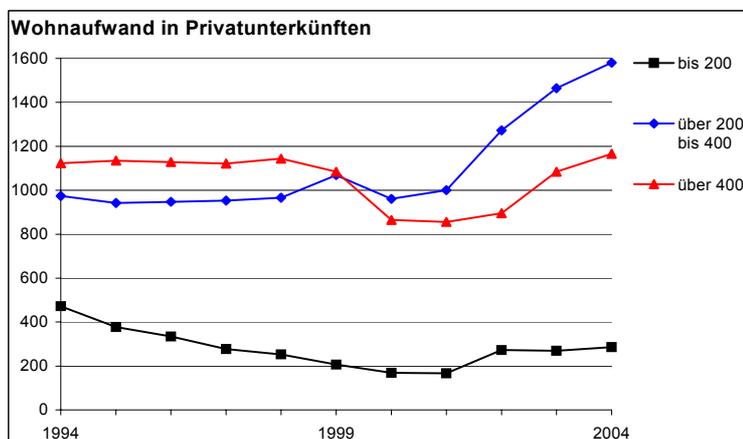
Die Anzahl der Haushalte in Sonderwohnformen sank im gleichen Zeitraum von 509 bzw. 13,6% auf zuletzt 342 Haushalte bzw. 9,3% Anteil.

Die Gruppe der „unsteten“ Haushalte fiel letztendlich von einem Anteil an den zuordenbaren Haushalten von 4,5% (167 Haushalte) auf 3,1% bei 112 Haushalten.

Die Gruppe der Wohnungslosen, d. h. in Pensionen und Hotels oder Notunterkünften untergebrachte bzw. unstete Haushalte betrug im Jahr 1994 noch 384 bzw. 10,3%, zuletzt waren 142 Haushalte bzw. 3,9% ohne eigene Unterkunft.

## Wohnaufwand

Monatlicher Aufwand, bestehend aus Miete, Betriebs- und Heizkosten sowie ab 1.10.1994 auch aus den Stromkosten.



Im Jahr 2004 wohnten 3.211 Haushalte in Privatunterkünften, 172 davon unentgeltlich. Von den verbleibenden Haushalten waren für 3.031 Angaben über den Wohnaufwand vorhanden.

Nebenstehendes Diagramm zeigt die Entwicklung der Wohnkosten ohne Berücksichtigung der Wohnfläche für Haushalte mit Sozialhilfebezug. Kamen im Jahr 1994 noch 472 Haushalte bzw. 18,4% mit Wohnkosten bis 200,- Euro aus, sank der Anteil dieser Gruppe bis zum Jahr 2004 auf 286 Haushalte bzw. 9,4%.

Die Gruppe der Haushalte mit einem Wohnaufwand über 200,- bis 400,- Euro hatte im

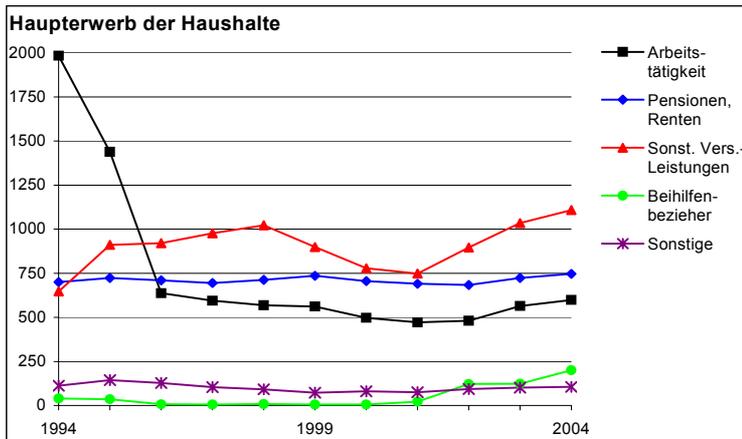
Jahr 1994 mit 974 Haushalten einen Anteil von 37,9%, dieser stieg zuletzt mit 1.580 Haushalten auf einen Anteil von 52,1%.

Den höchsten Wohnaufwand, nämlich über 400,- Euro hatten im Jahr 2004 1.165 Haushalte zu leisten, ihr Anteil beträgt somit 38,4%. Im Jahr 1994 waren dies 1.122 Haushalte bzw. 43,7%.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>zuordenbare Haushalte</b>	3.669	100,0	+ 6,8	3.437	100,0	+ 9,0	3.152	100,0	+ 10,4
davon									
in Privatunterkünften	3.211	87,5	+ 7,2	2.995	87,1	+ 8,8	2.752	87,3	+ 12,3
davon									
Eigentum	25	0,8	- 10,7	28	0,9	+ 33,3	21	0,8	+ 110,0
Miete	2.927	91,2	+ 6,1	2.758	92,1	+ 9,0	2.531	92,0	+ 11,2
Untermiete	62	1,9	+ 21,6	51	1,7	- 12,1	58	2,1	-
unentgeltliches Wohnen	172	5,4	+ 25,5	137	4,6	+ 17,1	117	4,3	+ 23,2
Mitbewohner ohne Rechtsstatus	25	0,8	+ 19,0	21	0,7	- 16,0	25	0,9	+ 127,3
in Sonderwohnformen	342	9,3	+ 4,9	326	9,5	- 0,9	329	10,4	+ 5,4
davon									
betreutes Wohnen	118	34,5	+ 15,7	102	31,3	- 8,9	112	34,0	+ 0,9
Pension, Hotel	50	14,6	- 9,1	55	16,9	+ 14,6	48	14,6	+ 50,0
Notunterkunft	92	26,9	- 4,2	96	29,4	+ 1,1	95	28,9	- 6,9
Anstalt, Heim	82	24,0	+ 12,3	73	22,4	- 1,4	74	22,5	+ 10,4
ohne Unterkunft	112	3,1	+ 3,7	108	3,1	+ 89,5	57	1,8	+ 1,8
<b>angegebener Wohnaufwand (Privatunterkünfte)</b>	3.031	100,0	+ 7,4	2.821	100,0	+ 15,5	2.442	100,0	+ 20,7
davon									
bis 100 Euro	36	1,2	+ 5,9	34	1,2	- 8,1	37	1,5	+ 94,7
über 100 bis 200 Euro	250	8,2	+ 6,4	235	8,3	-	235	9,6	+ 59,9
über 200 bis 300 Euro	597	19,7	+ 3,5	577	20,5	+ 7,6	536	21,9	+ 37,1
über 300 bis 400 Euro	983	32,4	+ 10,8	887	31,4	+ 20,5	736	30,1	+ 20,9
über 400 bis 500 Euro	651	21,5	+ 10,3	590	20,9	+ 18,2	499	20,4	+ 5,3
über 500 Euro	514	17,0	+ 4,0	494	17,5	+ 24,7	396	16,2	+ 3,7

Tabelle 2.5: Haushalte nach dem Wohnrechtsverhältnis und Wohnaufwand

## Teilnahme am Erwerbsleben und Einkommen der Haushalte



Die Darstellung der Teilnahme der unterstützten Personen am Erwerbsleben ist nur über das Alter und die Einkommensart rechnerisch möglich. Dies war im Jahr 2004 für die Unterstützten in 3.687 Haushalten der Fall.

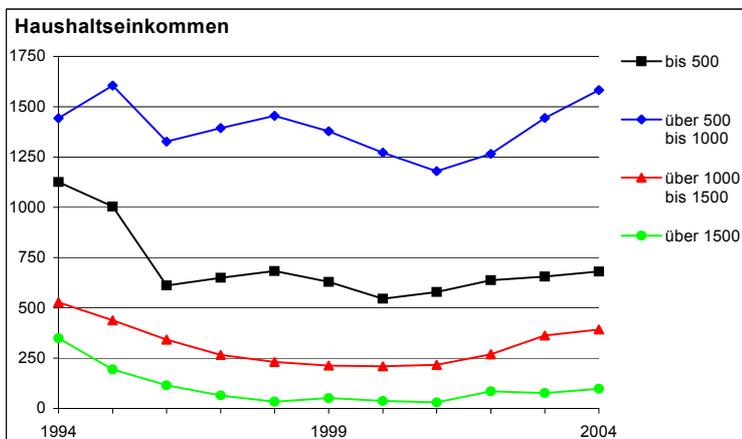
Der Haupteinwerb der Haushalte ergibt sich aus jener Einkommensart des Haushaltseinkommens, welche dessen größten Anteil darstellt.

Der Anteil der Haushalte, deren Einkommen hauptsächlich aus Arbeitstätigkeit stammt, betrug zuletzt mit 599 21,7%, im Jahr 1994 waren es 1.984 bzw. 56,9%.

Haushalte, deren Haupteinkommen aus Pensionen bzw. Renten gedeckt wird, gab es im Jahr 2004 insgesamt 747 bzw. 27,1%. Der Vergleich mit dem Jahr 1994 zeigt einen damaligen Anteil von 20,1%, das waren 700 Haushalte.

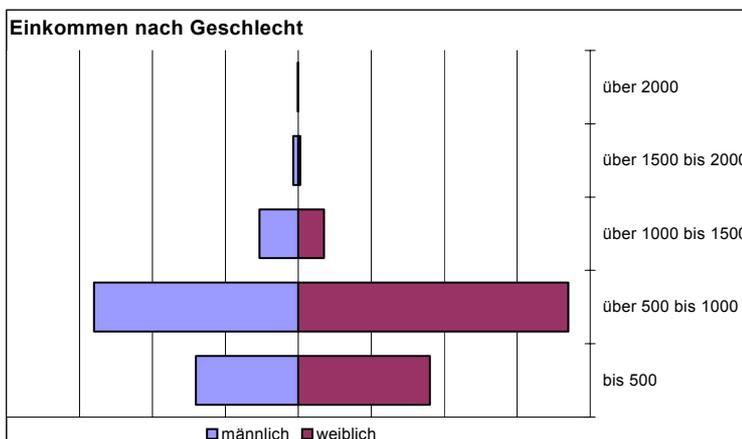
Sonstige Versicherungsleistungen (Arbeitslosen-, Krankenversicherung usw.) stellten für 1.108 Haushalte bzw. 40,1% das Haupteinkommen dar. Seit dem Jahr 1994 mit damals 647 Haushalten bzw. 18,6% hat sich der Anteil dieser Gruppe deutlich erhöht.

Der Gruppe „Sonstige“ werden jene Haushalte zugezählt, die zwar über ein Einkommen verfügen, aber keinem der obengenannten Kriterien entsprechen. Ihr Anteil betrug bei 106 Haushalten im Jahr 2004 3,8%. Der Anteil dieser Gruppe betrug im Jahr 1994 mit 113 Haushalten 3,2%.



Als Haushaltseinkommen wurde die Summe aller Nettoeinkommen eines Haushaltes samt allfälliger anteiligen Sonderzahlungen angenommen. Zur Durchschnittsermittlung wurde nur die Menge der Haushalte herangezogen, für die Einkommensdaten vorlagen.

Die Gruppe der Haushalte mit einem Monatseinkommen bis zu 500,- Euro hatte im Jahr 2004 mit 681 Haushalten einen Anteil von 24,7%, im Jahr 1994 mit 1.126 einen solchen von 32,3%. Die Hauptgruppe stellt seit 1994 jene mit einem Haushaltseinkommen über 500,- bis 1.000,- Euro dar, mit 1.582 Haushalten beträgt der Anteil 57,3%, im Jahr 1994 waren es noch 1.443 bzw. 41,4%.



Von den 3.687 einem Einkommen zuordenbaren Haushalten konnten 3.686 Hilfeempfänger sowohl dem Geschlecht als auch dem Einkommen nach zugeordnet werden.

Die Einkommensverteilung lässt sich sowohl aus dem nebenstehenden Diagramm als auch aus Tabelle 2.7 erkennen und ist seit Beginn der Aufzeichnungen nahezu unverändert.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>zuordenbare Haushalte</b>	3.687	100,0	+ 7,6	3.426	100,0	+ 12,4	3.047	100,0	+ 20,1
ohne Einkommen	927	25,1	+ 5,2	881	25,7	+ 14,3	771	25,3	+ 45,7
mit Einkommen	2.760	74,9	+ 8,4	2.545	74,3	+ 11,8	2.276	74,7	+ 13,3
davon nach dem Haupterwerb									
Beschäftigte	599	21,7	+ 6,2	564	22,2	+ 17,3	481	21,1	+ 2,1
Pensionisten, Rentner	747	27,1	+ 3,3	723	28,4	+ 5,7	684	30,1	- 1,0
Bezieher sonst. Vers.-Leistungen	1.108	40,1	+ 7,2	1.034	40,6	+ 15,4	896	39,4	+ 19,8
Beihilfempfangler	200	7,2	+ 62,6	123	4,8	+ 0,8	122	5,4	+ 454,5
Sonstige	106	3,8	+ 5,0	101	4,0	+ 8,6	93	4,1	+ 22,4
davon mit einem Einkommen (Angaben in Euro)									
bis 500	681	24,7	+ 4,0	655	25,7	+ 2,8	637	28,0	+ 10,0
über 500 bis 1000	1.582	57,3	+ 9,6	1.444	56,7	+ 14,1	1.266	55,6	+ 7,3
über 1000 bis 1500	392	14,2	+ 8,0	363	14,3	+ 34,9	269	11,8	+ 24,0
über 1500 bis 2000	83	3,0	+ 36,1	61	2,4	- 15,3	72	3,2	+ 148,3
über 2000 bis 2500	15	0,5	- 6,3	16	0,6	+ 23,1	13	0,6	*
über 2500	7	0,3	+ 16,7	6	0,2	- 68,4	19	0,8	*
Haushaltseinkommen in Euro (Durchschnitt)	729		+ 1,5	718		+ 1,1	710		+ 7,6

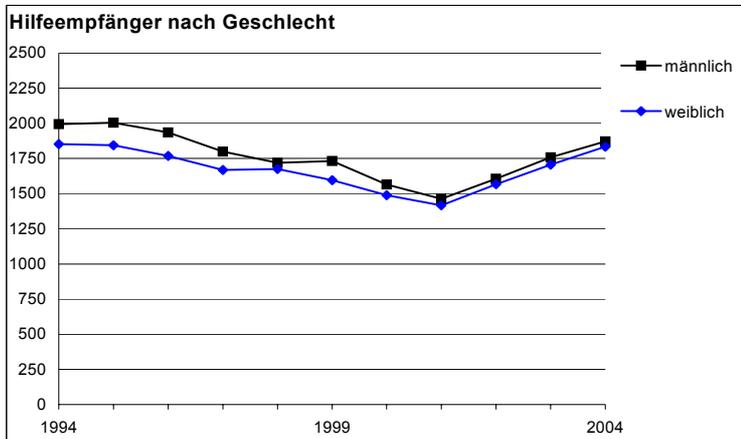
Tabelle 2.6: Haushalte nach dem Haushaltseinkommen

	männlich		weiblich		Anteil an der Einkommensklasse	
	abs.	in %	abs.	in %	männlich	weiblich
<b>zuordenbare Hilfeempfänger</b>	1.859	100,0	1.827	100,0	50,4	49,6
ohne Einkommen	656	35,3	356	19,5	64,8	35,2
mit Einkommen	1.203	64,7	1.471	80,5	45,0	55,0
davon nach dem Haupterwerb						
Beschäftigte	235	19,5	322	21,9	42,2	57,8
Pensionisten, Rentner	303	25,2	432	29,4	41,2	58,8
Bezieher sonst. Vers.-Leistungen	622	51,7	487	33,1	56,1	43,9
Beihilfempfangler	35	2,9	179	12,2	16,4	83,6
Sonstige	8	0,7	51	3,5	13,6	86,4
davon mit einem Einkommen (Angaben in Euro)						
bis 500	351	29,2	451	30,7	43,8	56,2
über 500 bis 1000	700	58,2	925	62,9	43,1	56,9
über 1000 bis 1500	133	11,1	88	6,0	60,2	39,8
über 1500 bis 2000	17	1,4	7	0,5	70,8	29,2
über 2000 bis 2500	1	0,1	-	-	100,0	-
über 2500	1	0,1	-	-	100,0	-
Einkommen in Euro (Durchschnitt)	712		751			

Tabelle 2.7: Hilfeempfänger nach Einkommen und Geschlecht im Jahr 2004

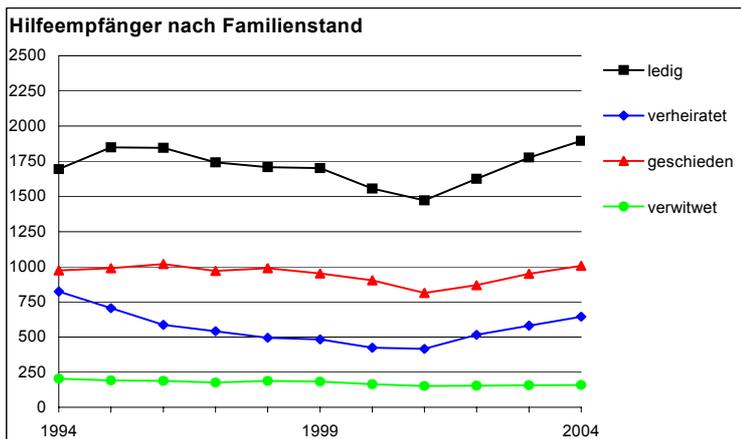
## Hilfeempfänger der offenen Sozialhilfe

### Grunddaten

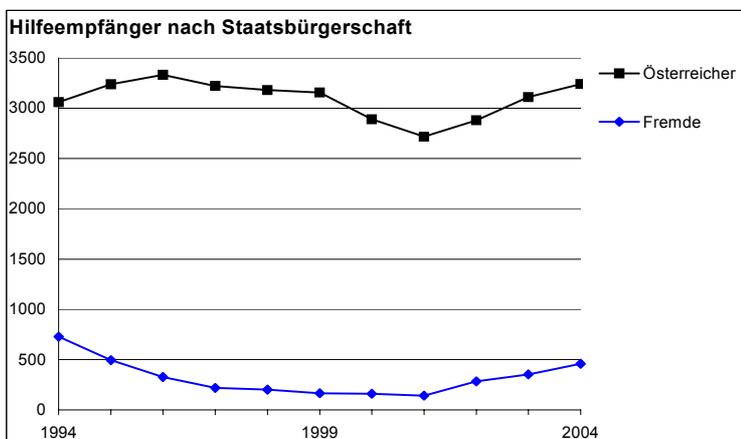


Im Bereich der offenen Sozialhilfe hatten die Männer seit Beginn der Aufzeichnungen den größeren Anteil an den Hilfeempfängern insgesamt als die Frauen.

Der Anteil der zuordenbaren männlichen Sozialhilfeempfänger bewegt sich seit dem Beginn der Aufzeichnungen mit geringen Schwankungen um die 52%, mit zuletzt 1.871 Personen waren es 50,5%.



Dem Familienstand nach bilden die ledigen Hilfeempfänger seit dem Jahr 1994 (1.693 Personen bzw. 45,8%) bis zuletzt mit 1.896 Personen bzw. 51,2% die größte Gruppe, gefolgt von den Geschiedenen (1994: 973 bzw. 26,3%), die im Jahr 2004 mit 1.006 Personen bzw. 27,2% aller Hilfeempfänger vertreten waren. Verheiratet waren im Jahr 1994 insgesamt 823 Hilfeempfänger bzw. 22,3%. Der Anteil dieser Gruppe fiel bis zum Jahr 2004 mit 644 Personen auf 17,4%.

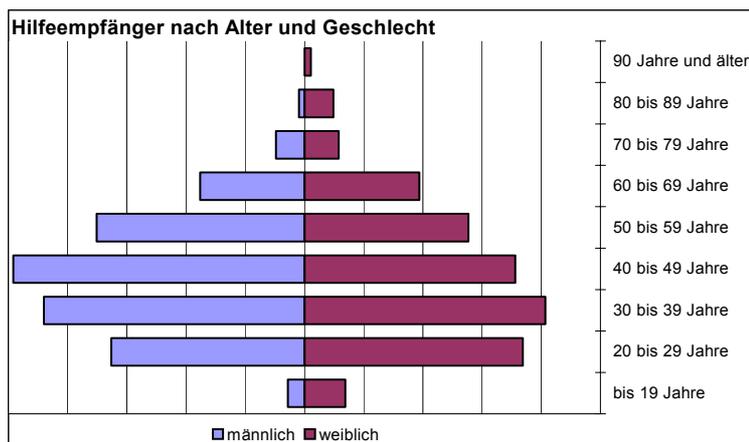


Die Gruppe der österreichischen Hilfeempfänger hatte 2004 mit 3.240 Personen bzw. 87,6% den größten Anteil an den zuordenbaren Hilfeempfängern.

Die Gruppe der Fremden fiel von 728 Personen im Jahr 1994 bzw. 19,2% auf zuletzt 460 Personen bzw. 12,4% Anteil an den zuordenbaren Hilfeempfängern.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Hilfeempfänger insgesamt</b>	3.705	100,0	+ 6,9	3.465	100,0	+ 9,2	3.172	100,0	+ 10,1
mit zuordenbarem Geschlecht	3.704	100,0	+ 6,9	3.464	100,0	+ 9,2	3.171	100,0	+ 10,1
davon									
männlich	1.871	50,5	+ 6,4	1.758	50,8	+ 9,5	1.605	50,6	+ 9,7
weiblich	1.833	49,5	+ 7,4	1.706	49,2	+ 8,9	1.566	49,4	+ 10,5
mit zuordenbarem Familienstand	3.704	100,0	+ 6,9	3.464	100,0	+ 9,5	3.163	99,7	+ 10,9
davon									
ledig	1.896	51,2	+ 6,7	1.777	51,3	+ 9,4	1.624	51,3	+ 10,4
verheiratet	644	17,4	+ 10,8	581	16,8	+ 12,6	516	16,3	+ 24,0
davon getrennt lebend	136	3,7	-	136	3,9	+ 13,3	120	3,8	+ 21,2
geschieden	1.006	27,2	+ 6,0	949	27,4	+ 9,2	869	27,5	+ 6,8
verwitwet	158	4,3	+ 0,6	157	4,5	+ 1,9	154	4,9	+ 2,0
mit zuordenbarer Staatsbürgerschaft	3.700	99,9	+ 6,8	3.465	100,0	+ 9,5	3.165	99,8	+ 10,8
davon									
Österreicher	3.240	87,6	+ 4,1	3.112	89,8	+ 8,0	2.881	91,0	+ 6,1
Fremde	460	12,4	+ 30,3	353	10,2	+ 24,3	284	9,0	+ 101,4
davon									
EU-Bürger	77	2,1	+ 6,9	72	2,1	+ 67,4	43	1,4	+ 19,4
übriges Europa	168	4,5	+ 20,0	140	4,0	+ 16,7	120	3,8	+ 400,0
Sonstige	147	4,0	+ 67,0	88	2,5	+ 37,5	64	2,0	+ 190,9
Ungekl. lt. Genfer Konvention	8	0,2	+ 33,3	6	0,2	- 14,3	7	0,2	+ 40,0
Staatenlose	60	1,6	+ 27,7	47	1,4	- 6,0	50	1,6	- 7,4

Tabelle 2.8: Hilfeempfänger nach Personenstammdaten



Nebenstehendes Diagramm zeigt die Verteilung der Hilfeempfänger nach Alter und Geschlecht im Bereich der offenen Sozialhilfe für den Berichtszeitraum 2004.

Die am stärksten vertretene Dekade der zuordenbaren Hilfeempfänger ist mit 848 Personen bzw. 22,9% die Gruppe der 40- bis 49-Jährigen, gefolgt von der Gruppe der 30- bis 39-Jährigen mit 847 Personen bzw. 22,9% Anteil. Die drittstärkste Gruppe ist jene der 20- bis 29-Jährigen, welche mit 695 Personen einen Anteil von 18,8% stellt.

Insgesamt haben diese drei Gruppen eine Mitgliederzahl von 2.390 Personen, d. s. 64,5% der zuordenbaren Hilfeempfänger, davon sind 52,6% männlichen Geschlechts.

Die Gruppen der bis 29-Jährigen umfassen insgesamt 793 Personen bzw. 21,4% der Hilfeempfänger, der Frauenanteil beträgt hier 55,2%. Im Jahr 1994 waren dies 977 Personen bzw. 25,4% mit 50,1% Frauen.

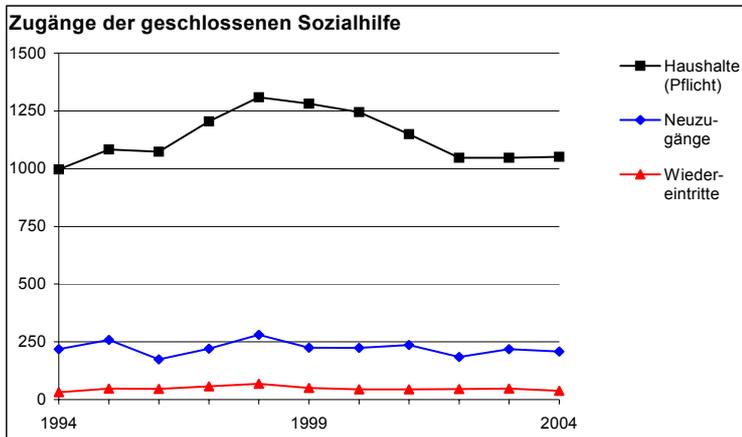
Die Gruppen der 60-Jährigen und Älteren gehören 589 Personen an, was einen Anteil von 15,9% bedeutet. Hier ist der Frauenanteil ansteigend von 52,4% (60- bis 69-Jährige) bis auf 91,7% (90-Jährige und älter). Im Durchschnitt bewegt sich dieser Anteil um 61,2%. Im Vergleichsjahr gehörten diesen Gruppen 511 Personen an, was einem Anteil von 13,3% entspricht, der Frauenanteil lag bei 66,1%.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>zuordenbare Hilfeempfänger insgesamt</b>	3.704	100,0	+ 6,9	3.464	100,0	+ 9,2	3.171	100,0	+ 10,1
davon nach Altersgruppen									
bis 19 Jahre	98	2,6	+ 8,9	90	2,6	+ 26,8	71	2,2	+ 54,3
männlich	28	28,6	- 20,0	35	38,9	+ 29,6	27	38,0	+ 17,4
weiblich	69	70,4	+ 27,8	54	60,0	+ 25,6	43	60,6	+ 87,0
20 bis 29 Jahre	695	18,8	+ 13,2	614	17,7	+ 14,6	536	16,9	+ 16,8
männlich	326	46,9	+ 13,6	287	46,7	+ 8,7	264	49,3	+ 22,2
weiblich	369	53,1	+ 12,8	327	53,3	+ 20,2	272	50,7	+ 12,4
30 bis 39 Jahre	847	22,9	+ 2,8	824	23,8	+ 6,7	772	24,3	+ 8,9
männlich	440	51,9	+ 1,6	433	52,5	+ 5,1	412	53,4	+ 10,8
weiblich	407	48,1	+ 4,1	391	47,5	+ 8,6	360	46,6	+ 7,1
40 bis 49 Jahre	848	22,9	+ 11,0	764	22,1	+ 9,9	695	21,9	+ 15,1
männlich	492	58,0	+ 13,1	435	56,9	+ 7,7	404	58,1	+ 9,5
weiblich	356	42,0	+ 8,2	329	43,1	+ 13,1	291	41,9	+ 23,8
50 bis 59 Jahre	628	17,0	+ 4,5	601	17,3	+ 7,7	558	17,6	+ 3,9
männlich	351	55,9	+ 5,4	333	55,4	+ 15,2	289	51,8	-
weiblich	277	44,1	+ 3,4	268	44,6	- 0,4	269	48,2	+ 8,5
60 bis 69 Jahre	370	10,0	+ 6,3	348	10,0	+ 10,8	314	9,9	+ 6,1
männlich	176	47,6	+ 1,7	173	49,7	+ 13,1	153	48,7	+ 9,3
weiblich	194	52,4	+ 10,9	175	50,3	+ 8,7	161	51,3	+ 3,2
70 bis 79 Jahre	149	4,0	+ 5,7	141	4,1	- 2,8	145	4,6	- 0,7
männlich	48	32,2	- 2,0	49	34,8	+ 6,5	46	31,7	+ 9,5
weiblich	101	67,8	+ 9,8	92	65,2	- 7,1	99	68,3	- 4,8
80 bis 89 Jahre	58	1,6	- 12,1	66	1,9	+ 4,8	63	2,0	- 12,5
männlich	9	15,5	- 18,2	11	16,7	+ 22,2	9	14,3	- 18,2
weiblich	49	84,5	- 10,9	55	83,3	+ 1,9	54	85,7	- 11,5
90 Jahre und älter	12	0,3	- 29,4	17	0,5	- 5,6	18	0,6	+ 38,5
männlich	1	8,3	- 50,0	2	11,8	+ 100,0	1	5,6	-
weiblich	11	91,7	- 26,7	15	88,2	- 11,8	17	94,4	+ 41,7

Tabelle 2.9: Hilfeempfänger nach Alter und Geschlecht

## Haushalte in Anstalten und Heimen

### Zugänge in den Anstalten und Heimen



Die Anzahl der Neuzugänge in der geschlossenen Sozialhilfe bewegt sich seit Beginn der Aufzeichnungen immer zwischen 158 (im Jahr 1991) und 281 (im Jahr 1998) Personen. Zuletzt waren 208 bzw. 84,6% Anteil an den Zugängen insgesamt zu verzeichnen. Dies sind 19,8% der Anstalts-haushalte insgesamt.

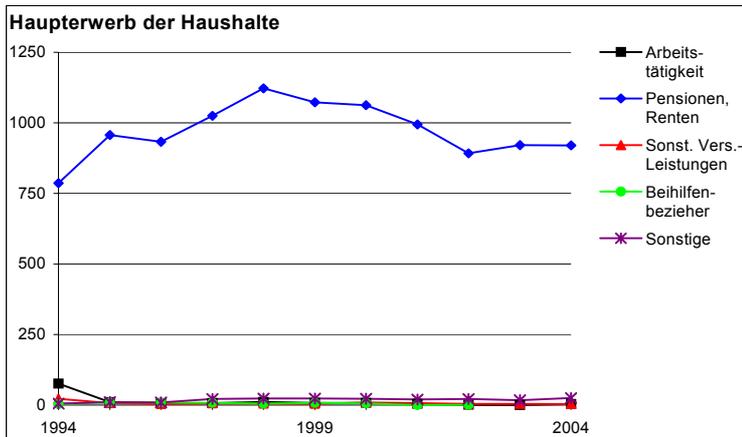
Im Jahr 2004 waren 38 Wiedereintritte zu verzeichnen. Das bedeutet, dass 3,6% der unterstützten Haushalte bereits früher Sozialhilfe, gleich welcher Art, bezogen haben.

Im Bereich der geschlossenen Sozialhilfe ist die Gruppe jener Hilfeempfänger, welche beim Ersteintritt 60 Jahre und älter waren, mit 946 bzw. 90,0% der zuordenbaren Personen die dominierende. Ihr Anteil stieg seit dem Jahr 1994 (846 Personen bzw. 84,9%) stetig an.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Haushalte insgesamt</b>	1.051	100,0	+ 0,4	1.047	100,0	-	1.047	100,0	- 9,0
davon mit einem Eintrittsalter des Hilfeempfängers									
bis 19 Jahre	2	0,2	+ 100,0	1	0,1	- 50,0	2	0,2	- 50,0
darunter bis 18 Jahre	1	0,1	*	-	-	- 100,0	2	0,2	- 33,3
20 bis 59 Jahre	103	9,8	- 14,9	121	11,6	- 0,8	122	11,7	- 18,7
60 Jahre und älter	946	90,0	+ 2,3	925	88,3	+ 0,2	923	88,2	- 7,3
davon mit einer Leistungsdauer									
bis 12 Monate	272	25,9	- 8,7	298	28,5	+ 17,3	254	24,3	- 17,8
13 bis 24 Monate	219	20,8	+ 44,1	152	14,5	- 11,1	171	16,3	- 2,3
25 bis 36 Monate	118	11,2	- 9,2	130	12,4	+ 2,4	127	12,1	+ 4,1
37 bis 48 Monate	94	8,9	- 2,1	96	9,2	- 2,0	98	9,4	- 16,9
49 bis 60 Monate	72	6,9	+ 14,3	63	6,0	- 16,0	75	7,2	- 5,1
über 60 Monate	276	26,3	- 10,4	308	29,4	- 4,3	322	30,8	- 7,2
Leistungsdauer in Monaten (Durchschnitt)	46		- 2,1	47		- 4,1	49		+ 4,3
<b>Zugänge insgesamt</b>	246	23,4	- 7,5	266	25,4	+ 15,7	230	22,0	- 17,9
davon									
Neuzugänge	208	84,6	- 5,0	219	82,3	+ 18,4	185	80,4	- 21,6
davon mit einem Eintrittsalter des Hilfeempfängers									
bis 19 Jahre	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter bis 18 Jahre	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20 bis 59 Jahre	7	3,4	+ 16,7	6	2,7	- 40,0	10	5,4	+ 25,0
60 Jahre und älter	201	96,6	- 5,6	213	97,3	+ 21,7	175	94,6	- 23,2
Wiedereintritte	38	15,4	- 19,1	47	17,7	+ 4,4	45	19,6	+ 2,3
davon nach einer Unterbrechung von									
4 bis 12 Monate	14	36,8	- 33,3	21	44,7	+ 10,5	19	42,2	+ 5,6
13 bis 24 Monate	8	21,1	-	8	17,0	- 11,1	9	20,0	+ 50,0
25 bis 36 Monate	5	13,2	-	5	10,6	+ 25,0	4	8,9	+ 33,3
37 bis 48 Monate	-	-	-	-	-	-	-	-	- 100,0
49 bis 60 Monate	1	2,6	-	1	2,1	-	1	2,2	- 66,7
über 60 Monate	10	26,3	- 16,7	12	25,5	-	12	26,7	+ 20,0

Tabelle 2.10: Zugänge und Leistungsdauer in Anstalten und Heimen

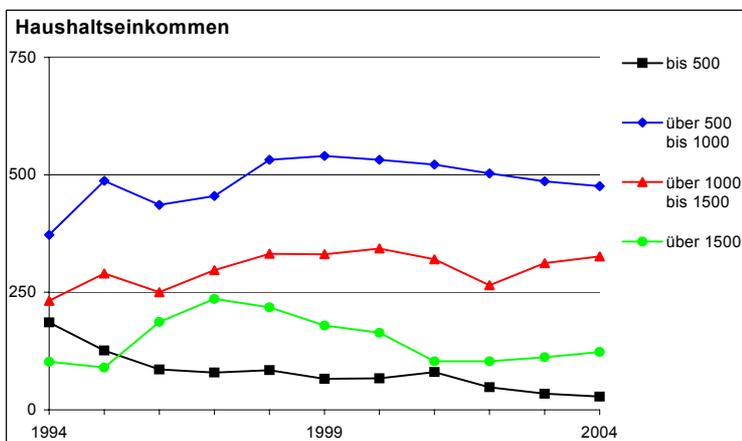
Teilnahme am Erwerbsleben und Einkommen der Anstaltshaushalte



Wie im Bereich der offenen Sozialhilfe ist auch hier die Darstellung der Teilnahme der Hilfeempfänger am Erwerbsleben nur im Zusammenhang mit dem Alter und der Art des Einkommens rechnerisch möglich. Dies war im Jahr 2004 für 953 Hilfeempfänger der Fall.

Im Bereich der geschlossenen Sozialhilfe ist die Gruppe der „Pensionisten und Rentner“ mit 920 Hilfeempfängern bzw. 96,5% die stärkste. Im Jahr 1994 lag deren Anteil mit 786 Hilfeempfängern bei 88,1%.

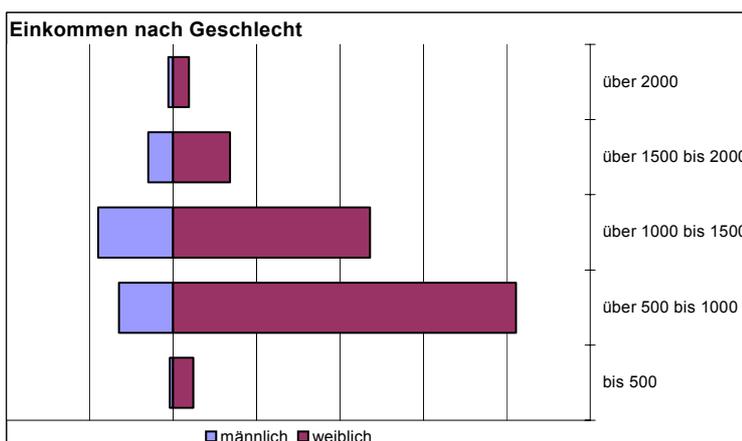
Alle anderen Gruppen traten im Jahr 2004 mit zusammen 33 Anstaltshaushalten nur am Rande auf.



Das Haushaltseinkommen ist hier gleich dem Einkommen des Hilfeempfängers, die Bewertung erfolgt wie im Bereich der offenen Sozialhilfe.

Die Gruppe mit dem höchsten Anteil ist jene mit einem Einkommen über 500,- bis 1.000,- Euro. Im Jahr 2004 gehörten ihr 476 bzw. 49,9% der 953 Personen mit Einkommen an, während im Jahr 1994 ihr Anteil mit 372 Hilfeempfängern bei 41,7% lag.

Den zweitgrößten Anteil hat die Gruppe der Hilfeempfänger mit einem Einkommen über 1.000,- bis 1.500,- Euro. Mit 326 hat sie einen Anteil an den zuordenbaren Haushalten von 34,2%, im Jahr 1994 betrug der Anteil mit 232 Hilfeempfängern noch 26%.



Für alle 953 einem Einkommen zuordenbaren Anstaltshaushalte konnte eine Aufteilung nach dem Geschlecht durchgeführt werden. Der Frauenanteil betrug im Jahr 2004 hier 79,5% und ist etwas höher als der Frauenanteil in der geschlossenen Sozialhilfe insgesamt.

Im Gegensatz zum Bereich der offenen Sozialhilfe haben hier die Frauen in allen Einkommensklassen die Mehrheit.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>zuordenbare Haushalte</b>	1.000	100,0	- 0,8	1.008	100,0	+ 2,2	986	100,0	- 7,7
ohne Einkommen	47	4,7	- 26,6	64	6,3	- 4,5	67	6,8	+ 55,8
mit Einkommen	953	95,3	+ 1,0	944	93,7	+ 2,7	919	93,2	- 10,3
davon nach dem Haupterwerb									
Beschäftigte	3	0,3	*	-	-	- 100,0	1	0,1	- 75,0
Pensionisten, Rentner	920	96,5	- 0,1	921	97,6	+ 3,3	892	97,1	- 10,3
Bezieher sonst. Vers.-Leistungen	3	0,3	- 25,0	4	0,4	-	4	0,4	- 42,9
Beihilfempfangler	2	0,2	-	2	0,2	+ 100,0	1	0,1	*
Sonstige	25	2,6	+ 47,1	17	1,8	- 19,0	21	2,3	+ 5,0
davon mit einem Einkommen (Angaben in Euro)									
bis 500	28	2,9	- 17,6	34	3,6	- 29,2	48	5,2	- 40,0
über 500 bis 1000	476	49,9	- 2,1	486	51,5	- 3,4	503	54,7	- 3,6
über 1000 bis 1500	326	34,2	+ 4,5	312	33,1	+ 17,7	265	28,8	- 17,2
über 1500 bis 2000	98	10,3	+ 15,3	85	9,0	+ 9,0	78	8,5	+ 6,8
über 2000 bis 2500	17	1,8	- 10,5	19	2,0	+ 11,8	17	1,8	- 15,0
über 2500	8	0,8	-	8	0,8	-	8	0,9	- 20,0
Haushaltseinkommen in Euro (Durchschnitt)	1.050		+ 2,2	1.027		+ 3,6	991		+ 1,8

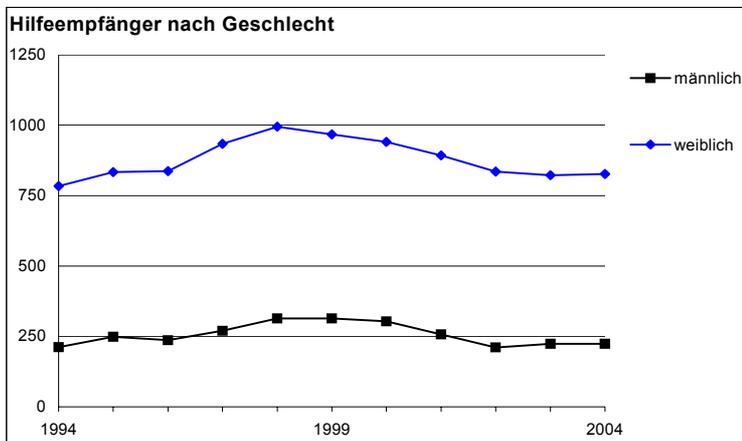
Tabelle 2.11: Hilfeempfänger nach dem Einkommen

	männlich		weiblich		Anteil an der Einkommensklasse	
	abs.	in %	abs.	in %	männlich	weiblich
<b>zuordenbare Hilfeempfänger</b>	212	100,0	788	100,0	21,2	78,8
ohne Einkommen	17	8,0	30	3,8	36,2	63,8
mit Einkommen	195	92,0	758	96,2	20,5	79,5
davon nach dem Haupterwerb						
Beschäftigte	2	1,0	1	0,1	66,7	33,3
Pensionisten, Rentner	187	95,9	733	96,7	20,3	79,7
Bezieher sonst. Vers.-Leistungen	3	1,5	-	-	100,0	-
Beihilfempfangler	-	-	2	0,3	-	100,0
Sonstige	3	1,5	22	2,9	12,0	88,0
davon mit einem Einkommen (Angaben in Euro)						
bis 500	4	2,1	24	3,2	14,3	85,7
über 500 bis 1000	65	33,3	411	54,2	13,7	86,3
über 1000 bis 1500	90	46,2	236	31,1	27,6	72,4
über 1500 bis 2000	30	15,4	68	9,0	30,6	69,4
über 2000 bis 2500	3	1,5	14	1,8	17,6	82,4
über 2500	3	1,5	5	0,7	37,5	62,5
Einkommen in Euro (Durchschnitt)	1.177		1.018			

Tabelle 2.12: Hilfeempfänger nach Einkommen und Geschlecht im Jahr 2004

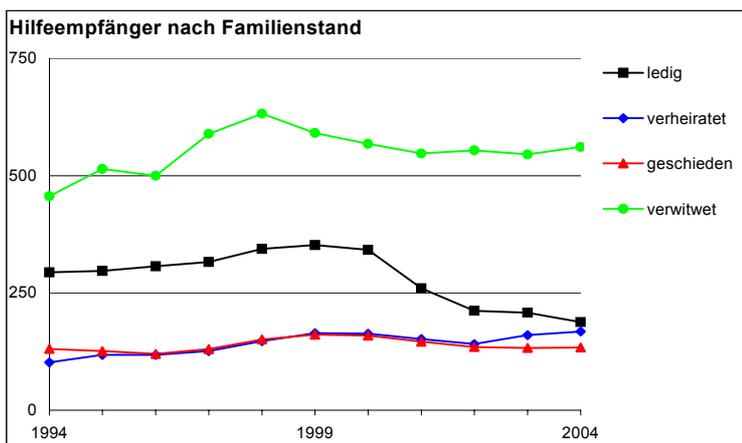
## Hilfeempfänger in Anstalten und Heimen

### Grunddaten



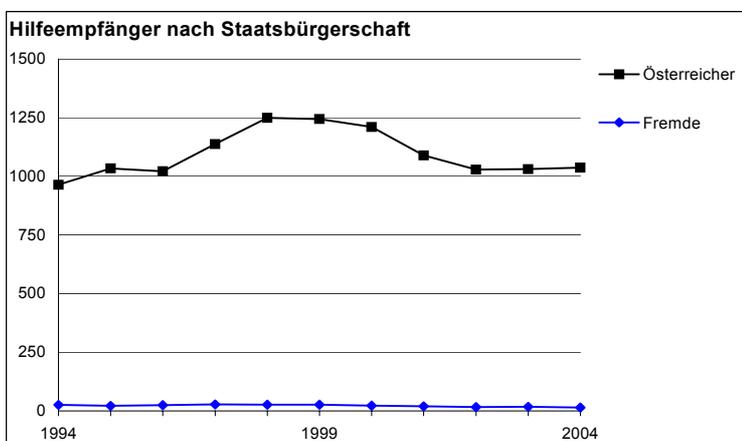
Anders als im Bereich der offenen Sozialhilfe haben bei den Anstaltshaushalten die weiblichen Hilfeempfänger seit jeher den größeren Anteil an den zuordenbaren Personen.

Im Jahr 1994 waren 784 bzw. 78,7% der zuordenbaren Hilfeempfänger weiblich, zuletzt hatte diese Gruppe mit 827 Personen einen Anteil an den 1.051 zuordenbaren Hilfeempfängern von ebenfalls 78,7%.



Auch bei den Familienständen unterscheidet sich die geschlossene Sozialhilfe vom Bereich der offenen. Hier bilden die Verwitweten die stärkste Gruppe. Im Jahr 2004 hatte diese 561 Mitglieder, das waren 53,4% der zuordenbaren Hilfeempfänger. Schon im Jahr 1994 betrug deren Anteil 46,4% aller zuordenbaren Anstaltshaushalte.

Den Anteil nach an zweiter Stelle rangiert die Gruppe der Ledigen, ihr Anteil beträgt bei 188 Hilfeempfängern 17,9% der zuordenbaren Anstaltshaushalte. Im Jahr 1994 waren es bei 294 Hilfeempfängern noch 29,9%.

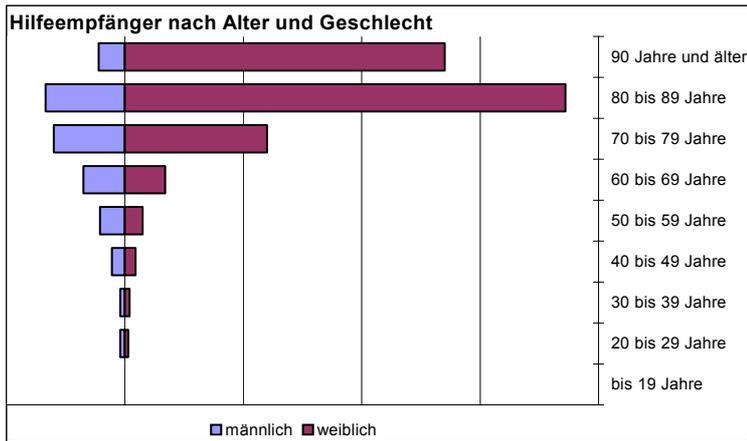


Von den 1.051 zuordenbaren Anstaltshaushalten stellen die Österreicher mit 1.037 Hilfeempfängern die größte Gruppe dar, deren Anteil 98,7% beträgt.

Die Gruppe der Fremden ist seit dem Jahr 1994 mit 2,6% Anteil stetig im Sinken und hat zuletzt mit 14 Hilfeempfängern einen Anteil in Höhe von 1,3% erreicht.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Hilfeempfänger insgesamt</b>	1.051	100,0	+ 0,4	1.047	100,0	-	1.047	100,0	- 9,0
mit zuordenbarem Geschlecht	1.051	100,0	+ 0,4	1.047	100,0	-	1.047	100,0	- 9,0
davon									
männlich	224	21,3	-	224	21,4	+ 6,2	211	20,2	- 17,9
weiblich	827	78,7	+ 0,5	823	78,6	- 1,6	836	79,8	- 6,4
mit zuordenbarem Familienstand	1.051	100,0	+ 0,5	1.046	99,9	+ 0,4	1.042	99,5	- 5,7
davon									
ledig	188	17,9	- 9,6	208	19,9	- 1,9	212	20,3	- 18,5
verheiratet	168	16,0	+ 5,0	160	15,3	+ 13,5	141	13,5	- 7,2
davon getrennt lebend	8	0,8	- 20,0	10	1,0	+ 66,7	6	0,6	+ 100,0
geschieden	134	12,7	+ 0,8	133	12,7	- 1,5	135	13,0	- 7,5
verwitwet	561	53,4	+ 2,9	545	52,1	- 1,6	554	53,2	+ 1,3
mit zuordenbarer Staatsbürgerschaft	1.051	100,0	+ 0,4	1.047	100,0	+ 0,3	1.044	99,7	- 5,8
davon									
Österreicher	1.037	98,7	+ 0,7	1.030	98,4	+ 0,2	1.028	98,5	- 5,6
Fremde	14	1,3	- 17,6	17	1,6	+ 6,3	16	1,5	- 15,8
davon									
EU-Bürger	10	1,0	- 23,1	13	1,2	+ 18,2	11	1,1	- 8,3
übriges Europa	3	0,3	+ 50,0	2	0,2	-	2	0,2	-
Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ungekl. lt. Genfer Konvention	1	0,1	- 50,0	2	0,2	- 33,3	3	0,3	- 40,0
Staatenlose	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 2.13: Hilfeempfänger nach Personenstammdaten



Nebenstehendes Diagramm veranschaulicht die Verteilung der Hilfeempfänger nach Alter und Geschlecht im Bereich der geschlossenen Sozialhilfe für das Jahr 2004.

Auch hier sind deutliche Unterschiede zum Bereich der offenen Sozialhilfe zu erkennen.

Fast die Hälfte der zuordenbaren Hilfeempfänger (439 Personen bzw. 41,8%) gehören der Gruppe der 80- bis 89-Jährigen an, gefolgt von der Gruppe der 90-Jährigen und älteren mit 292 Personen bzw. 27,8% Anteil. Die drittstärkste Gruppe ist jene der 70- bis 79-Jährigen, welche mit 180 Personen einen Anteil von 17,1% hat.

Insgesamt haben diese drei Gruppen eine Mitgliederzahl von 911 Personen, d. s. 86,7% der zuordenbaren Hilfeempfänger, davon sind 83,6% weiblichen Geschlechts.

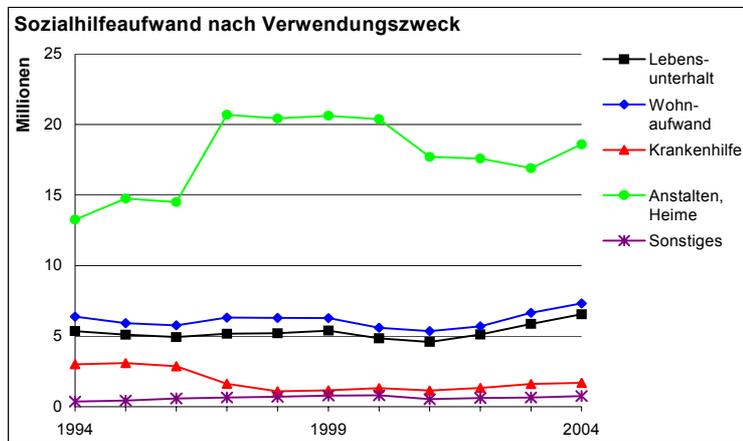
Die Gruppen der bis 69-Jährigen umfasst lediglich 140 Personen bzw. 13,3% der Hilfeempfänger, der Frauenanteil beträgt hier 46,4%.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>zuordenbare Hilfeempfänger insgesamt</b>	1.051	100,0	+ 0,4	1.047	100,0	-	1.047	100,0	- 9,0
davon nach Altersgruppen									
bis 19 Jahre	-	-	-	-	-	-	-	-	- 100,0
männlich	-	*	-	-	*	-	-	*	-
weiblich	-	*	-	-	*	-	-	*	- 100,0
20 bis 29 Jahre	7	0,7	-	7	0,7	- 22,2	9	0,9	- 25,0
männlich	4	57,1	- 33,3	6	85,7	+ 20,0	5	55,6	- 28,6
weiblich	3	42,9	+ 200,0	1	14,3	- 75,0	4	44,4	- 20,0
30 bis 39 Jahre	8	0,8	- 52,9	17	1,6	-	17	1,6	- 22,7
männlich	4	50,0	- 60,0	10	58,8	- 9,1	11	64,7	- 31,3
weiblich	4	50,0	- 42,9	7	41,2	+ 16,7	6	35,3	-
40 bis 49 Jahre	20	1,9	- 16,7	24	2,3	-	24	2,3	- 42,9
männlich	11	55,0	- 21,4	14	58,3	+ 27,3	11	45,8	- 50,0
weiblich	9	45,0	- 10,0	10	41,7	- 23,1	13	54,2	- 35,0
50 bis 59 Jahre	36	3,4	+ 12,5	32	3,1	- 11,1	36	3,4	- 10,0
männlich	21	58,3	+ 40,0	15	46,9	+ 7,1	14	38,9	- 33,3
weiblich	15	41,7	- 11,8	17	53,1	- 22,7	22	61,1	+ 15,8
60 bis 69 Jahre	69	6,6	+ 3,0	67	6,4	- 1,5	68	6,5	- 10,5
männlich	35	50,7	+ 16,7	30	44,8	- 11,8	34	50,0	- 19,0
weiblich	34	49,3	- 8,1	37	55,2	+ 8,8	34	50,0	-
70 bis 79 Jahre	180	17,1	- 1,1	182	17,4	- 0,5	183	17,5	- 5,2
männlich	60	33,3	+ 7,1	56	30,8	+ 14,3	49	26,8	-
weiblich	120	66,7	- 4,8	126	69,2	- 6,0	134	73,2	- 6,9
80 bis 89 Jahre	439	41,8	+ 0,5	437	41,7	+ 5,6	414	39,5	- 9,2
männlich	67	15,3	-	67	15,3	+ 13,6	59	14,3	- 18,1
weiblich	372	84,7	+ 0,5	370	84,7	+ 4,2	355	85,7	- 7,6
90 Jahre und älter	292	27,8	+ 3,9	281	26,8	- 5,1	296	28,3	- 3,9
männlich	22	7,5	- 15,4	26	9,3	- 7,1	28	9,5	-
weiblich	270	92,5	+ 5,9	255	90,7	- 4,9	268	90,5	- 4,3

Tabelle 2.14: Hilfeempfänger nach Alter und Geschlecht

## Sozialhilfeaufwand

### Leistungen nach Verwendungszweck



Der Sozialhilfeaufwand insgesamt betrug im Jahr 2004 34,9 Mio. Euro. Das ist um 23,2% mehr als im Jahr 1994. Die Pflichtausgaben betragen 32,7 Mio. Euro bzw. 93,5% am Gesamtaufwand.

Den größten Anteil an den Pflichtausgaben hatte seit jeher die Unterbringung in Anstalten und Heimen nach § 17 SSHG. Hier waren im Jahr 2004 18,6 Mio. Euro bzw. 57% der Pflichtausgaben aufzuwenden. Der 10-Jahres-Vergleich (1994: ca. 13,2 Mio. Euro bzw. 46,8%) zeigt hier eine Steigerung um insgesamt 40,4% auf.

Alle anderen Aufwandsgruppen zusammen fielen von einem Anteil von 53,2% (15,1 Mio.

Euro) im Jahr 1994 auf zuletzt 43% bzw. 16,3 Mio. Euro. Um Verzerrungen der Anteile auszuschließen, beziehen sich die folgenden Vergleiche auf den um die Kosten der geschlossenen Sozialhilfe reduzierten Aufwand im Pflichtbereich.

Zum vorstehenden Diagramm:

Die Gruppe „Lebensunterhalt“ umfasst den Richtsatz beim „Lebensbedarf“ und den Lebensunterhalt bei den „Einmaligen Hilfen“. Bei dieser Gruppe zeigt der 10-Jahres-Vergleich bei einem nahezu unveränderten Betrag von 5,4 Mio. Euro eine Zunahme des Anteils von 35,5% im Jahr 1994 auf zuletzt 38,6% des verminderten Aufwandes.

Die Aufwandsgruppe „Wohnaufwand“, auch hier wieder „Lebensbedarf“ und „Einmalige Hilfen“ zusammen betrachtet, hat sich im 10-Jahresvergleich seit 1994 (ca. 6,4 Mio. Euro bzw. 42,3%) bis 2004 (ca. 6,3 Mio. und 44,9%) um 1,1% vermindert.

Die Aufwendungen für „Krankenhilfe“ betragen im Jahr 1994 ca. 3 Mio. Euro bzw. 19,9%, zuletzt nur noch 1,6 Mio. Euro bzw. 11,2% des verminderten Aufwandes.

Die Gruppe „Sonstiges“ umfasst unter anderem die Pflege, Hilfe für werdende Mütter, Erziehung und Erwerbsbefähigung sowie sonstige Pflichtleistungen (§§ 13–16 und 18 SSHG). Hier hat sich der Aufwand seit dem Jahr 1994 (ca. 0,3 Mio. Euro bzw. 2,3%) auf zuletzt 0,7 Mio. Euro und 5,3% Anteil etwa verdoppelt.

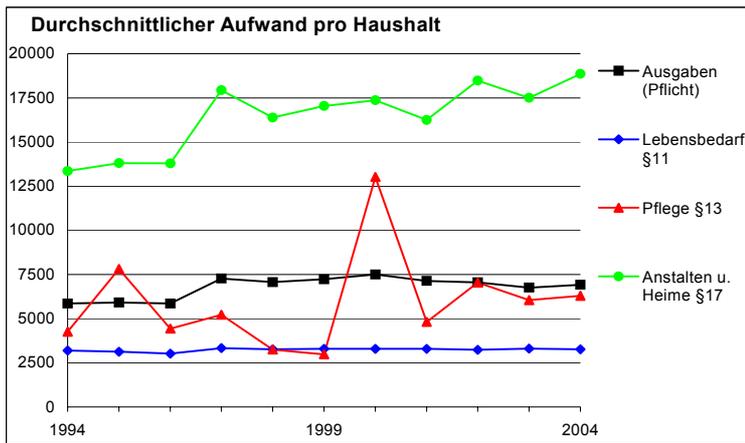
Die Daten über die Einnahmen der Sozialhilfe stehen erst seit 1995 zur Verfügung. Dabei handelt es sich um Kostenersatz für Leistungen an einen bestimmten Hilfeempfänger. Sonstige Einnahmen, z. B. Gelder aus Verwaltungsstrafen, welche global (ohne Bindung an einen Sozialhilfeakt) verbucht werden, wurden nicht berücksichtigt, da die Stadt Salzburg auf diese keinen Einfluß hat.

Im Jahr 1995 gingen insgesamt 8,6 Mio. Euro an Kostenersatz ein. Dieser Betrag wuchs bis 2004 auf 11,9 Mio. Euro, was einer Steigerung um 38,6% entspricht.

Ebenfalls seit dem Jahre 1995 können von der Stadt Salzburg verschiedene Ausgaben unter dem Titel „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ (§ 19 SSHG) veranlasst werden. Die betragen im Jahr 1995 ca. 0,2 Mio. Euro und sind bis zuletzt auf 2,3 Mio. Euro angestiegen.

Angaben in 1.000 Euro	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Ausgaben insgesamt</b>	34.909	100,0	+ 10,2	31.671	100,0	+ 4,4	30.327	100,0	+ 3,5
<b>Pflichtausgaben §§ 11 - 18</b>	32.650	93,5	+ 8,7	30.023	94,8	+ 8,7	29.330	96,7	+ 3,1
Nach Leistungskategorien									
Lebensbedarf § 11	11.737	35,9	+ 7,1	10.963	36,5	+ 7,1	9.871	33,7	+ 8,1
davon									
Richtsatz	5.428	46,3	+ 6,5	5.096	46,5	+ 8,7	4.686	47,5	+ 10,3
Wohnaufwand	6.308	53,7	+ 7,5	5.867	53,5	+ 13,2	5.185	52,5	+ 6,3
Pflege § 13	19	0,1	+ 4,1	18	0,1	+ 4,1	21	0,1	+ 9,7
Krankenhilfe § 14	1.570	4,8	+ 4,0	1.510	5,0	+ 4,0	1.271	4,3	+ 16,7
davon									
Allgemeine Leistungen	1.337	85,2	+ 11,5	1.199	79,4	+ 14,8	1.045	82,2	+ 13,0
Anstaltskosten	233	14,8	- 25,1	311	20,6	+ 37,6	226	17,8	+ 37,5
Mutterschaft § 15	15	0,0	+ 37,5	11	0,0	+ 37,5	12	0,0	+ 21,1
davon									
Allgemeine Leistungen	15	100,0	+ 37,5	11	100,0	- 14,2	12	100,0	+ 21,1
Anstaltskosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Erziehung u. Erwerbsbef. § 16	-	-	-	-	-	-	0	0,0	*
Unterbr. Anstalten, Heime § 17	18.596	57,0	+ 10,0	16.900	56,3	+ 10,0	17.573	59,9	- 0,7
davon									
Allgemeine Leistungen	33	0,2	+ 9,5	30	0,2	- 3,6	31	0,2	- 45,4
Anstaltskosten	18.564	99,8	+ 10,0	16.870	99,8	- 3,8	17.543	99,8	- 0,6
Sonstige Pflichtleistungen § 18	713	2,2	+ 14,9	620	2,1	+ 14,9	580	2,0	+ 16,9
Nach Leistungsart									
Offene Sozialhilfe	13.472	41,3	+ 7,1	12.584	41,9	+ 7,1	11.195	38,2	+ 9,0
Anstalten und Heime	19.178	58,7	+ 10,0	17.439	58,1	+ 10,0	18.135	61,8	- 0,2
Ausgaben pro Einwohner in Euro	235		+ 9,3	215		+ 3,9	207		+ 2,5
<b>Kostensätze</b>	11.880		+ 6,2	11.187		+ 6,2	11.458		- 2,2
Kostensätze pro Einwohner in Euro	80		+ 5,3	76		- 2,6	78		- 3,7
<b>Hilfe in bes. Lebenslagen § 19</b>	2.259	6,5	+ 37,0	1.649	5,2	+ 65,3	997	3,3	+ 15,3
davon									
Lebensunterhalt	1.128	49,9	+ 46,2	771	46,8	+ 79,2	430	43,2	+ 26,4
Wohnaufwand	1.014	44,9	+ 28,2	791	48,0	+ 55,0	510	51,1	+ 6,8
Krankenhilfe	118	5,2	+ 35,9	87	5,3	+ 35,9	57	5,7	+ 20,9

Tabelle 2.15: Aufwand nach Leistungskategorie und Leistungsart



Der Sozialhilfeaufwand pro Haushalt und Jahr insgesamt stieg im Pflichtbereich von 5.859,- Euro im Jahr 1994 auf 6.919,- Euro im Jahr 2004. Dies entspricht einer Zunahme von insgesamt 18,1%.

Nebenstehendes Diagramm zeigt den Verlauf der Kosten bei den drei „teuersten“ Hilfe-kategorien für jene Haushalte, die Leistungen aus den jeweiligen Kategorien bezogen.

Den Hauptanteil am Pro-Kopfufwand trägt die Kategorie „Unterbringung in Anstalten und Heimen“ mit einem Betrag von zuletzt 18.860,- Euro pro Leistungsbezieher, was im 10-Jahres-Vergleich (1994: 13.356,- Euro) einer Steigerung um 41,2% entspricht.

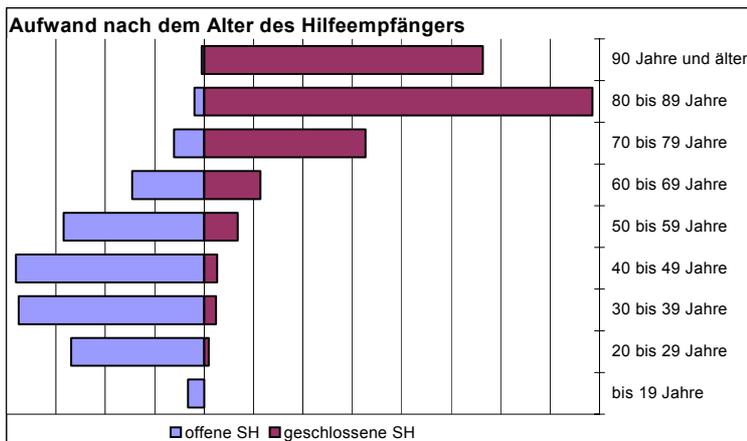
Den zweithöchsten Betrag findet man in der Kategorie „Pflege“, nämlich 6.287,- Euro, was einer Zunahme seit dem Jahr 1994 (4.251,- Euro) um 47,9% entspricht. Der Spitzenwert des Jahres 2000 (13.020,- Euro) ergibt sich aus einer Leistungsnachzahlung.

Die letzte der dargestellten Kategorien, „Lebensbedarf“ hat mit zuletzt 3.267,- Euro pro Haushalt ebenfalls eine Zunahme gegenüber dem Jahr 1994 (3.196,- Euro) von 2,2% aufzuweisen.

Angaben in Euro	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Ausgaben insgesamt</b>	6.826		+ 4,1	6.556		- 4,8	6.883		+ 0,1
<b>Pflichtausgaben §§ 11 - 18</b>	6.919		+ 2,5	6.751		+ 2,5	7.049		- 1,1
nach Leistungskategorie									
Lebensbedarf § 11	3.267		- 0,9	3.296		- 0,9	3.228		- 1,8
Pflege § 13	6.287		+ 4,1	6.040		+ 4,1	7.043		+ 46,2
Krankenhilfe § 14	1.439		- 2,6	1.478		- 2,6	1.284		+ 10,3
Mutterschaft § 15	385		- 2,3	394		- 2,3	400		+ 13,3
Erziehung und Erwerbsbef. § 16	-		-	-		-	233		*
Unterbr. Anstalten, Heime § 17	18.860		+ 7,8	17.495		+ 7,8	18.479		+ 13,7
Sonstige Pflichtleistungen § 18	2.545		+ 17,8	2.161		+ 17,8	2.133		+ 22,0
nach Leistungsart									
Offene Sozialhilfe	3.639		+ 0,1	3.637		+ 2,9	3.534		- 0,9
Anstalten und Heime	18.092		+ 9,4	16.530		+ 9,4	17.255		+ 9,5
Kostenersätze	8.210		+ 0,6	8.160		- 0,0	8.161		+ 2,3
<b>Hilfe in bes. Lebenslagen § 19</b>	4.184		+ 37,0	3.053		+ 23,7	2.469		+ 12,7

Tabelle 2.16: Durchschnittlicher Aufwand pro unterstütztem Haushalt

## Leistungen nach Alter und Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger



In den nachfolgenden zwei Tabellen werden lediglich jene Aufwandssummen ausgewiesen, für die das Geburtsdatum bzw. die Staatsbürgerschaft des Hilfeempfängers zuordenbar war.

Bei der Aufteilung nach Altersgruppen hat jene der Hilfeempfänger ab dem 60. Lebensjahr den größten Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand, nämlich mit 20,2 Mio. Euro 57,9%, im Bereich der „Anstalten und Heime“ mit 17,9 Mio. Euro sogar 93,3%. Im 10-Jahres-Vergleich (1994: ca. 12,6 Mio. Euro bzw. 44,4% insgesamt, ca. 10,2 Mio. Euro bzw. 76,2% bei den „Anstalten und Heimen“) ist eine Zunahme des Gesamtaufwandes um 60,5% und des Aufwandes im Bereich „Anstalten und Heime“ um 75% zu verzeichnen.

Die Hilfeempfänger mit österreichischer Staatsbürgerschaft haben mit 30,7 Mio. Euro bzw. 88% den größten Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand. Dies bedeutet im 10-Jahres-Vergleich (1994: 25,2 Mio. Euro bzw. 90,2%) eine Änderung von +21,9%.

Der Anteil sonstiger Unionsbürger (bei derzeitigem Stand der Mitgliedsstaaten) lag im Jahr 2004 mit 0,4 Mio. Euro bei 1,3%. Ausgehend vom Jahr 1994 mit ca. 0,3 Mio. Euro bzw. 1,1% Anteil errechnet sich für diese Gruppe ein Zuwachs von 40,3%.

Alle anderen Nationalitäten, inkl. der Staatenlosen, erreichten mit einem Aufwand von 3,7 Mio. Euro einen Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand von 10,7%, womit sich eine Änderung seit dem Jahr 1994 (ca. 2,4 Mio. Euro bzw. 8,7%) von +54,3% errechnet.

Angaben in 1.000 Euro	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Aufwand zuordenbar</b>	34.909	100,0	+ 10,2	31.671	100,0	+ 4,4	30.327	100,0	+ 3,5
davon									
bis 19 Jahre	325	0,9	+ 50,3	216	0,7	+ 35,3	160	0,5	+ 85,6
20 bis 29 Jahre	2.785	8,0	+ 19,4	2.332	7,4	+ 29,5	1.801	5,9	+ 2,6
30 bis 39 Jahre	3.989	11,4	+ 6,1	3.758	11,9	+ 18,5	3.172	10,5	+ 2,6
40 bis 49 Jahre	4.068	11,7	+ 8,0	3.767	11,9	+ 25,3	3.007	9,9	- 6,3
50 bis 59 Jahre	3.526	10,1	+ 9,5	3.221	10,2	+ 7,5	2.995	9,9	- 5,1
60 bis 69 Jahre	2.597	7,4	+ 0,7	2.580	8,1	- 5,5	2.732	9,0	- 1,6
70 bis 79 Jahre	3.875	11,1	+ 1,5	3.820	12,1	- 0,8	3.852	12,7	+ 13,1
80 bis 89 Jahre	8.058	23,1	+ 11,2	7.245	22,9	+ 0,1	7.239	23,9	+ 5,2
90 Jahre und älter	5.687	16,3	+ 20,2	4.732	14,9	- 11,9	5.369	17,7	+ 8,5
Offene Sozialhilfe	15.731	45,1	+ 10,5	14.232	44,9	+ 16,7	12.192	40,2	+ 9,5
davon									
bis 19 Jahre	325	2,1	+ 50,3	216	1,5	+ 35,3	160	1,3	+ 88,6
20 bis 29 Jahre	2.690	17,1	+ 18,5	2.270	16,0	+ 28,3	1.770	14,5	+ 13,7
30 bis 39 Jahre	3.749	23,8	+ 7,1	3.501	24,6	+ 14,8	3.050	25,0	+ 9,7
40 bis 49 Jahre	3.807	24,2	+ 16,8	3.259	22,9	+ 27,0	2.565	21,0	+ 8,4
50 bis 59 Jahre	2.844	18,1	+ 6,2	2.679	18,8	+ 10,8	2.417	19,8	+ 5,7
60 bis 69 Jahre	1.459	9,3	+ 4,9	1.390	9,8	+ 3,1	1.349	11,1	+ 10,3
70 bis 79 Jahre	609	3,9	- 7,7	660	4,6	+ 9,7	602	4,9	+ 6,3
80 bis 89 Jahre	200	1,3	- 4,1	208	1,5	- 7,4	225	1,8	+ 2,8
90 Jahre und älter	49	0,3	+ 1,0	48	0,3	- 13,0	55	0,5	- 0,8
Anstalten und Heime	19.178	54,9	+ 10,0	17.439	55,1	- 3,8	18.135	59,8	- 0,2
davon									
bis 19 Jahre	-	-	-	-	-	-	-	-	- 100,0
20 bis 29 Jahre	94	0,5	+ 53,7	61	0,4	+ 96,9	31	0,2	- 84,3
30 bis 39 Jahre	240	1,3	- 6,7	257	1,5	+ 110,8	122	0,7	- 60,8
40 bis 49 Jahre	260	1,4	- 48,8	508	2,9	+ 15,1	442	2,4	- 47,5
50 bis 59 Jahre	682	3,6	+ 25,7	543	3,1	- 6,2	579	3,2	- 33,4
60 bis 69 Jahre	1.138	5,9	- 4,3	1.190	6,8	- 14,0	1.383	7,6	- 10,9
70 bis 79 Jahre	3.266	17,0	+ 3,4	3.159	18,1	- 2,8	3.250	17,9	+ 14,5
80 bis 89 Jahre	7.858	41,0	+ 11,7	7.036	40,3	+ 0,3	7.015	38,7	+ 5,3
90 Jahre und älter	5.638	29,4	+ 20,4	4.684	26,9	- 11,9	5.314	29,3	+ 8,6

Tabelle 2.17: Aufwand nach Leistungsart und Alter der Hilfeempfänger

Angaben in 1.000 Euro	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Aufwand zuordenbar</b>	34.879	100,0	+ 10,1	31.671	100,0	+ 4,5	30.321	100,0	+ 4,3
davon									
Österreicher	30.696	88,0	+ 7,6	28.519	90,0	+ 1,5	28.101	92,7	+ 3,1
Sonstige EU-Bürger	439	1,3	+ 6,7	411	1,3	+ 4,2	395	1,3	- 5,0
Sonstige	3.743	10,7	+ 36,6	2.741	8,7	+ 50,1	1.825	6,0	+ 28,6
Offene Sozialhilfe	15.701	45,0	+ 10,3	14.232	44,9	+ 16,8	12.188	40,2	+ 9,7
davon									
Österreicher	11.825	75,3	+ 3,5	11.428	80,3	+ 10,4	10.354	85,0	+ 6,3
Sonstige EU-Bürger	250	1,6	+ 27,8	196	1,4	+ 61,5	121	1,0	+ 20,4
Sonstige	3.626	23,1	+ 39,0	2.609	18,3	+ 52,3	1.713	14,1	+ 34,6
Anstalten und Heime	19.178	55,0	+ 10,0	17.439	55,1	- 3,8	18.133	59,8	+ 0,9
davon									
Österreicher	18.871	98,4	+ 10,4	17.091	98,0	- 3,7	17.747	97,9	+ 1,4
Sonstige EU-Bürger	189	1,0	- 12,4	216	1,2	- 21,3	274	1,5	- 13,1
Sonstige	118	0,6	- 10,6	132	0,8	+ 16,9	113	0,6	- 23,5

Tabelle 2.18: Aufwand nach Leistungsart und Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger



## Behindertenbetreuung

Dieses Kapitel, früher „Behindertenhilfe“, umfasst nunmehr neben der Behindertenhilfe nach dem Salzburger Behindertengesetz auch ausgewählte im Stadtgebiet der Stadtgemeinde Salzburg situierte Behinderteneinrichtungen.

Die Behindertenhilfe hat die Aufgabe, Personen, die auf Grund ihres Leidens oder Gebrechens nicht in der Lage sind, aus eigener Kraft zu einer selbständigen Lebensführung zu gelangen, Hilfe angedeihen zu lassen. Sie umfasst die Eingliederungshilfe und die besonderen Sozialen Dienste für Behinderte.

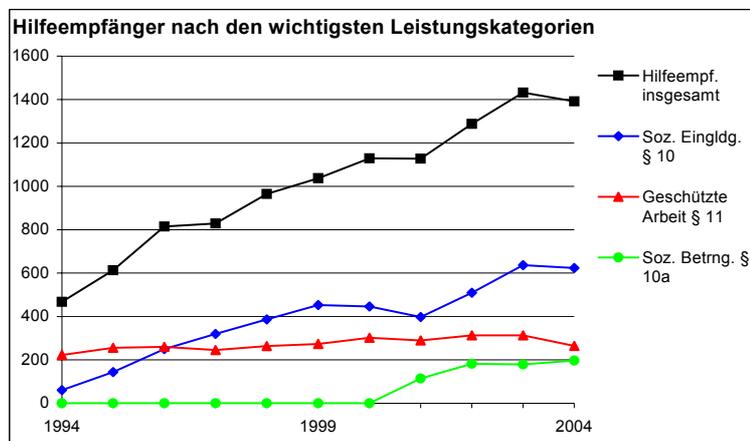
Behinderte im Sinne des Behindertengesetzes sind Personen, die infolge ihres Leidens oder Gebrechens in ihrer Fähigkeit dauernd wesentlich beeinträchtigt sind, ein selbständiges Leben in der Gesellschaft zu führen, insbesondere eine angemessene Erziehung und Schulbildung oder Berufsausbildung zu erhalten oder eine ihnen auf Grund ihrer Schul- oder Berufsausbildung zumutbare Beschäftigung zu erlangen bzw. zu sichern.

Zur Erstellung der Tabellen über Haushalte bzw. Hilfeempfänger wurden jene herangezogen, für die im betreffenden Beobachtungszeitraum Ausgaben- und/oder Einnahmenbuchungen getätigt wurden und von denen für den gleichen Zeitraum Personendaten vorliegen. Dabei wurden zur Tabellenerstellung die für den Beobachtungszeitraum letzten (gültigen bzw. erfassten) Daten verwendet. Bedingt durch rückwirkend bewilligte Leistungen und laufend verbesserte Datenwartung können geringfügige Abweichungen zu den Angaben der Vorjahre auftreten.

Für den Bereich der Ausgaben und Einnahmen wurden alle Haushalte herangezogen für die Buchungszeilen vorlagen, gleichgültig ob Personendaten vorhanden waren oder nicht. Dabei wurden nur jene Ausgaben bzw. Einnahmen berücksichtigt, für welche vom Land Salzburg Buchungssätze übermittelt wurden.

## Behindertenhilfe, unterstützte Hilfeempfänger

### Hilfeempfänger nach Leistungsart



Die Anzahl der Hilfeempfänger in der Behindertenhilfe betrug im Jahr 2004 1.390 Personen. Dies bedeutet einen Zuwachs seit dem Jahr 1994 mit damals 467 Personen um über 198%.

Die Leistungsart „Soziale Eingliederung“ verzeichnet im 10-Jahres-Vergleich (1994: 60 Hilfeempfänger bzw. 12,8%) mit zuletzt 623 bzw. 44,8% Anteil eine Steigerung über 938%.

Die Gruppe der Hilfeempfänger in geschützter Arbeit hatte im Jahr 1994 mit 222 Hilfeempfängern einen Anteil von 47,5%, ist aber seither trotz der zahlenmäßigen Zunahme von 18,9% auf zuletzt 264 Personen auf einen Anteil von 19% zurückgefallen.

Die drittstärkste Gruppe von Hilfeempfängern ist die erst seit 2001 als eigene Haushaltsstelle bestehende „Soziale Betreuung“. Sie stellt mit 196 Hilfeempfängern einen Anteil von 14,1%. Der Zuwachs betrug gegenüber dem Jahr 2001 71,9%.

### Verteilung der Hilfeempfänger im Stadtgebiet

Von den im Jahr 2004 unterstützten 1.390 Hilfeempfängern konnten 1.332 einer Adresse zugeordnet werden. Davon hatten 73 ihren Hauptwohnsitz außerhalb der Stadt Salzburg. Die Anteile an den Hauptwohnsitzen in den einzelnen Stadtteilen schwanken zwischen 0,4% und 1,2%, im Durchschnitt sind dies 0,8%.

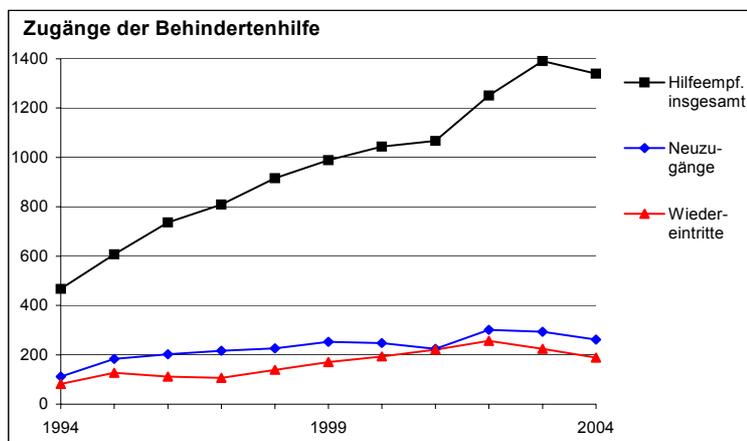
	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Hilfsempfänger insgesamt</b>	1.390	100,0	- 2,5	1.425	100,0	+ 10,6	1.288	100,0	+ 14,3
davon nach Leistungskategorie									
Heilbehandlung § 6	99	7,1	- 8,3	108	7,6	+ 17,4	92	7,1	- 9,8
Hilfsmittel § 7	29	2,1	+ 3,6	28	2,0	+ 27,3	22	1,7	+ 10,0
Erziehung und Schulbildung § 8	180	12,9	+ 2,9	175	12,3	+ 8,7	161	12,5	+ 21,1
Berufliche Eingliederung § 9	61	4,4	- 19,7	76	5,3	- 2,6	78	6,1	- 9,3
Soziale Eingliederung § 10	623	44,8	- 1,0	629	44,1	+ 23,6	509	39,5	+ 28,2
Soziale Betreuung § 10a	196	14,1	+ 10,1	178	12,5	- 2,2	182	14,1	+ 59,6
Geschützte Arbeit § 11	264	19,0	- 15,4	312	21,9	- 0,3	313	24,3	+ 8,3
davon nach Leistungsart									
Allgemeine Leistungen	1.006	72,4	- 4,9	1.058	74,2	+ 11,0	953	74,0	+ 11,7
Anstalten und Heime	458	32,9	+ 16,5	393	27,6	+ 8,3	363	28,2	+ 57,1
davon mit Leistungen aus									
einer Kategorie	1.227	88,3	- 3,1	1.266	88,8	+ 10,2	1.149	89,2	+ 15,5
zwei Kategorien	111	8,0	-	111	7,8	+ 13,3	98	7,6	+ 40,0
drei Kategorien	1	0,1	- 83,3	6	0,4	+ 50,0	4	0,3	+ 100,0
mehr als drei Kategorien	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nur Kostenersatz	51	3,7	+ 21,4	42	2,9	+ 13,5	37	2,9	- 38,3

Tabelle 3.1: Hilfsempfänger Leistungskategorien

HWS-Anteile in Promille	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Zuordenbare Haushalte</b>	1.332	100,0	- 3,1	1.374	100,0	+ 10,5	1.244	100,0	+ 17,4
davon									
in anderen Gemeinden	73	5,5	+ 12,3	65	4,7	- 3,0	67	5,4	+ 9,8
in der Stadt Salzburg	1.259	94,5	- 3,8	1.309	95,3	+ 11,2	1.177	94,6	+ 17,8
HWS-Anteil		8,0			9,0			8,0	
davon nach Stadtteilen									
Linke Altstadt	29	2,3	+ 11,5	26	2,0	+ 62,5	16	1,4	+ 6,7
HWS-Anteil		7,0			6,0			4,0	
Salzburg-Süd	84	6,7	- 16,0	100	7,6	+ 8,7	92	7,8	+ 17,9
HWS-Anteil		7,0			8,0			8,0	
Leopoldskron, Gneis, Morzg	51	4,1	- 21,5	65	5,0	+ 27,5	51	4,3	- 7,3
HWS-Anteil		4,0			5,0			4,0	
Maxglan	173	13,7	+ 9,5	158	12,1	+ 6,8	148	12,6	+ 14,7
HWS-Anteil		9,0			8,0			8,0	
Taxham	86	6,8	- 14,0	100	7,6	+ 16,3	86	7,3	+ 26,5
HWS-Anteil		9,0			10,0			9,0	
Liefering	135	10,7	- 6,9	145	11,1	+ 4,3	139	11,8	+ 18,8
HWS-Anteil		9,0			10,0			10,0	
Lehen	137	10,9	- 4,2	143	10,9	-	143	12,1	+ 37,5
HWS-Anteil		10,0			10,0			10,0	
Rechte Altstadt	23	1,8	+ 9,5	21	1,6	+ 16,7	18	1,5	+ 38,5
HWS-Anteil		8,0			7,0			6,0	
Elisabethvorstadt, Itzling	188	14,9	- 4,6	197	15,0	+ 4,8	188	16,0	+ 18,2
HWS-Anteil		12,0			12,0			12,0	
Gnigl, Langwied	62	4,9	- 13,9	72	5,5	+ 16,1	62	5,3	+ 44,2
HWS-Anteil		6,0			7,0			6,0	
Schallmoos	139	11,0	+ 6,9	130	9,9	+ 20,4	108	9,2	+ 9,1
HWS-Anteil		11,0			10,0			9,0	
Parsch, Aigen	152	12,1	-	152	11,6	+ 20,6	126	10,7	+ 5,9
HWS-Anteil		8,0			8,0			7,0	

Tabelle 3.2: Hilfsempfänger nach der Wohnadresse und deren HWS-Anteil

## Zugänge in der Behindertenhilfe



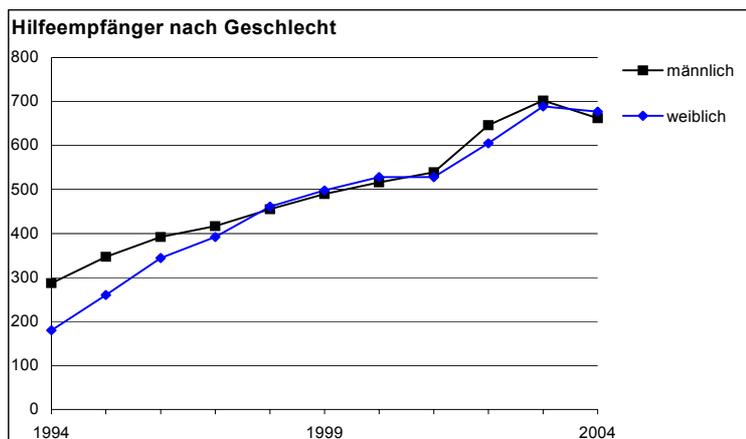
Die Behindertenhilfe hatte im Jahr 2004 insgesamt 262 Neuzugänge zu verzeichnen.

Die dominierende Gruppe in der Behindertenhilfe ist jene mit einem Eintrittsalter zwischen dem 20. und dem 59. Lebensjahr. Hier betrug der Anteil mit 921 Hilfeempfängern 68,8%, der an den Neuzugängen mit zuletzt 194 Personen 74%.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Haushalte insgesamt</b>	1.339	100,0	- 3,2	1.383	100,0	+ 10,6	1.251	100,0	+ 17,2
davon mit einem Eintrittsalter des Hilfeeempängers									
bis 19 Jahre	378	28,2	+ 1,9	371	26,8	+ 10,4	336	26,9	+ 13,5
darunter bis 18 Jahre	348	26,0	+ 2,4	340	24,6	+ 9,3	311	24,9	+ 16,0
20 bis 59 Jahre	921	68,8	- 5,0	969	70,1	+ 10,7	875	69,9	+ 19,4
60 Jahre und älter	40	3,0	- 7,0	43	3,1	+ 7,5	40	3,2	+ 5,3
davon mit einer Leistungsdauer									
bis 12 Monate	525	39,2	- 13,9	610	44,1	+ 2,3	596	47,6	+ 24,2
13 bis 24 Monate	252	18,8	- 14,9	296	21,4	+ 1,0	293	23,4	+ 16,7
25 bis 36 Monate	174	13,0	- 7,0	187	13,5	+ 62,6	115	9,2	+ 40,2
37 bis 48 Monate	152	11,4	+ 90,0	80	5,8	+ 73,9	46	3,7	- 17,9
49 bis 60 Monate	56	4,2	+ 60,0	35	2,5	+ 16,7	30	2,4	- 11,8
über 60 Monate	180	13,4	+ 2,9	175	12,7	+ 2,3	171	13,7	+ 4,3
Leistungsdauer in Monaten (Durchschnitt)	32		+ 14,3	28		+ 3,7	27		- 3,6
<b>Zugänge insgesamt</b>	451	33,7	- 12,6	516	37,3	- 7,5	558	44,6	+ 25,4
davon									
Neuzugänge	262	58,1	- 10,6	293	56,8	- 2,7	301	53,9	+ 34,4
davon mit einem Eintrittsalter des Hilfeeempängers									
bis 19 Jahre	62	23,7	- 7,5	67	22,9	+ 3,1	65	21,6	+ 71,1
darunter bis 18 Jahre	56	21,4	- 8,2	61	20,8	- 1,6	62	20,6	+ 82,4
20 bis 59 Jahre	194	74,0	- 9,8	215	73,4	- 5,3	227	75,4	+ 38,4
60 Jahre und älter	6	2,3	- 45,5	11	3,8	+ 22,2	9	3,0	- 59,1
Wiedereintritte	189	41,9	- 15,2	223	43,2	- 13,2	257	46,1	+ 16,3
davon nach einer Unterbrechung von									
4 bis 12 Monate	120	63,5	- 21,6	153	68,6	-	153	59,5	+ 39,1
13 bis 24 Monate	24	12,7	- 38,5	39	17,5	- 7,1	42	16,3	+ 44,8
25 bis 36 Monate	13	6,9	+ 62,5	8	3,6	- 66,7	24	9,3	+ 100,0
37 bis 48 Monate	9	4,8	+ 80,0	5	2,2	- 50,0	10	3,9	+ 66,7
49 bis 60 Monate	10	5,3	+ 100,0	5	2,2	- 61,5	13	5,1	+ 44,4
über 60 Monate	13	6,9	-	13	5,8	- 13,3	15	5,8	- 72,7

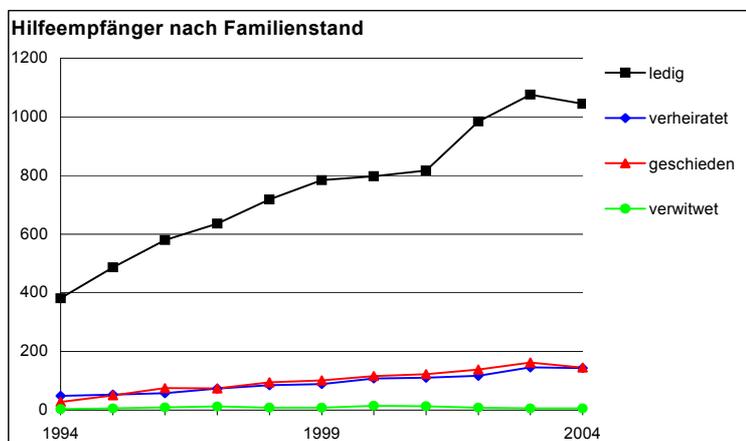
Tabelle 3.3: Zugänge und Leistungsdauer der Behindertenhilfe

## Grunddaten der Hilfeempfänger



Während die Geschlechterverteilung bei den Behindertenhilfeempfängern in etwa ausgeglichen ist, lässt sich bei den Familienständen die Gruppe der ledigen Hilfeempfänger als Hauptanteil aller Hilfeempfänger feststellen. Ihr Anteil betrug im Jahr 2004 bei 1.044 Personen 78%, im Jahr 1994 waren es 381 Personen bzw. 82,6%.

Die Gruppe der geschiedenen Hilfeempfänger erreichte mit 145 Personen einen Anteil von 10,8% und hat sich damit im 10-Jahres-Vergleich (1994: 28 Personen bzw. 6,1%) mehr als vervierfacht.

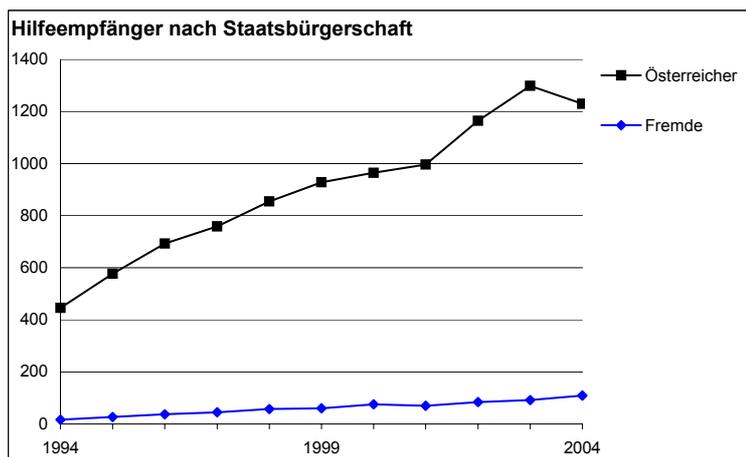


Die verheirateten Hilfeempfänger mit zuletzt 143 Personen erreichten einen Anteil von 10,7%. Diese Gruppe hatte im Jahr 1994 mit 49 Personen einen Anteil von 10,5%.

Bei den Staatsbürgerschaften ist die Gruppe der Österreicher mit 94,2% Anteil an der Gesamtzahl der Hilfeempfänger die stärkste, im Vergleich dazu hielt sie jedoch im Jahr 1994 mit 446 Hilfeempfängern bei 96,5%.

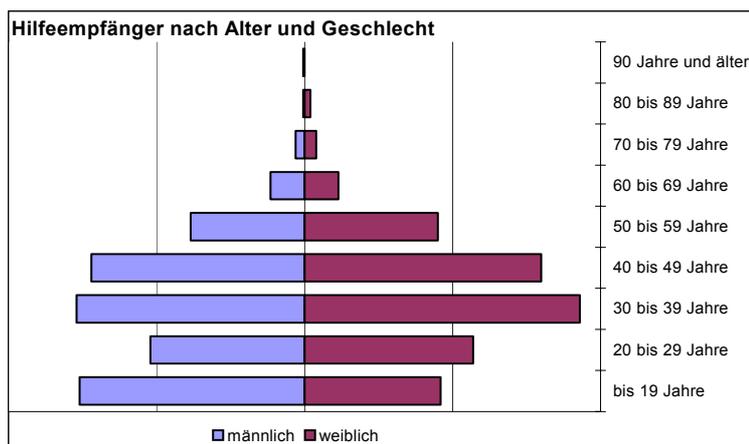
Bei den Unionsbürgern (nach derzeitigem Stand der Mitgliedsstaaten) war der erste Hilfeempfänger im Jahr 1991 zu verzeichnen. Diese Gruppe wuchs mittlerweile auf 23 Personen bzw. 1,8% aller Hilfeempfänger an.

Alle anderen Staatsbürgerschaften hatten mit 15 Personen im Jahr 1994 einen Anteil von 3,2%. Dieser hielt zuletzt mit 53 Personen bei 4,1%.



	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Hilfeempfänger insgesamt</b>	1.339	100,0	- 3,2	1.383	100,0	+ 10,6	1.251	100,0	+ 17,2
mit zuordenbarem Geschlecht	1.338	99,9	- 3,3	1.383	100,0	+ 10,6	1.251	100,0	+ 17,2
davon									
männlich	661	49,4	- 5,8	702	50,8	+ 8,7	646	51,6	+ 19,9
weiblich	677	50,6	- 0,6	681	49,2	+ 12,6	605	48,4	+ 14,6
mit zuordenbarem Familienstand	1.338	99,9	- 3,1	1.381	99,9	+ 10,7	1.247	99,7	+ 17,3
davon									
ledig	1.044	78,0	- 2,4	1.070	77,5	+ 8,7	984	78,9	+ 20,4
verheiratet	143	10,7	- 0,7	144	10,4	+ 23,1	117	9,4	+ 6,4
davon getrennt lebend	20	1,5	- 13,0	23	1,7	+ 109,1	11	0,9	+ 22,2
geschieden	145	10,8	- 9,9	161	11,7	+ 16,7	138	11,1	+ 12,2
verwitwet	6	0,4	-	6	0,4	- 25,0	8	0,6	- 38,5
mit zuordenbarer Staatsbürgerschaft	1.306	97,5	- 5,6	1.383	100,0	+ 10,7	1.249	99,8	+ 17,2
davon									
Österreicher	1.230	94,2	- 4,8	1.292	93,4	+ 10,8	1.166	93,4	+ 17,0
Fremde	76	5,8	- 16,5	91	6,6	+ 9,6	83	6,6	+ 20,3
davon									
EU-Bürger	23	1,8	+ 15,0	20	1,4	+ 33,3	15	1,2	+ 36,4
übriges Europa	6	0,5	- 88,7	53	3,8	+ 12,8	47	3,8	+ 23,7
Sonstige	44	3,4	+ 175,0	16	1,2	-	16	1,3	-
Ungekl. lt. Genfer Konvention	1	0,1	- 50,0	2	0,1	-	2	0,2	+ 100,0
Staatenlose	2	0,2	*	-	-	- 100,0	3	0,2	-

Tabelle 3.4: Hilfeempfänger nach Personenstammdaten



Der große Anteil der Gruppe der 20- bis 59-jährigen Hilfeempfänger bei den Neuzugängen spiegelt sich wider im laufenden Bestand. Auch hier hat diese Gruppe den größten Anteil, nämlich 72,5% bei den Männern und 78,3% bei den Frauen, unabhängig vom Geschlecht 76,9% der zuordenbaren Personen. Im 10-Jahres-Vergleich (1994: 357 Personen bzw. 76,4%) verzeichnet diese Altersgruppe zwar einen Anteilsanstieg bei einem absoluten Zuwachs von über 188%.

Die Altersgruppe der Hilfeempfänger bis zum vollendeten 19. Lebensjahr hat einen Anteil an den zuordenbaren Personen von 22,8% bei den Männern und 13,6% bei den Frauen,

unabhängig vom Geschlecht 18,2%. Hier zeigt der 10-Jahres-Vergleich (1994: 101 Personen bzw. 21,6%) ebenfalls einen Rückgang des Anteils an den zuordenbaren Hilfeempfängern, jedoch eine Steigerung der Anzahl der Hilfeempfänger um 141,6%.

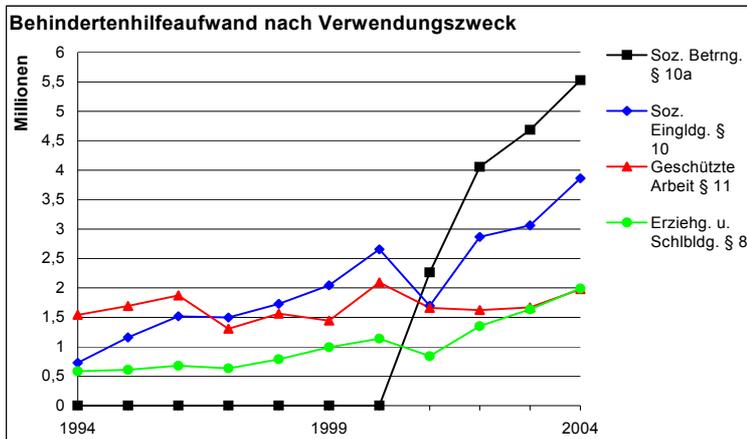
Zuwächse verzeichnen allerdings die Altersgruppen ab dem 60. Lebensjahr. Die insgesamt 9 Personen des Jahres 1994 hatten einen Anteil von 1,9%, der Frauenteil betrug damals 44,4%. Zuletzt hatten diese Altersgruppen mit 66 Personen einen Anteil von 4,9%, Frauenanteil 53%.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Zuordenbare Hilfeempfänger insgesamt</b>	1.338	100,0	- 3,3	1.383	100,0	+ 10,6	1.251	100,0	+ 17,2
davon nach Altersgruppen									
bis 19 Jahre	244	18,2	+ 0,8	242	17,5	+ 12,0	216	17,3	+ 20,0
männlich	151	61,9	- 3,2	156	64,5	+ 14,7	136	63,0	+ 23,6
weiblich	92	37,7	+ 7,0	86	35,5	+ 7,5	80	37,0	+ 14,3
20 bis 29 Jahre	218	16,3	- 8,0	237	17,1	+ 6,8	222	17,7	+ 16,8
männlich	104	47,7	- 10,3	116	48,9	+ 6,4	109	49,1	+ 17,2
weiblich	114	52,3	- 5,8	121	51,1	+ 7,1	113	50,9	+ 16,5
30 bis 39 Jahre	340	25,4	- 5,6	360	26,0	+ 6,8	337	26,9	+ 10,9
männlich	154	45,3	- 10,5	172	47,8	+ 6,8	161	47,8	+ 11,8
weiblich	186	54,7	- 1,1	188	52,2	+ 6,8	176	52,2	+ 10,0
40 bis 49 Jahre	304	22,7	- 1,6	309	22,3	+ 12,4	275	22,0	+ 22,2
männlich	144	47,4	- 9,4	159	51,5	+ 0,6	158	57,5	+ 21,5
weiblich	160	52,6	+ 6,7	150	48,5	+ 28,2	117	42,5	+ 23,2
50 bis 59 Jahre	167	12,5	+ 2,5	163	11,8	+ 11,6	146	11,7	+ 25,9
männlich	77	46,1	+ 13,2	68	41,7	+ 15,3	59	40,4	+ 34,1
weiblich	90	53,9	- 5,3	95	58,3	+ 9,2	87	59,6	+ 20,8
60 bis 69 Jahre	46	3,4	- 13,2	53	3,8	+ 43,2	37	3,0	+ 12,1
männlich	23	50,0	+ 4,5	22	41,5	+ 37,5	16	43,2	+ 23,1
weiblich	23	50,0	- 25,8	31	58,5	+ 47,6	21	56,8	+ 5,0
70 bis 79 Jahre	14	1,0	- 6,7	15	1,1	+ 25,0	12	1,0	- 14,3
männlich	6	42,9	- 14,3	7	46,7	+ 75,0	4	33,3	+ 33,3
weiblich	8	57,1	-	8	53,3	-	8	66,7	- 27,3
80 bis 89 Jahre	5	0,4	+ 66,7	3	0,2	- 25,0	4	0,3	- 20,0
männlich	1	20,0	-	1	33,3	- 50,0	2	50,0	-
weiblich	4	80,0	+ 100,0	2	66,7	-	2	50,0	- 33,3
90 Jahre und älter	1	0,1	-	1	0,1	- 50,0	2	0,2	*
männlich	1	100,0	-	1	100,0	-	1	50,0	*
weiblich	-	-	-	-	-	- 100,0	1	50,0	*

Tabelle 3.5: Hilfeempfänger nach Alter und Geschlecht

## Behindertenhilfe, Aufwand

### Leistungen nach Verwendungszweck



Der Gesamtaufwand in der Behindertenhilfe betrug im Jahr 2004 14,5 Mio. Euro. Im 10-Jahres-Vergleich (1994: ca. 3,7 Mio. Euro) ergibt dies eine Steigerung um mehr als 290%.

Die erst seit dem Jahr 2001 existierende Leistungskategorie „Soziale Betreuung“ hat mit 5,5 Mio. Euro einen Anteil von 38,1% an den Gesamtausgaben.

Die „Soziale Eingliederung“ hatte mit 3,8 Mio. Euro im Jahr 2004 einen Anteil von 26,5%. Der 10-Jahres-Vergleich (1994: 0,7 Mio. Euro bzw. 19,5%) ergibt eine Steigerung von 431%.

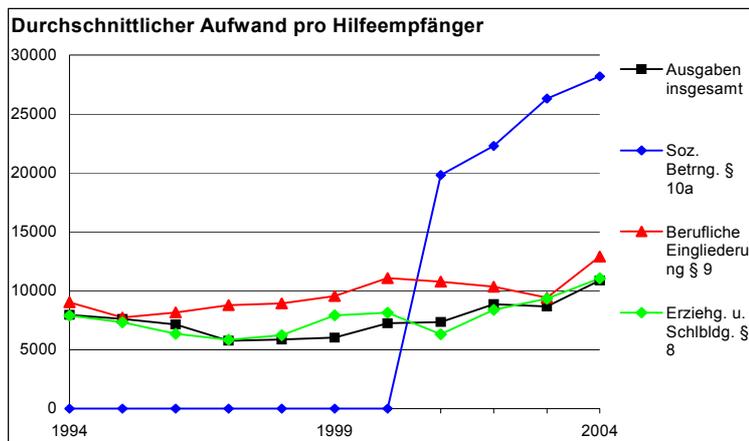
Die Ausgaben für „Geschützte Arbeit“ betragen zuletzt 1,9 Mio. Euro bzw. 13,6%,

der Vergleich mit dem Jahr 1994 (1,5 Mio. Euro bzw. 41,5%) ergibt hier einen Anstieg um lediglich 28,3%.

Die Kategorie „Erziehung und Schulbildung“ wies im Jahr 2004 Ausgaben in der Höhe von 1,9 Mio. Euro bzw. einen Anteil von 13,6% an den Gesamtausgaben auf und hat im 10-Jahres-Vergleich (1994: 0,6 Mio. Euro bzw. 15,7%) eine absolute Steigerung von 237% aufzuweisen.

Angaben in 1.000 Euro	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Ausgaben insgesamt</b>	14.505	100,0	+ 21,8	11.905	100,0	+ 7,4	11.084	100,0	+ 41,4
nach Leistungskategorien									
Heilbehandlung § 6	338	2,3	+ 31,2	257	2,2	- 22,9	334	3,0	- 23,3
davon									
Allgemeine Leistungen	30	9,0	- 48,9	60	23,1	+ 105,4	29	8,7	- 43,0
Anstalten und Heime	307	91,0	+ 55,3	198	76,9	- 35,1	305	91,3	- 20,7
Hilfsmittel § 7	66	0,5	+ 55,6	42	0,4	- 23,4	55	0,5	+ 119,8
Erziehung und Schulbildung § 8	1.966	13,6	+ 23,7	1.590	13,4	+ 18,0	1.347	12,2	+ 60,5
davon									
Allgemeine Leistungen	212	10,8	+ 20,6	176	11,1	- 25,6	236	17,5	+ 37,8
Anstalten und Heime	1.754	89,2	+ 24,1	1.414	88,9	+ 27,3	1.111	82,5	+ 66,3
Berufliche Eingliederung § 9	786	5,4	+ 9,8	716	6,0	- 11,2	806	7,3	- 12,9
davon									
Allgemeine Leistungen	54	6,9	+ 19,0	45	6,3	+ 146,9	18	2,3	- 37,7
Anstalten und Heime	732	93,1	+ 9,2	671	93,7	- 14,9	788	97,7	- 12,1
Soziale Eingliederung § 10	3.847	26,5	+ 26,8	3.034	25,5	+ 5,9	2.864	25,8	+ 69,0
davon									
Allgemeine Leistungen	113	2,9	- 49,4	223	7,3	- 19,6	277	9,7	+ 63,3
Psychotherapie	512	13,3	- 10,4	571	18,8	+ 14,5	499	17,4	+ 36,6
Anstalten und Heime	3.223	83,8	+ 43,9	2.240	73,8	+ 7,3	2.088	72,9	+ 80,1
Soziale Betreuung § 10a	5.526	38,1	+ 20,2	4.599	38,6	+ 13,4	4.056	36,6	+ 79,4
davon									
Allgemeine Leistungen	733	13,3	- 68,2	2.303	50,1	+ 12,5	2.048	50,5	- 9,2
Anstalten und Heime	4.793	86,7	+ 108,8	2.295	49,9	+ 14,3	2.008	49,5	*
Geschützte Arbeit § 11	1.977	13,6	+ 18,6	1.667	14,0	+ 2,8	1.622	14,6	- 2,2
Nach Leistungsart									
Allgemeine Leistungen	4.003	27,6	- 24,2	5.285	44,4	+ 3,8	5.089	45,9	- 0,4
Anstalten und Heime	10.502	72,4	+ 58,6	6.620	55,6	+ 10,4	5.995	54,1	+ 119,7
Ausgaben pro Einwohner in Euro	98		+ 21,0	81		+ 6,6	76		+ 40,7
<b>Kostensätze</b>	1.996		+ 22,7	1.628		- 12,0	1.849		+ 32,6
Kostensatz pro Einwohner in Euro	13		+ 18,2	11		- 15,4	13		+ 30,0

Tabelle 3.6: Aufwand nach Leistungskategorie und Leistungsart



Der durchschnittliche Behindertenhilfesaufwand betrug im Jahr 2004 10.833,- Euro, um 36,1% mehr als im Jahr 1994, damals waren es 7.960,- Euro.

Den höchsten Pro-Kopf-Aufwand wies die erst seit dem Jahr 2001 bestehende „Soziale Betreuung“ mit 28.193,- Euro auf.

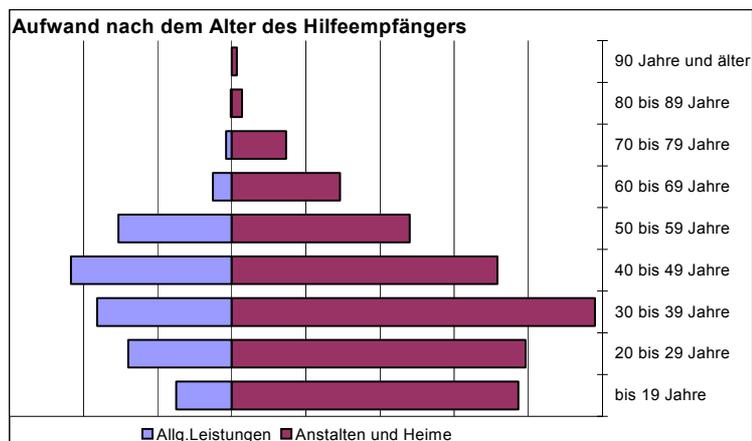
Die Kategorie mit dem vor dem Jahr 2001 höchsten Aufwand pro Hilfeempfänger, „Berufliche Eingliederung“, steht nun mit 12.891,- Euro an zweiter Stelle, dies entspricht gegenüber dem Jahr 1994 mit 9.032,- Euro einer Zunahme um 42,7%.

Der Aufwand pro Hilfeempfänger in der Kategorie „Erziehung und Schulbildung“ hat mit zuletzt 10.923,- Euro im 10-Jahres-Vergleich (1994: 7.883,- Euro) ebenfalls eine Steigerung erfahren, und zwar um 38,6%.

Angaben in Euro	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Ausgaben insgesamt</b>	10.833		+ 25,8	8.608		- 2,8	8.860		+ 20,6
nach Leistungskategorie									
Heilbehandlung § 6	3.411		+ 43,1	2.383		- 34,3	3.627		- 14,9
Hilfsmittel § 7	2.268		+ 50,3	1.509		- 39,9	2.509		+ 99,9
Erziehung und Schulbildung § 8	10.923		+ 20,2	9.084		+ 8,5	8.369		+ 32,6
Berufliche Eingliederung § 9	12.891		+ 36,9	9.419		- 8,9	10.335		- 4,0
Soziale Eingliederung § 10	6.175		+ 28,0	4.823		- 14,3	5.627		+ 31,8
Soziale Betreuung § 10a	28.193		+ 9,1	25.835		+ 15,9	22.285		+ 12,4
Geschützte Arbeit § 11	7.488		+ 40,1	5.343		+ 3,1	5.181		- 9,7
nach Leistungsart									
Allgemeine Leistungen	3.286		- 22,5	4.239		- 4,1	4.420		- 10,7
Anstalten und Heime	22.930		+ 36,1	16.845		+ 2,0	16.516		+ 39,8
<b>Kostensätze</b>	2.676		+ 13,6	2.355		- 21,0	2.982		+ 27,0

Tabelle 3.7: Durchschnittlicher Aufwand pro Hilfeempfänger

## Leistungen nach Alter und Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger



In den nachfolgenden zwei Tabellen werden nur jene Aufwandssummen ausgewiesen, für die das Geburtsdatum bzw. die Staatsbürgerschaft des Hilfeempfängers zuordenbar war.

Bei der Aufteilung nach Altersgruppen hat jene der Hilfeempfänger vom 30. bis zum 39. Lebensjahr mit ca. 3,4 Mio. Euro den größten Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand, nämlich 23,1%, im Bereich der „Allgemeinen Leistungen“ mit 0,9 Mio. Euro 22,7%. Im 10-Jahres-Vergleich (1994: ca. 0,9 Mio. Euro bzw. 23,4% insgesamt, ca. 0,7 Mio. Euro bzw. 39,4% der „Allgemeinen Leistungen“) ist eine Zunahme des Gesamtaufwandes von 286% und im Bereich „Allgemeine Leistungen“ von 27,1% zu verzeichnen.

Der Altersgruppe der 40 bis 49-Jährigen wurden Leistungen in Höhe von 2,9 Mio. Euro bzw. 19,8% erbracht. Dabei lag das Schwergewicht im Bereich „Allgemeine Leistungen“ mit 1,1 Mio. Euro bzw. 27,1% des Aufwandes für diesen Bereich. Gegenüber dem Jahr 1994 mit damals 0,3 Mio. Euro bzw. 9,3% hat sich der Gesamtaufwand um 729% deutlich erhöht.

Die Hilfeempfänger mit österreichischer Staatsbürgerschaft haben mit 13,6 Mio. Euro bzw. 95,3% den größten Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand. Dies bedeutet im 10-Jahres-Vergleich (1994: 3,6 Mio. Euro bzw. 97,7%) eine Aufwandssteigerung von 275%.

Der Anteil der Unionsbürger (bei aktuellem Stand der Mitgliedsstaaten) lag im Jahr 2004 mit 0,2 Mio. Euro bei 1,2%. Im Jahr 1994 wurden insgesamt 2.253,- Euro aufgewendet.

Alle anderen Nationalitäten inkl. der Staatenlosen erreichten mit einem Aufwand von 0,5 Mio. Euro einen Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand von 3,5%, im Jahr 1994 waren dies 81.530,- Euro bzw. 2,2% Anteil am Gesamtaufwand.

Angaben in 1.000 Euro	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Aufwand zuordenbar</b>	14.505	100,0	+ 21,8	11.905	100,0	+ 7,4	11.084	100,0	+ 41,4
davon									
bis 19 Jahre	2.269	15,6	+ 16,6	1.945	16,3	+ 14,9	1.694	15,3	+ 28,4
20 bis 29 Jahre	2.667	18,4	+ 40,7	1.896	15,9	- 5,8	2.013	18,2	+ 38,0
30 bis 39 Jahre	3.357	23,1	+ 10,1	3.048	25,6	+ 1,5	3.002	27,1	+ 29,3
40 bis 49 Jahre	2.876	19,8	+ 22,4	2.350	19,7	+ 12,2	2.095	18,9	+ 47,2
50 bis 59 Jahre	1.964	13,5	+ 22,2	1.607	13,5	+ 6,6	1.508	13,6	+ 63,7
60 bis 69 Jahre	858	5,9	+ 29,4	663	5,6	+ 55,5	426	3,8	+ 77,9
70 bis 79 Jahre	406	2,8	+ 33,3	305	2,6	+ 18,5	257	2,3	+ 94,9
80 bis 89 Jahre	75	0,5	+ 21,8	62	0,5	+ 4,9	59	0,5	+ 163,3
90 Jahre und älter	34	0,2	+ 16,5	29	0,2	- 5,0	30	0,3	*
Allgemeine Leistungen	4.003	27,6	- 24,2	5.285	44,4	+ 3,8	5.089	45,9	- 0,4
davon									
bis 19 Jahre	375	9,4	+ 18,3	317	6,0	- 4,8	333	6,5	+ 26,3
20 bis 29 Jahre	698	17,4	+ 10,9	630	11,9	- 18,5	773	15,2	+ 4,7
30 bis 39 Jahre	908	22,7	- 34,9	1.395	26,4	- 1,5	1.417	27,8	- 12,6
40 bis 49 Jahre	1.085	27,1	- 24,4	1.436	27,2	+ 7,9	1.330	26,1	+ 4,7
50 bis 59 Jahre	765	19,1	- 26,5	1.040	19,7	+ 10,5	941	18,5	+ 14,1
60 bis 69 Jahre	127	3,2	- 63,8	350	6,6	+ 78,4	196	3,9	- 18,1
70 bis 79 Jahre	39	1,0	- 65,9	115	2,2	+ 22,0	94	1,8	- 28,1
80 bis 89 Jahre	6	0,1	+ 168,2	2	0,0	- 51,8	5	0,1	- 79,2
90 Jahre und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anstalten und Heime	10.502	72,4	+ 58,6	6.620	55,6	+ 10,4	5.995	54,1	+ 119,7
davon									
bis 19 Jahre	1.894	18,0	+ 16,3	1.629	24,6	+ 19,7	1.361	22,7	+ 29,0
20 bis 29 Jahre	1.969	18,7	+ 55,5	1.266	19,1	+ 2,1	1.240	20,7	+ 72,0
30 bis 39 Jahre	2.448	23,3	+ 48,1	1.653	25,0	+ 4,3	1.586	26,4	+ 125,8
40 bis 49 Jahre	1.791	17,1	+ 95,8	915	13,8	+ 19,6	765	12,8	+ 401,6
50 bis 59 Jahre	1.199	11,4	+ 111,7	567	8,6	- 0,0	567	9,5	+ 487,0
60 bis 69 Jahre	731	7,0	+ 133,6	313	4,7	+ 36,0	230	3,8	*
70 bis 79 Jahre	367	3,5	+ 93,3	190	2,9	+ 16,5	163	2,7	*
80 bis 89 Jahre	69	0,7	+ 16,3	59	0,9	+ 9,8	54	0,9	*
90 Jahre und älter	34	0,3	+ 16,5	29	0,4	- 5,0	30	0,5	*

Tabelle 3.8: Aufwand nach Leistungsart und Alter der Hilfeempfänger

Angaben in 1.000 Euro	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Aufwand zuordenbar</b>	14.269	100,0	+ 19,9	11.905	100,0	+ 7,4	11.084	100,0	+ 41,4
davon									
Österreicher	13.597	95,3	+ 20,0	11.328	95,2	+ 7,4	10.543	95,1	+ 40,3
Sonstige EU-Bürger	167	1,2	+ 61,2	104	0,9	+ 15,1	90	0,8	+ 21,8
Sonstige	505	3,5	+ 6,8	473	4,0	+ 5,0	450	4,1	+ 81,8
Allgemeine Leistungen	3.864	27,1	- 26,9	5.285	44,4	+ 3,9	5.088	45,9	- 0,4
davon									
Österreicher	3.623	93,8	- 27,9	5.026	95,1	+ 3,1	4.875	95,8	- 1,8
Sonstige EU-Bürger	94	2,4	+ 3,0	91	1,7	+ 19,0	76	1,5	+ 27,5
Sonstige	147	3,8	- 12,6	168	3,2	+ 22,5	137	2,7	+ 62,9
Anstalten und Heime	10.405	72,9	+ 57,2	6.620	55,6	+ 10,4	5.995	54,1	+ 119,7
davon									
Österreicher	9.974	95,9	+ 58,3	6.302	95,2	+ 11,2	5.668	94,5	+ 122,2
Sonstige EU-Bürger	74	0,7	+ 466,7	13	0,2	- 6,3	14	0,2	- 2,0
Sonstige	358	3,4	+ 17,5	305	4,6	- 2,7	313	5,2	+ 91,4

Tabelle 3.9: Aufwand nach Leistungsart und Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger

## **Ausgewählte Behinderteneinrichtungen**

### **Heime für Blinde, Taubstumme und Körperbehinderte sowie Wohneinrichtungen**

Die in nebenstehender Tabelle angeführten Einrichtungen werden jährlich für die Statistik Austria nach deren Vorgaben für die Übersicht über soziale Einrichtungen im „Statistischen Jahrbuch Österreichischer Städte“ erhoben.

Die insgesamt 153 Betreuungsplätze werden von insgesamt 143 Personen genutzt. Im Jahr 1995, ab diesem Zeitraum sind die Aufzeichnungen vollständig, waren es insgesamt 69 Plätze für 61 Personen. Diese wurden damals von 59 Personen, darunter 12 als Fachpersonal, betreut. Zuletzt waren dies 106 Beschäftigte, davon 60 Fachpersonal.

### **Sonstige Betreuungseinrichtungen**

Die hier berücksichtigten Einrichtungen (Kindergarten, Schülerheim und die Altenheime) werden ebenfalls jährlich für die Statistik Austria erhoben, dies jedoch in anderen Fachbereichen. Sie sind in dieser Broschüre in den Summen der entsprechenden Fachkapitel enthalten, werden dort aber nicht als Behinderteneinrichtungen ausgewiesen.

Insgesamt gesehen stehen 4,0% der Plätze in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, 3,9% der Plätze in Schülerheimen und 1,6% der Altersheimplätze zur Verfügung.

### **Werkstätten der Lebenshilfe**

Die Werkstätten der Lebenshilfe werden hier aufgeführt, da diese keine Produktionsstätten sondern Betreuungseinrichtungen im Sinne von Beschäftigungstherapie sind. Dies zeigt sich auch daran, daß die betreuten Personen in keinem Arbeitsverhältnis stehen.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Heime und sonstige Wohneinrichtungen gesamt</b>	12	100,0	+20,0	10	100,0	-9,1	11	100,0	-26,7
Plätze	153	100,0	+20,5	127	100,0	-19,1	157	100,0	-8,7
Personal insgesamt	106	100,0	+10,4	96	100,0	-29,4	136	100,0	+6,3
davon Fachpersonal	60	56,6	-10,4	67	69,8	-2,9	69	50,7	+3,0
Betreute Personen	143	100,0	+16,3	123	100,0	-10,9	138	100,0	-6,1
darunter HWS in Salzburg	96	67,1	+7,9	89	72,4	-1,1	90	65,2	-6,3
<b>Heime für Blinde, Taubstumme und Körperbehinderte</b>	3	25,0	+50,0	2	20,0	-	2	18,2	-
Plätze	47	30,7	+46,9	32	25,2	-39,6	53	33,8	-11,7
Personal insgesamt	12	11,3	-29,4	17	17,7	-63,8	47	34,6	+9,3
davon Fachpersonal	8	66,7	-27,3	11	64,7	-8,3	12	25,5	-
Betreute Personen	40	28,0	+33,3	30	24,4	-14,3	35	25,4	-2,8
darunter HWS in Salzburg	20	50,0	-16,7	24	80,0	+60,0	15	42,9	-6,3
<b>Sonstige Wohneinrichtungen</b>	9	75,0	+12,5	8	80,0	-11,1	9	81,8	-30,8
Plätze	106	69,3	+11,6	95	74,8	-8,7	104	66,2	-7,1
Personal insgesamt	94	88,7	+19,0	79	82,3	-11,2	89	65,4	+4,7
davon Fachpersonal	52	55,3	-7,1	56	70,9	-1,8	57	64,0	+3,6
Betreute Personen	103	72,0	+10,8	93	75,6	-9,7	103	74,6	-7,2
darunter HWS in Salzburg	76	73,8	+16,9	65	69,9	-13,3	75	72,8	-6,3
<b>Kindergärten, Nachmittagsbetreuung</b>	6		-	6		-	6		+20,0
Plätze	220		+1,9	216		+2,9	210		+1,4
Personal insgesamt	36	100,0	+5,9	34	100,0	+3,0	33	100,0	-2,9
davon Fachpersonal	35	97,2	+2,9	34	100,0	+6,3	32	97,0	-3,0
Betreute Personen	220		+2,8	214	100,0	+2,9	208	100,0	+2,0
<b>Schülerheime</b>	1		-	1		-	1		-
Plätze	17		-	17		-	17		-
Personal insgesamt	13	100,0	-13,3	15	100,0	+36,4	11	100,0	+22,2
davon Fachpersonal	7	53,8	-	7	46,7	+75,0	4	36,4	-33,3
Betreute Personen	14	100,0	-12,5	16	100,0	+33,3	12	100,0	-25,0
darunter HWS in Salzburg	7	50,0	-30,0	10	62,5	+150,0	4	33,3	-20,0
<b>Altenheime</b>	2		-	2		-	2		+100,0
Plätze	26		-	26		-	26		+116,7
Personal insgesamt	34	100,0	+6,3	32	100,0	+45,5	22	100,0	+100,0
davon Fachpersonal	17	50,0	-	17	53,1	+30,8	13	59,1	+30,0
Betreute Personen	26	100,0	-	26	100,0	-	26	100,0	+116,7
darunter HWS in Salzburg	24	92,3	+4,3	23	88,5	-	23	88,5	+109,1
<b>Werkstätten</b>	6		-	6		-14,3	7		*
Plätze	180		+20,0	150		-18,5	184		*
Personal insgesamt	50	100,0	+19,0	42	100,0	-19,2	52	100,0	*
davon Fachpersonal	18	36,0	-10,0	20	47,6	-31,0	29	55,8	*
Betreute Personen	175		+20,7	145		-16,7	174		*

Tabelle 3.10: Ausgewählte Einrichtungen für Behinderte

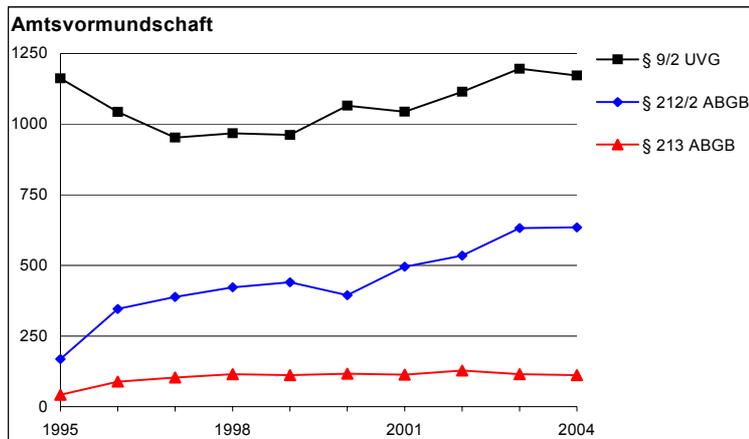


## **Jugendwohlfahrt**

Dieses Kapitel behandelt die Hilfe zur Erziehung (umfasst alle Maßnahmen, die notwendig sind, um einem Minderjährigen die nach seiner Persönlichkeit erforderliche Erziehung sowie die seinen Fähigkeiten entsprechende Berufsausbildung zu sichern), die Amtsvormundschaft im Stadtjugendamt Salzburg sowie verschiedene Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Durch unterjährigen Wechsel der Datenerfassung für den Bereich der Erziehungshilfen auf das „Soziale Informationssystem“ (SIS), das von der Abteilung 3 des Amtes der Salzburger Landesregierung in Auftrag gegeben wurde, können die Daten für das Jahr 2004 als vergleichbarer Beobachtungszeitraum nicht mehr vorgelegt werden.

## Amtsvormundschaft - Sachwalterschaft



Im Jahr 2004 wurden die Leistungen der Amtsvormundschaft im Stadtjugendamt Salzburg von 1.980 Minderjährigen in Anspruch genommen. Dies ist die zweithöchste Anzahl sei dem Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1994 (1.451) und bedeutet im 10-Jahres-Vergleich eine Zunahme um insgesamt 36,5%. Funktionell gesehen wurde die Amtsvormundschaft im Jahr 2004 in 1.172 Fällen bzw. 59,2% als Sachwalter gem. § 9 Abs. 2 UVG tätig, gefolgt von der Funktion als Sachwalter gem. § 212, Abs. 2 ABGB mit 634 Fällen bzw. 32,0% der vertretenen Minderjährigen. Beide Funktionen dienen hauptsächlich der Geltendmachung und Einbringung von Unterhaltsansprüchen. Dem ent-

sprechend waren auch die Aufgaben der Exekutionen mit 375 Fällen bzw. 18,9% und Unterhaltsvergleiche in 170 Fällen bzw. 8,6% die am häufigsten durchgeführten. Die eingebrachten Unterhaltsrückstände in der Höhe von 2,3 Mio. Euro im Jahr 2004 ergaben eine Steigerung gegenüber dem Jahr 1994 im Ausmaß von 89%.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>vertretene Minderjährige</b>	1.980	100,0	- 2,0	2.020	100,0	+ 7,8	1.874	100,0	+ 5,9
<b>Ausgewählte Funktionen</b>									
Obsorge kraft Gesetz § 211 ABGB	14	0,7	- 6,7	15	0,7	-	15	0,8	-
Bestellte Obsorge § 213 ABGB	111	5,6	- 3,5	115	5,7	- 9,4	127	6,8	+ 12,4
Bestellter Sachwalter § 213 ABGB	-	-	- 100,0	12	0,6	- 40,0	20	1,1	- 25,9
Vertretung in Unterhaltsange- legenheiten § 212/2 ABGB	634	32,0	+ 0,3	632	31,3	+ 18,4	534	28,5	+ 7,9
Vertretung in anderen Angelegenheiten § 212/3 ABGB	3	0,2	+ 50,0	2	0,1	- 66,7	6	0,3	+ 100,0
Vertretung in Unterhaltsvor- schussangelegenheiten § 9/2 UVG	1.172	59,2	- 2,0	1.196	59,2	+ 7,4	1.114	59,4	+ 6,7
<b>Ausgewählte Aufgaben</b>									
beurkundete Vaterschaften	63	3,2	- 22,2	81	4,0	- 44,9	147	7,8	+ 42,7
Vaterschaftsklagen	36	1,8	+ 16,1	31	1,5	+ 10,7	28	1,5	- 20,0
Unterhaltsvergleiche	170	8,6	- 11,0	191	9,5	- 18,0	233	12,4	- 16,8
Exekutionen	375	18,9	+ 12,3	334	16,5	- 11,9	379	20,2	- 0,3
Strafanzeigen	29	1,5	- 54,7	64	3,2	- 4,5	67	3,6	- 28,0
Amtshilfen	32	1,6	- 22,0	41	2,0	+ 7,9	38	2,0	+ 5,6
<b>eingebrachter Unterhalt in 1.000 Euro</b>	2.265		+ 30,6	1.734		- 6,1	1.848		- 0,3

Tabelle 4.1: Amtsvormundschaft, ausgewählte Funktionen und Aufgaben

**Obsorge Kraft Gesetz gem. § 211 ABGB**

Der Jugendwohlfahrtsträger ist bei im Inland geborenen Kindern, dessen Vertretung bzw. Vermögensverwaltung keinem Elternteil zukommt, und im Inland gefundenen Kindern, deren Eltern unbekannt sind, mit der Obsorge dieser Kinder betraut. Diese endet, wenn einem Elternteil Vertretung und Vermögensverwaltung zukommt (v.a. durch Erlangung der Geschäftsfähigkeit) oder durch Gerichtsentscheidung.

**Übertragene Obsorge des Jugendwohlfahrtsträgers gem. § 213 ABGB**

Muss bzgl. eines Minderjährigen die Obsorge übertragen werden, hat das Gericht diese an den Jugendwohlfahrtsträger zu übertragen, sofern keine hierfür geeignete natürliche Person gefunden werden kann.

**Vertretung in Unterhaltsangelegenheiten gem. § 212 Abs. 2 ABGB und Vertretung in anderen Angelegenheiten gemäß § 212 Abs. 3 ABGB**

Mit Zustimmungserklärung des gesetzlichen Vertreters eines Minderjährigen wird der Jugendwohlfahrtsträger dessen Vertreter, und zwar im Fall des Abs. 2 für Fest- und Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen, ggf. zur Feststellung der Vaterschaft, und im Fall des Abs. 3 in anderen Angelegenheiten.

**Vertretung in Unterhaltsangelegenheiten gem. § 9 Abs. 2 UVG**

Der Jugendwohlfahrtsträger wird mit der Zustellung des Beschlusses, mit dem Vorschüsse gewährt werden, Vertreter des minderjährigen Kindes in Unterhaltsangelegenheiten (kraft Gesetzes) zur Durchsetzung der Unterhaltsansprüche.

## Sonstige Jugendeinrichtungen

### Schüler- und Lehrlingsheime

Die Anzahl der genannten Einrichtungen ist seit dem Jahr 1994 von 18 auf 10 im Jahr 2004 gesunken, zugleich wurde das Platzangebot von 1.153 auf 676 Plätze, das ist um 41,4%, verringert. Im gleichen Zeitraum sank die Auslastung von 96,7% bei 1.115 Heimbewohnern auf zuletzt 85,8% bei 580 Jugendlichen. Das Personal wurde seit 1994 (ab diesem Jahr sind Daten hierzu vorhanden) von 110 auf 93 Personen bzw. um 15,5% verringert, wobei die Kopfquote jedoch von 9,9 Beschäftigten auf 16,0 pro 100 Jugendliche anstieg.

### Studentenheime

Die Anzahl der Studentenheime stieg vom Jahr 1994 von 19 auf 20 im Jahr 2004, wodurch das Angebot um 33,9% von 1.546 auf 2.070 Heimplätze anstieg. Hier fiel die Auslastung von 96,4% bei 1.490 Bewohnern im Jahr 1994 auf 94,7% bei zuletzt 1.960 Heimbewohnern. Der Personalstand wurde seit 1994 von 23 auf 70 Personen erhöht, die Kopfquote stieg dabei von 1,5 auf 3,6 Beschäftigte pro 100 Jugendliche an.

### Jugendwohlfahrtseinrichtungen

Seit dem Jahr 1994 ist die Anzahl von 3 (damals erfassten) Einrichtungen auf 12 im Jahr 2004 gestiegen. Die Kapazität erhöhte sich gleichzeitig von 57 auf 96 Heimplätze, was einer Steigerung um zwei Drittel gleichkommt, wobei die Auslastung vom Jahr 1994 mit 64,9% bei 37 Jugendlichen auf zuletzt 96,9 % bei 93 Jugendlichen anstieg. Der Personalstand dieser Einrichtungen erhöhte sich von 33 auf 81 Beschäftigte, die Kopfquote sank damit von 89,2 auf 87,1 Beschäftigte pro 100 Jugendliche.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Schülerheime</b>	6		- 14,3	7		-	7		-
Plätze	434		- 5,4	459		+ 2,5	448		+ 87,4
Personal insgesamt	57		- 8,1	62		+ 6,9	58		+ 70,6
davon Fachpersonal	31		- 6,1	33		+ 6,5	31		+ 40,9
Heimbewohner	370		+ 0,5	368		- 4,7	386		+ 118,1
darunter HWS in Salzburg	22		-	22		+ 69,2	13		+ 62,5
<b>Lehrlingsheime</b>	4		-	4		-	4		- 20,0
Plätze	242		+ 0,8	240		-	240		- 49,8
Personal insgesamt	36		+ 20,0	30		+ 3,4	29		- 43,1
davon Fachpersonal	10		-	10		-	10		- 56,5
Heimbewohner	210		- 0,9	212		- 6,2	226		- 44,2
darunter HWS in Salzburg	-		-	-		-	-		- 100,0
<b>Studentenheime</b>	20		- 4,8	21		- 4,5	22		- 4,3
Plätze	2.070		+ 7,4	1.927		- 7,7	2.087		+ 2,3
Personal insgesamt	70		- 4,1	73		- 6,4	78		+ 21,9
davon Fachpersonal	15		-	15		+ 50,0	10		- 9,1
Heimbewohner	1.960		+ 7,5	1.823		- 8,0	1.982		+ 3,4
darunter HWS in Salzburg	82		- 2,4	84		+ 18,3	71		+ 31,5
<b>JWO-Einrichtungen</b>	12		-	12		- 7,7	13		+ 8,3
Plätze	96		+ 1,1	95		- 5,9	101		+ 16,1
Personal insgesamt	81		+ 8,0	75		- 14,8	88		+ 18,9
davon Fachpersonal	72		+ 7,5	67		- 13,0	77		+ 20,3
Heimbewohner	93		+ 6,9	87		- 5,4	92		+ 12,2
darunter HWS in Salzburg	53		+ 20,5	44		- 30,2	63		+ 21,2

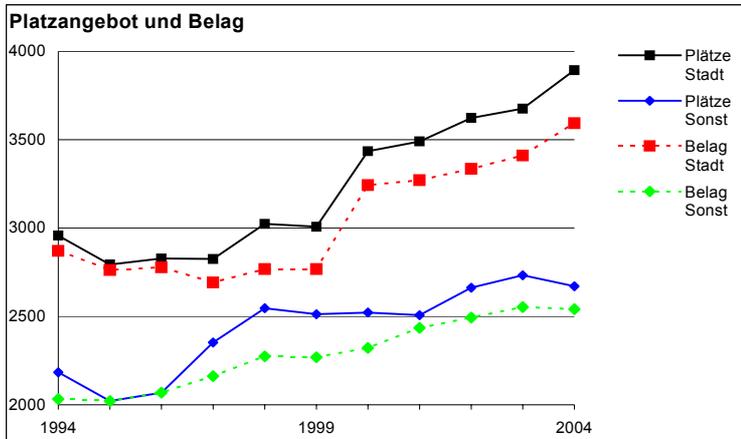
Tabelle 4.2: Einrichtungen für Kinder und Jugendliche

## **Kindertageseinrichtungen**

Dieses Kapitel behandelt Kleinkinderkrippen (Krabbelstuben), Kindergärten, Horte und Nachmittagsbetreuung an Pflichtschulen sowie Altersgemischte Kindergruppen. Die vorliegenden Daten beziehen sich auf den jeweiligen Stichtag (15.10.) der ausgewiesenen Jahre.

Zur Verdeutlichung der Leistungen der Stadt Salzburg auf dem Gebiet der Kinderbetreuung bzw. der vor- und außerschulischen Erziehung werden die Werte für städtische und Einrichtungen anderer Träger teilweise getrennt ausgewiesen.

## Kindertageseinrichtungen, Übersicht



Zum Stichtag 15. 10. 2004 waren in der Stadt Salzburg insgesamt 150 Kindertageseinrichtungen in Betrieb. Diese boten insgesamt 6.564 Plätze an und wurden von 6.134 Kindern besucht.

Der 10-Jahres-Vergleich (1994: 94 Einrichtungen mit 5.142 Plätzen und einem Belag von 4.903) ergibt einen Zuwachs von 59,6% bei den Einrichtungen, 27,7% beim Platzangebot und 25,1% bei den eingeschriebenen Kindern.

Der Anteil der Kinder mit berufstätigen Müttern stieg von 67,2% im Jahr 1994 auf zuletzt 68,4% (ohne Nachmittagsbetreuung). Dem wurde durch Anpassungen der

Öffnungszeiten (1994: 85,9% der Plätze mehr als 40 Stunden pro Woche verfügbar) und der Verfügbarkeit von Mittagessen (1994: 87% der Plätze) Rechnung getragen. Zuletzt waren 77,5% der Plätze über 40 Wochenstunden verfügbar bzw. wurde für 95,5% Mittagessen bereitgestellt.

Der Personalstand betrug zum 15. 10. 2004 insgesamt 913 Beschäftigte, davon Fachpersonal (Kindergärtnerinnen etc.) 616. Im Vergleich mit dem Jahr 1994, wo das Fachpersonal mit 390 von 634 Beschäftigten einen Anteil von 61,5% hatte, ist eine Erhöhung des entsprechenden Anteils auf 67,5% festzustellen. Hatte im Jahr 1994 eine Fachkraft noch 12,6 Kinder zu betreuen, so waren es zuletzt nur mehr 10, bei gleichzeitiger Senkung der durchschnittlichen Gruppengröße von 18,9 auf 16,3 Kinder.

Die Stadt betrieb zum letzten Stichtag 67 Einrichtungen mit 3.893 Plätzen. Diese wiesen mit 3.593 eingeschriebenen Kindern eine Auslastung von 92,3% aus. Der 10-Jahres-Vergleich (1994: 42 Einrichtungen mit 2.958 Plätzen und einem Belag von 2.871) ergibt einen Zuwachs von 31,6% beim Platzangebot und 25,1% bei den eingeschriebenen Kindern.

Der Anteil der Kinder (nicht in Nachmittagsbetreuung) mit berufstätigen Müttern betrug zuletzt 63,1% der eingeschriebenen Kinder. Im Jahr 1994 waren diese 74,4%. Mehr als 40 Stunden pro Woche waren 79,3% der Plätze verfügbar, ein Mittagessen wurde für 98,7% der Plätze zur Verfügung gestellt.

Zum 15. 10. 2004 waren in den städtischen Einrichtungen 470 Personen, davon 308 als Fachpersonal beschäftigt. Im 10-Jahres-Vergleich ist der Anteil des Fachpersonals von 58,6% auf 65,5% gestiegen. Zum letzten Stichtag wurden insgesamt 11,7 Kinder von einer Fachkraft betreut, im Jahr 1994 waren es noch 13,5 Kinder pro Fachkraft.

Für die 21.336 mit Hauptwohnsitz im Stadtgebiet lebenden Kinder mit einem Alter bis zum vollendeten 15. Lebensjahr standen wie oben erwähnt 6.564 Plätze zur Verfügung, das heißt, dass 30,8% der Kinder mit einem Einrichtungsplatz versorgt werden hätten können. Die Anzahl der 6.134 eingeschriebenen Kinder entspricht 28,7% der oben genannten Hauptwohnsitze.

Die meisten, nämlich 3.035 bzw. 14,2% der Salzburger Kinder wohnten im Stadtteil Maxglan, der mit 1.174 bzw. 17,9% auch über die meisten Einrichtungsplätze verfügte. Der Versorgungsgrad betrug hier 38,7%, der Nutzungsgrad 34,9%. Im Stadtteil Parsch-Aigen, in dem 2.762 bzw. 12,9% der Kinder wohnten, erreichte der Versorgungsgrad bei 886 Plätzen 32,1%, 828 eingeschriebene Kinder bedeuteten einen Nutzungsgrad von 30%. Nach der Kinderanzahl gereiht lag an dritter Stelle mit 2.363 Kindern bzw. 11,1% die Elisabeth-Vorstadt mit Itzling. Hier hätten mit 502 Plätzen 21,2% der dort wohnenden Kinder versorgt werden können, genutzt wurde das Platzangebot von 470 bzw. 17,8% der Kinder.

Die stärksten Abweichungen vom Durchschnitt wies im Jahr 2004 die Altstadt auf. Die Linke Altstadt hatte mit 375 Kindern bzw. 1,8% Anteil an den Hauptwohnsitzen 321 bzw. 4,9% der Einrichtungsplätze zur Verfügung, dies bedeutet einen Versorgungsgrad von 85,6%. Mit 300 eingeschriebenen Kindern wurde ein Anteil an den Hauptwohnsitzen von 80% erreicht. Die Rechte Altstadt, in der 245 bzw. 1,1% der Kinder wohnten, wurde mit 354 bzw. 5,4% aller Einrichtungsplätze versorgt, genutzt wurden diese von 351 bzw. 143,3% der Hauptwohnsitze.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Gesamt</b>	150	100,0	+ 5,6	142	100,0	+ 2,2	139	100,0	+ 3,0
Personal insgesamt	913	100,0	+ 1,8	897	100,0	+ 2,3	877	100,0	+ 0,9
davon Fachpersonal	616	67,5	+ 3,2	597	66,6	+ 0,3	595	67,8	+ 0,2
Anzahl der Gruppen	377	100,0	+ 1,9	370	100,0	- 0,3	371	100,0	+ 1,4
Anzahl der Plätze	6.564	100,0	+ 2,4	6.409	100,0	+ 2,0	6.285	100,0	+ 4,8
davon verfügbar									
ganzjährig	5.759	87,7	+ 0,1	5.756	89,8	+ 1,1	5.693	90,6	+ 3,5
mehr als 40 Wochenstunden	5.088	77,5	- 1,8	5.180	80,8	- 0,6	5.213	82,9	+ 4,4
Mittagsverpflegung	6.323	96,3	+ 2,5	6.169	96,3	+ 2,1	6.044	96,2	+ 6,3
ingeschriebene Kinder	6.134	100,0	+ 2,9	5.963	100,0	+ 2,3	5.829	100,0	+ 2,1
davon mit berufstätiger Mutter	3.689	60,1	- 6,1	3.930	65,9	+ 0,5	3.910	67,1	- 0,3
Gruppengröße (Durchschnitt)	16,2		+ 0,6	16,1		+ 2,5	15,7		- 1,9
Kinder pro Fachkraft	9,9		-	9,9		+ 2,1	9,7		- 3,0
<b>Stadtgemeinde</b>	67	44,7	+ 9,8	61	43,0	+ 3,4	59	42,4	+ 3,5
Personal insgesamt	470	51,5	-	470	52,4	+ 1,5	463	52,8	+ 2,4
davon Fachpersonal	308	65,5	+ 4,8	294	62,6	- 1,7	299	64,6	+ 2,0
Anzahl der Gruppen	189	50,1	+ 5,0	180	48,6	- 0,6	181	48,8	+ 2,8
Anzahl der Plätze	3.893	59,3	+ 5,9	3.676	57,4	+ 1,5	3.623	57,6	+ 3,8
davon verfügbar									
ganzjährig	3.161	81,2	+ 2,1	3.096	84,2	- 0,3	3.104	85,7	+ 1,8
mehr als 40 Wochenstunden	3.086	79,3	+ 1,3	3.046	82,9	- 0,3	3.054	84,3	+ 1,8
Mittagsverpflegung	3.893	100,0	+ 5,9	3.676	100,0	+ 1,5	3.623	100,0	+ 3,8
ingeschriebene Kinder	3.593	58,6	+ 5,4	3.410	57,2	+ 2,2	3.335	57,2	+ 2,0
davon mit berufstätiger Mutter	1.801	50,1	- 10,4	2.010	58,9	- 2,7	2.065	61,9	- 2,9
Gruppengröße (Durchschnitt)	19,0		+ 0,5	18,9		+ 2,7	18,4		+ 2,2
Kinder pro Fachkraft	11,6		+ 0,9	11,5		+ 3,6	11,1		+ 0,9
<b>Sonstige Träger</b>	83	55,3	+ 2,5	81	57,0	+ 1,3	80	57,6	+ 2,6
Personal insgesamt	443	48,5	+ 3,7	427	47,6	+ 3,1	414	47,2	- 0,7
davon Fachpersonal	308	69,5	+ 1,7	303	71,0	+ 2,4	296	71,5	- 1,7
Anzahl der Gruppen	188	49,9	- 1,1	190	51,4	-	190	51,2	-
Anzahl der Plätze	2.671	40,7	- 2,3	2.733	42,6	+ 2,7	2.662	42,4	+ 6,2
davon verfügbar									
ganzjährig	2.598	97,3	- 2,3	2.660	97,3	+ 2,7	2.589	97,3	+ 5,6
mehr als 40 Wochenstunden	2.002	75,0	- 6,2	2.134	78,1	- 1,2	2.159	81,1	+ 8,3
Mittagsverpflegung	2.430	91,0	- 2,5	2.493	91,2	+ 3,0	2.421	90,9	+ 10,1
ingeschriebene Kinder	2.541	41,4	- 0,5	2.553	42,8	+ 2,4	2.494	42,8	+ 2,4
davon mit berufstätiger Mutter	1.888	74,3	- 1,7	1.920	75,2	+ 4,1	1.845	74,0	+ 2,8
Gruppengröße (Durchschnitt)	13,5		+ 0,7	13,4		+ 2,3	13,1		+ 0,8
Kinder pro Fachkraft	8,2		- 2,4	8,4		-	8,4		+ 5,0

Tabelle 5.1: Kindertageseinrichtungen, Übersicht

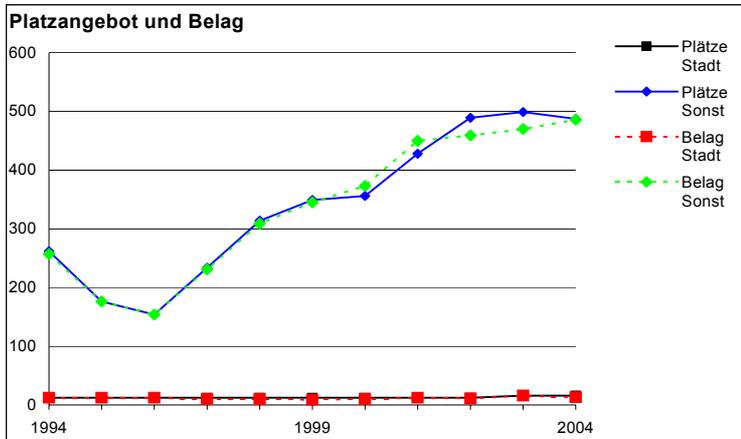
	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Gesamt</b>	150	100,0	+ 5,6	142	100,0	+ 2,2	139	100,0	+ 3,0
Kinder mit Hauptwohnsitzen	21.336	100,0	- 0,1	21.363	100,0	- 0,3	21.429	100,0	+ 1,0
Platzangebot	6.564	100,0	+ 2,4	6.409	100,0	+ 2,0	6.285	100,0	+ 4,8
Versorgungsgrad	30,7		+ 2,3	30,0		+ 2,4	29,3		+ 4,6
eingeschriebene Kinder	6.134	100,0	+ 2,9	5.963	100,0	+ 2,3	5.829	100,0	+ 2,1
Anteil an den HWS	28,7		+ 2,9	27,9		+ 2,6	27,2		+ 0,7
<b>Linke Altstadt</b>	11	7,3	+ 22,2	9	6,3	-	9	6,5	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	375	1,8	+ 4,7	358	1,7	- 1,6	364	1,7	- 2,4
Platzangebot	321	4,9	+ 13,4	283	4,4	- 1,0	286	4,6	- 1,4
Versorgungsgrad	85,6		+ 8,4	79,0		+ 0,6	78,5		+ 0,6
eingeschriebene Kinder	300	4,9	+ 17,6	255	4,3	- 0,4	256	4,4	- 8,9
Anteil an den HWS	80,0		+ 12,4	71,2		+ 1,3	70,3		- 6,3
<b>Salzburg-Süd</b>	11	7,3	+ 10,0	10	7,0	-	10	7,2	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.346	6,3	- 3,2	1.391	6,5	+ 0,4	1.386	6,5	- 0,9
Platzangebot	550	8,4	+ 7,2	513	8,0	- 3,8	533	8,5	- 1,1
Versorgungsgrad	40,8		+ 10,9	36,8		- 4,2	38,4		+ 1,1
eingeschriebene Kinder	518	8,4	+ 6,6	486	8,2	- 1,6	494	8,5	- 0,2
Anteil an den HWS	38,4		+ 10,0	34,9		- 2,0	35,6		+ 1,7
<b>Leopoldskron, Gneis, Morzg</b>	9	6,0	-	9	6,3	-	9	6,5	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.946	9,1	- 2,0	1.985	9,3	+ 1,0	1.966	9,2	- 1,8
Platzangebot	384	5,9	+ 0,8	381	5,9	+ 5,0	363	5,8	+ 1,7
Versorgungsgrad	19,7		+ 3,1	19,1		+ 3,8	18,4		+ 2,2
eingeschriebene Kinder	377	6,1	+ 0,8	374	6,3	+ 2,7	364	6,2	+ 4,6
Anteil an den HWS	19,3		+ 2,7	18,8		+ 1,6	18,5		+ 8,8
<b>Maxglan</b>	27	18,0	+ 8,0	25	17,6	-	25	18,0	+ 13,6
Kinder mit Hauptwohnsitzen	3.035	14,2	- 1,7	3.087	14,5	- 3,0	3.184	14,9	+ 0,9
Platzangebot	1.174	17,9	+ 2,6	1.144	17,8	+ 0,1	1.143	18,2	+ 10,0
Versorgungsgrad	38,6		+ 4,3	37,0		+ 3,4	35,8		+ 8,5
eingeschriebene Kinder	1.058	17,2	-	1.058	17,7	- 1,7	1.076	18,5	+ 11,3
Anteil an den HWS	34,8		+ 1,8	34,2		+ 1,5	33,7		+ 8,7
<b>Taxham</b>	13	8,7	+ 8,3	12	8,5	-	12	8,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.553	7,3	+ 0,6	1.543	7,2	+ 2,3	1.509	7,0	+ 2,1
Platzangebot	582	8,9	+ 3,9	560	8,7	- 1,2	567	9,0	+ 1,4
Versorgungsgrad	37,4		+ 3,3	36,2		- 3,5	37,5		- 1,3
eingeschriebene Kinder	540	8,8	+ 1,7	531	8,9	+ 1,1	525	9,0	- 2,1
Anteil an den HWS	34,7		+ 0,9	34,4		- 0,9	34,7		- 3,6
<b>Liefering</b>	12	8,0	-	12	8,5	-	12	8,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.236	10,5	+ 0,9	2.215	10,4	- 1,6	2.251	10,5	+ 1,4
Platzangebot	585	8,9	- 2,2	598	9,3	+ 3,3	579	9,2	+ 2,1
Versorgungsgrad	26,1		- 3,0	26,9		+ 4,7	25,7		- 1,2
eingeschriebene Kinder	544	8,9	+ 1,9	534	9,0	+ 3,7	515	8,8	- 1,0
Anteil an den HWS	24,3		+ 0,8	24,1		+ 5,7	22,8		- 0,9

**Tabelle 5.2: Kindertageseinrichtungen nach Stadtteilen**

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Lehen	11	7,3	+ 10,0	10	7,0	+ 11,1	9	6,5	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.033	9,5	+ 0,3	2.027	9,5	+ 1,4	1.999	9,3	+ 3,8
Platzangebot	501	7,6	+ 6,4	471	7,3	+ 15,2	409	6,5	+ 1,7
Versorgungsgrad	24,6		+ 6,0	23,2		+ 13,7	20,4		- 2,9
eingeschriebene Kinder	461	7,5	+ 7,0	431	7,2	+ 10,8	389	6,7	- 4,9
Anteil an den HWS	22,6		+ 6,6	21,2		+ 9,3	19,4		- 7,6
Rechte Altstadt	9	6,0	+ 12,5	8	5,6	-	8	5,8	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	245	1,1	+ 3,8	236	1,1	- 4,1	246	1,1	- 10,2
Platzangebot	354	5,4	+ 13,5	312	4,9	- 2,8	321	5,1	+ 16,3
Versorgungsgrad	144,4		+ 9,2	132,2		+ 1,4	130,4		+ 29,1
eingeschriebene Kinder	351	5,7	+ 13,2	310	5,2	- 1,0	313	5,4	+ 5,0
Anteil an den HWS	143,2		+ 9,1	131,3		+ 3,2	127,2		+ 16,7
Elisabethvorstadt, Itzling	10	6,7	- 9,1	11	7,7	-	11	7,9	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.363	11,1	+ 0,5	2.352	11,0	+ 0,7	2.335	10,9	+ 4,8
Platzangebot	502	7,6	- 8,6	549	8,6	- 0,5	552	8,8	+ 8,4
Versorgungsgrad	21,2		- 9,0	23,3		- 1,3	23,6		+ 2,6
eingeschriebene Kinder	470	7,7	- 7,8	510	8,6	+ 7,8	473	8,1	+ 0,4
Anteil an den HWS	19,8		- 8,3	21,6		+ 6,9	20,2		- 3,8
Gnigl, Langwied	6	4,0	-	6	4,2	+ 20,0	5	3,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.611	7,6	- 1,0	1.627	7,6	- 0,7	1.639	7,6	+ 0,6
Platzangebot	344	5,2	-	344	5,4	+ 15,1	299	4,8	+ 2,0
Versorgungsgrad	21,3		+ 0,9	21,1		+ 15,9	18,2		+ 1,1
eingeschriebene Kinder	327	5,3	+ 5,8	309	5,2	+ 12,8	274	4,7	-
Anteil an den HWS	20,2		+ 6,9	18,9		+ 13,2	16,7		- 1,8
Schallmoos	11	7,3	-	11	7,7	+ 10,0	10	7,2	+ 11,1
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.831	8,6	+ 2,6	1.785	8,4	- 1,3	1.808	8,4	+ 3,2
Platzangebot	381	5,8	- 1,0	385	6,0	+ 0,8	382	6,1	+ 12,7
Versorgungsgrad	20,8		- 3,3	21,5		+ 1,9	21,1		+ 11,1
eingeschriebene Kinder	360	5,9	- 2,4	369	6,2	+ 1,4	364	6,2	+ 3,7
Anteil an den HWS	19,6		- 4,9	20,6		+ 2,5	20,1		+ 0,5
Parsch, Aigen	20	13,3	+ 5,3	19	13,4	-	19	13,7	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.762	12,9	+ 0,2	2.757	12,9	+ 0,5	2.742	12,8	- 1,1
Platzangebot	886	13,5	+ 2,0	869	13,6	+ 2,1	851	13,5	+ 2,9
Versorgungsgrad	32,0		+ 1,6	31,5		+ 1,6	31,0		+ 3,3
eingeschriebene Kinder	828	13,5	+ 4,0	796	13,3	+ 1,3	786	13,5	+ 3,8
Anteil an den HWS	29,9		+ 3,8	28,8		+ 0,7	28,6		+ 5,9

Tabelle 5.2: Kindertageseinrichtungen nach Stadtteilen (Fortsetzung und Schluss)

## Kleinkinderkrippen



In der Stadt Salzburg gab es zum Stichtag 15. 10. 2004 27 Kleinkinderkrippen (Krabbelstuben). Diese boten insgesamt 503 Plätze an und wurden von 499 Kindern besucht.

Der 10-Jahres-Vergleich (1994: 14 Krabbelstuben mit 274 Plätzen und einem Belag von 269 Kindern) ergibt einen Zuwachs von 92,9% bei den Einrichtungen, 83,6% beim Platzangebot und 85,5% bei den eingeschriebenen Kindern.

Der Anteil der Kinder mit berufstätigen Müttern stieg von 63,6% im Jahr 1994 auf zuletzt 75,6%. Im Jahr 1994 standen 87,2% der Plätze mehr als 40 Stunden pro Woche zur Verfügung und für 78,8% war ein Mittagessen vorgesehen, zuletzt waren dies für die Öffnungszeiten 98,4% und das Mittagessen 100%.

Mittagessen vorgesehen, zuletzt waren dies für die Öffnungszeiten 98,4% und das Mittagessen 100%.

Der Personalstand betrug zum 15. 10. 2004 insgesamt 145 Beschäftigte, davon 109 als Fachpersonal. Im Vergleich zum Jahr 1994, in dem das Fachpersonal mit 54 von 77 Beschäftigten einen Anteil von 70,1% hatte, ist eine Erhöhung des entsprechenden Anteils auf 75,2% festzustellen. Hatte im Jahr 1994 eine Fachkraft noch 5 Kinder zu betreuen, so waren es zuletzt nur mehr 4,6 bei einer Anhebung der durchschnittlichen Gruppengröße von 6,4 auf 7,3 Kinder.

Im Stadtgebiet lebten 5.336 Kinder mit Hauptwohnsitz und einem Alter bis zum vollendeten 3. Lebensjahr. Das heißt, dass 9,4% der Kinder mit einem Einrichtungsplatz versorgt werden hätten können. Die Anzahl von 499 eingeschriebenen Kindern entspricht 9,4% der obengenannten Hauptwohnsitze.

Im Stadtteil Parsch-Aigen, in dem 687 bzw. 12,9% der Kinder wohnten, erreichte der Versorgungsgrad bei 74 Plätzen 10,8%, 71 eingeschriebene Kinder bedeuteten einen Nutzungsgrad von 10,3%. Im Stadtteil Maxglan wohnten 670 bzw. 12,6% der Salzburger Kinder dieser Altersgruppe. Hier standen mit 56 11,1% aller Krabbelstubenplätze zu Verfügung, Versorgungs- und Nutzungsgrad betragen 8,4% bzw. 7,9%. Die drittgrößte Anzahl an Kindern hatte mit 630 bzw. 11,8% Elisabethvorstadt-Itzling aufzuweisen. Hier hätten mit 28 Plätzen 4,4% der dort wohnenden Kinder versorgt werden können, genutzt wurde das Platzangebot mit 25 eingeschriebenen Kindern zu 4%.

Die stärksten Abweichungen vom Durchschnitt wies im Jahr 2004 die Altstadt auf. Die Linke Altstadt hatte mit 111 Kindern bzw. 2,1% Anteil an den Hauptwohnsitzen 45 bzw. 8,9% der Einrichtungsplätze zur Verfügung, dies bedeutet einen Versorgungsgrad von 40,5%. Mit 45 eingeschriebenen Kindern war der Anteil an den Hauptwohnsitzen ebenfalls 40,5%. Die Rechte Altstadt, in der 54 bzw. 1,0% der Kinder wohnten, wurde mit 48 bzw. 9,5% aller Einrichtungsplätze versorgt, genutzt wurden diese von 55 bzw. 101,9% der Hauptwohnsitze.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Gesamt</b>	27	100,0	-	27	100,0	- 3,6	28	100,0	+ 3,7
Personal insgesamt	145	100,0	+ 6,6	136	100,0	+ 3,8	131	100,0	- 7,7
davon Fachpersonal	109	75,2	+ 3,8	105	77,2	+ 6,1	99	75,6	- 8,3
Anzahl der Gruppen	68	100,0	- 2,9	70	100,0	- 1,4	71	100,0	-
Anzahl der Plätze	503	100,0	- 2,3	515	100,0	+ 2,8	501	100,0	+ 13,9
davon verfügbar									
ganzjährig	455	90,5	- 2,6	467	90,7	+ 3,1	453	90,4	+ 12,1
mehr als 40 Wochenstunden	495	98,4	- 3,9	515	100,0	+ 2,8	501	100,0	+ 17,1
Mittagsverpflegung	503	100,0	- 2,3	515	100,0	+ 2,8	501	100,0	+ 13,9
eingeschriebene Kinder	499	100,0	+ 2,7	486	100,0	+ 3,4	470	100,0	+ 1,7
davon mit berufstätiger Mutter	377	75,6	- 3,1	389	80,0	+ 1,8	382	81,3	- 6,4
Gruppengröße (Durchschnitt)	7,3		+ 5,8	6,9		+ 4,5	6,6		+ 10,0
Kinder pro Fachkraft	4,5		- 2,2	4,6		- 2,1	4,7		+ 17,5
<b>Stadtgemeinde</b>	1	3,7	-	1	3,7	-	1	3,6	-
Personal insgesamt	4	2,8	+ 33,3	3	2,2	-	3	2,3	-
davon Fachpersonal	4	100,0	+ 33,3	3	100,0	-	3	100,0	-
Anzahl der Gruppen	2	2,9	-	2	2,9	-	2	2,8	-
Anzahl der Plätze	16	3,2	-	16	3,1	+ 33,3	12	2,4	-
davon verfügbar									
ganzjährig	16	100,0	-	16	100,0	+ 33,3	12	100,0	-
mehr als 40 Wochenstunden	16	100,0	-	16	100,0	+ 33,3	12	100,0	-
Mittagsverpflegung	16	100,0	-	16	100,0	+ 33,3	12	100,0	-
eingeschriebene Kinder	13	2,6	- 18,8	16	3,3	+ 45,5	11	2,3	- 8,3
davon mit berufstätiger Mutter	11	84,6	- 15,4	13	81,3	+ 30,0	10	90,9	-
Gruppengröße (Durchschnitt)	6,5		- 18,8	8,0		+ 45,5	5,5		- 8,3
Kinder pro Fachkraft	3,2		- 39,6	5,3		+ 47,2	3,6		- 10,0
<b>Sonstige Träger</b>	26	96,3	-	26	96,3	- 3,7	27	96,4	+ 3,8
Personal insgesamt	141	97,2	+ 6,0	133	97,8	+ 3,9	128	97,7	- 7,9
davon Fachpersonal	105	74,5	+ 2,9	102	76,7	+ 6,3	96	75,0	- 8,6
Anzahl der Gruppen	66	97,1	- 2,9	68	97,1	- 1,4	69	97,2	-
Anzahl der Plätze	487	96,8	- 2,4	499	96,9	+ 2,0	489	97,6	+ 14,3
davon verfügbar									
Ganzjährig	439	90,1	- 2,7	451	90,4	+ 2,3	441	90,2	+ 12,5
mehr als 40 Wochenstunden	479	98,4	- 4,0	499	100,0	+ 2,0	489	100,0	+ 17,5
Mittagsverpflegung	487	100,0	- 2,4	499	100,0	+ 2,0	489	100,0	+ 14,3
eingeschriebene Kinder	486	97,4	+ 3,4	470	96,7	+ 2,4	459	97,7	+ 2,0
davon mit berufstätiger Mutter	366	75,3	- 2,7	376	80,0	+ 1,1	372	81,0	- 6,5
Gruppengröße (Durchschnitt)	7,3		+ 5,8	6,9		+ 4,5	6,6		+ 10,0
Kinder pro Fachkraft	4,6		-	4,6		- 2,1	4,7		+ 17,5

Tabelle 5.3: Kleinkinderkrippen, Übersicht

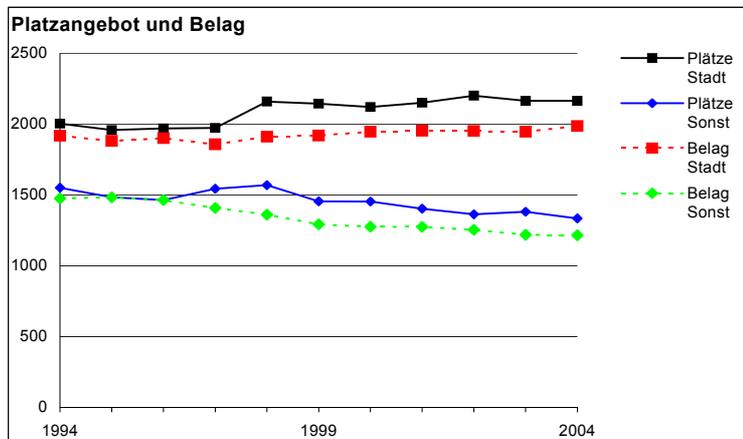
	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Gesamt</b>	27	100,0	-	27	100,0	- 3,6	28	100,0	+ 3,7
Kinder mit Hauptwohnsitzen	5.336	100,0	- 0,2	5.347	100,0	+ 0,3	5.330	100,0	+ 5,3
Platzangebot	503	100,0	- 2,3	515	100,0	+ 2,8	501	100,0	+ 13,9
Versorgungsgrad	9,4		- 2,1	9,6		+ 3,2	9,3		+ 3,3
eingeschriebene Kinder	499	100,0	+ 2,7	486	100,0	+ 3,4	470	100,0	+ 1,7
Anteil an den HWS	9,3		+ 3,3	9,0		+ 2,3	8,8		- 2,2
<b>Linke Altstadt</b>	3	11,1	-	3	11,1	-	3	10,7	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	111	2,1	+ 15,6	96	1,8	+ 2,1	94	1,8	- 10,5
Platzangebot	45	8,9	+ 25,0	36	7,0	- 18,2	44	8,8	- 8,3
Versorgungsgrad	40,5		+ 8,0	37,5		- 19,9	46,8		+ 1,7
eingeschriebene Kinder	45	9,0	+ 36,4	33	6,8	- 5,7	35	7,4	- 27,1
Anteil an den HWS	40,5		+ 18,1	34,3		- 7,8	37,2		- 19,1
<b>Salzburg-Süd</b>	1	3,7	-	1	3,7	-	1	3,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	351	6,6	- 3,8	365	6,8	+ 1,7	359	6,7	+ 2,9
Platzangebot	28	5,6	-	28	5,4	+ 12,0	25	5,0	+ 4,2
Versorgungsgrad	7,9		+ 3,9	7,6		+ 10,1	6,9		- 1,4
eingeschriebene Kinder	24	4,8	- 4,0	25	5,1	-	25	5,3	+ 4,2
Anteil an den HWS	6,8		-	6,8		- 1,4	6,9		- 1,4
<b>Leopoldskron, Gneis, Morzg</b>	2	7,4	-	2	7,4	-	2	7,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	441	8,3	- 0,2	442	8,3	- 0,7	445	8,3	- 3,5
Platzangebot	28	5,6	- 3,4	29	5,6	+ 7,4	27	5,4	- 15,6
Versorgungsgrad	6,3		- 3,1	6,5		+ 8,3	6,0		- 14,3
eingeschriebene Kinder	28	5,6	-	28	5,8	-	28	6,0	- 6,7
Anteil an den HWS	6,3		-	6,3		+ 1,6	6,2		+ 3,3
<b>Maxglan</b>	4	14,8	-	4	14,8	-	4	14,3	+ 33,3
Kinder mit Hauptwohnsitzen	670	12,6	- 2,3	686	12,8	- 2,7	705	13,2	+ 2,3
Platzangebot	56	11,1	-	56	10,9	+ 3,7	54	10,8	+ 35,0
Versorgungsgrad	8,3		+ 2,5	8,1		+ 6,6	7,6		+ 26,7
eingeschriebene Kinder	53	10,6	+ 3,9	51	10,5	+ 4,1	49	10,4	+ 22,5
Anteil an den HWS	7,9		+ 6,8	7,4		+ 7,2	6,9		+ 15,0
<b>Taxham</b>	3	11,1	-	3	11,1	-	3	10,7	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	376	7,0	+ 2,2	368	6,9	+ 1,1	364	6,8	+ 5,8
Platzangebot	50	9,9	- 28,6	70	13,6	+ 9,4	64	12,8	+ 6,7
Versorgungsgrad	13,2		- 30,5	19,0		+ 8,6	17,5		+ 2,9
eingeschriebene Kinder	56	11,2	- 13,8	65	13,4	+ 1,6	64	13,6	+ 3,2
Anteil an den HWS	14,8		- 15,9	17,6		+ 0,6	17,5		- 2,8
<b>Liefering</b>	2	7,4	-	2	7,4	-	2	7,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	544	10,2	+ 4,4	521	9,7	- 1,5	529	9,9	+ 9,3
Platzangebot	42	8,3	-	42	8,2	+ 7,7	39	7,8	+ 8,3
Versorgungsgrad	7,7		- 3,8	8,0		+ 9,6	7,3		+ 4,3
eingeschriebene Kinder	41	8,2	+ 2,5	40	8,2	+ 17,6	34	7,2	- 5,6
Anteil an den HWS	7,5		- 1,3	7,6		+ 18,8	6,4		- 8,6

**Tabelle 5.4: Kleinkinderkrippen nach Stadtteilen**

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Lehen	1	3,7	-	1	3,7	-	1	3,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	551	10,3	- 3,7	572	10,7	+ 0,7	568	10,7	+ 10,3
Platzangebot	24	4,8	-	24	4,7	-	24	4,8	+ 33,3
Versorgungsgrad	4,3		+ 4,9	4,1		- 2,4	4,2		+ 40,0
eingeschriebene Kinder	25	5,0	+ 25,0	20	4,1	- 13,0	23	4,9	-
Anteil an den HWS	4,5		+ 32,4	3,4		- 15,0	4,0		-
Rechte Altstadt	3	11,1	-	3	11,1	-	3	10,7	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	54	1,0	- 3,6	56	1,0	- 9,7	62	1,2	+ 6,9
Platzangebot	48	9,5	-	48	9,3	-	48	9,6	+ 33,3
Versorgungsgrad	88,8		+ 3,6	85,7		+ 10,7	77,4		+ 24,8
eingeschriebene Kinder	55	11,0	+ 12,2	49	10,1	+ 6,5	46	9,8	+ 9,5
Anteil an den HWS	101,8		+ 16,3	87,5		+ 18,1	74,1		+ 2,9
Elisabethvorstadt, Itzling	2	7,4	-	2	7,4	-	2	7,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	630	11,8	- 1,7	641	12,0	+ 1,9	629	11,8	+ 14,4
Platzangebot	28	5,6	-	28	5,4	+ 133,3	12	2,4	- 53,8
Versorgungsgrad	4,4		+ 2,3	4,3		+ 126,3	1,9		- 62,0
eingeschriebene Kinder	25	5,0	- 10,7	28	5,8	+ 154,5	11	2,3	- 54,2
Anteil an den HWS	3,9		- 9,3	4,3		+ 152,9	1,7		- 57,5
Gnigl, Langwied	1	3,7	-	1	3,7	-	1	3,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	408	7,6	- 0,7	411	7,7	+ 4,1	395	7,4	- 0,8
Platzangebot	32	6,4	-	32	6,2	+ 33,3	24	4,8	+ 33,3
Versorgungsgrad	7,8		+ 1,3	7,7		+ 28,3	6,0		+ 50,0
eingeschriebene Kinder	28	5,6	- 17,6	34	7,0	+ 36,0	25	5,3	+ 13,6
Anteil an den HWS	6,8		- 17,1	8,2		+ 30,2	6,3		+ 5,0
Schallmoos	2	7,4	-	2	7,4	-	2	7,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	513	9,6	+ 4,5	491	9,2	+ 2,7	478	9,0	+ 6,0
Platzangebot	48	9,5	-	48	9,3	-	48	9,6	+ 33,3
Versorgungsgrad	9,3		- 4,1	9,7		- 3,0	10,0		+ 25,0
eingeschriebene Kinder	48	9,6	- 4,0	50	10,3	+ 4,2	48	10,2	+ 26,3
Anteil an den HWS	9,3		- 7,9	10,1		+ 1,0	10,0		+ 25,0
Parsch, Aigen	3	11,1	-	3	11,1	- 25,0	4	14,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	687	12,9	- 1,6	698	13,1	- 0,6	702	13,2	+ 6,7
Platzangebot	74	14,7	-	74	14,4	- 19,6	92	18,4	+ 39,4
Versorgungsgrad	10,7		+ 0,9	10,6		- 19,1	13,1		+ 31,0
eingeschriebene Kinder	71	14,2	+ 12,7	63	13,0	- 23,2	82	17,4	+ 12,3
Anteil an den HWS	10,3		+ 14,4	9,0		- 22,4	11,6		+ 5,5

Tabelle 5.4: Kleinkinderkrippen nach Stadtteilen (Fortsetzung und Schluss)

## Kindergärten



Die zum Stichtag 15. 10. 2004 in der Stadt Salzburg bestehenden 62 Kindergärten boten insgesamt 3.496 Plätze an und wurden von 3.199 Kindern besucht.

Der 10-Jahres-Vergleich (1994: 62 Kindergärten mit 3.552 Plätzen und 3.391 eingeschriebenen Kindern) ergibt eine Abnahme von 1,6% beim Platzangebot und eine um 5,7% bei den eingeschriebenen Kindern.

Der Anteil der Kinder, deren Mütter berufstätig waren, fiel von 60% im Jahr 1994 auf zuletzt 59,5%. Damals standen 81% der Plätze mehr als 40 Stunden pro Woche zu Verfügung, für 83,1% war ein Mittagessen

vorgesehen, zum letzten Stichtag waren dies 85,0% bzw. 93,6%.

Der Personalstand betrug zum 15. 10. 2004 insgesamt 472 Beschäftigte, davon 285 als Fachpersonal. Im Vergleich zum Jahr 1994, in dem das Fachpersonal mit 260 von 424 Beschäftigten einen Anteil von 61,3% hatte, ist eine Verminderung des entsprechenden Anteils auf zuletzt 60,4% festzustellen. Hatte im Jahr 1994 eine Fachkraft noch 13 Kinder zu betreuen, so waren es zuletzt nur mehr 11,2 bei gleichzeitiger Verringerung der durchschnittlichen Gruppengröße von 22,2 auf 21,8 Kinder.

Die Stadt betrieb zum letzten Stichtag 31 Kindergärten mit 2.163 Plätzen. Diese wurden von 1.985 Kindern besucht. Der 10-Jahres-Vergleich (1994: 30 Einrichtungen mit 2.002 Plätzen und einem Belag von 1.917) ergibt einen Zuwachs von 8% beim Platzangebot und 3,5% bei den eingeschriebenen Kindern.

Der Anteil der Kinder mit berufstätigen Müttern betrug zuletzt 55,2% der eingeschriebenen Kinder. Im Jahr 1994 waren diese 66,1%, 97,7% der städtischen Kindergärten standen mehr als 40 Stunden wöchentlich zur Verfügung, 100% stellten das Mittagessen zur Verfügung.

Die Stadt Salzburg beschäftigte zum 15. 10. 2004 in ihren Kindergärten 312 Personen, davon 183 als Fachpersonal. Im 10-Jahres-Vergleich ist der Anteil des Fachpersonals von 58,6% auf 58,7% nahezu unverändert. Zum letzten Stichtag wurden insgesamt 10,8 Kinder von einer Fachkraft betreut, im Jahr 1994 waren es noch 12,2 Kinder pro Fachkraft.

5.115 Kinder mit Hauptwohnsitz und einem Alter vom 3. bis zum vollendeten 6. Lebensjahr lebten zum Stichtag in der Stadt. Das heißt, dass 68,3% der Kinder mit einem Kindergartenplatz versorgt werden hätten können. Die Anzahl der 3.199 eingeschriebenen Kinder entspricht 62,5% der obengenannten Hauptwohnsitze.

In dieser Altersgruppe liegt der Stadtteil Maxglan mit 729 bzw. 14,3% der Salzburger Kinder an der Spitze. Hier standen 623 bzw. 17,8% der Kindergartenplätze zur Verfügung, der Versorgungsgrad betrug 85,5% und der Nutzungsgrad 75,2%. Im Stadtteil Parsch-Aigen, in dem 654 bzw. 12,8% der Kinder wohnten, erreichte der Versorgungsgrad mit 510 Plätzen 78%, 463 eingeschriebene Kinder bedeuteten einen Nutzungsgrad von 70,7%. Die drittgrößte Anzahl an Kindern hatte mit 581 bzw. 11,4% der Stadtteil Elisabethvorstadt-Itzling aufzuweisen. Hier hätten mit 294 Plätzen 50,6% der dort wohnenden Kinder versorgt werden können, genutzt wurde das Platzangebot mit 279 eingeschriebenen Kindern von unterdurchschnittlichen 48%.

Die stärksten Abweichungen vom Durchschnitt wies im Jahr 2004 auch bei den Kindergärten die Altstadt auf. Die Linke Altstadt hatte mit 92 Kindern bzw. 1,8% Anteil an den Hauptwohnsitzen 233 bzw. 6,7% der Kindergartenplätze zur Verfügung, dies bedeutet einen Versorgungsgrad von 253,3%. Mit 219 eingeschriebenen Kindern betrug der Anteil an den Hauptwohnsitzen 238%. Die Rechte Altstadt, in der 49 bzw. 1% Kinder der Altersgruppe wohnten, wurde mit 121 bzw. 3,5% aller Einrichtungsplätze versorgt (Versorgungsgrad 432,7%), genutzt wurden diese von 111 bzw. 226,5% der Hauptwohnsitze.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Gesamt</b>	62	100,0	+ 1,6	61	100,0	-	61	100,0	-
Personal insgesamt	472	100,0	- 1,9	481	100,0	- 0,4	483	100,0	+ 0,8
davon Fachpersonal	285	60,4	- 1,0	288	59,9	- 2,7	296	61,3	+ 2,1
Anzahl der Gruppen	147	100,0	+ 0,7	146	100,0	- 2,7	150	100,0	+ 1,4
Anzahl der Plätze	3.496	100,0	- 1,3	3.543	100,0	- 0,5	3.562	100,0	+ 0,3
davon verfügbar									
ganzjährig	3.496	100,0	- 1,3	3.543	100,0	- 0,5	3.562	100,0	+ 0,3
mehr als 40 Wochenstunden	2.973	85,0	- 1,8	3.028	85,5	- 1,5	3.075	86,3	+ 0,6
Mittagsverpflegung	3.271	93,6	- 1,4	3.318	93,6	- 0,6	3.337	93,7	+ 2,5
eingeschriebene Kinder	3.199	100,0	+ 1,1	3.164	100,0	- 1,2	3.204	100,0	- 0,7
davon mit berufstätiger Mutter	1.905	59,5	- 6,0	2.027	64,1	- 3,1	2.092	65,3	- 0,2
Gruppengröße (Durchschnitt)	21,7		+ 0,5	21,6		+ 1,4	21,3		- 3,2
Kinder pro Fachkraft	11,2		+ 2,8	10,9		+ 0,9	10,8		- 1,8
<b>Stadtgemeinde</b>	31	50,0	-	31	50,8	-	31	50,8	-
Personal insgesamt	312	66,1	- 3,7	324	67,4	+ 0,9	321	66,5	+ 0,6
davon Fachpersonal	183	58,7	- 1,6	186	57,4	- 3,1	192	59,8	+ 1,6
Anzahl der Gruppen	88	59,9	-	88	60,3	- 3,3	91	60,7	+ 3,4
Anzahl der Plätze	2.163	61,9	-	2.163	61,0	- 1,7	2.200	61,8	+ 2,3
davon verfügbar									
ganzjährig	2.163	100,0	-	2.163	100,0	- 1,7	2.200	100,0	+ 2,3
mehr als 40 Wochenstunden	2.113	97,7	-	2.113	97,7	- 1,7	2.150	97,7	+ 2,4
Mittagsverpflegung	2.163	100,0	-	2.163	100,0	- 1,7	2.200	100,0	+ 2,3
eingeschriebene Kinder	1.985	62,1	+ 2,0	1.946	61,5	- 0,2	1.950	60,9	- 0,1
davon mit berufstätiger Mutter	1.095	55,2	- 10,0	1.217	62,5	- 4,2	1.270	65,1	- 4,7
Gruppengröße (Durchschnitt)	22,5		+ 1,8	22,1		+ 3,3	21,4		- 2,7
Kinder pro Fachkraft	10,8		+ 3,8	10,4		+ 3,0	10,1		+ 1,0
<b>Sonstige Träger</b>	31	50,0	+ 3,3	30	49,2	-	30	49,2	-
Personal insgesamt	160	33,9	+ 1,9	157	32,6	- 3,1	162	33,5	+ 1,3
davon Fachpersonal	102	63,8	-	102	65,0	- 1,9	104	64,2	+ 3,0
Anzahl der Gruppen	59	40,1	+ 1,7	58	39,7	- 1,7	59	39,3	- 1,7
Anzahl der Plätze	1.333	38,1	- 3,4	1.380	39,0	+ 1,3	1.362	38,2	- 2,9
davon verfügbar									
Ganzjährig	1.333	100,0	- 3,4	1.380	100,0	+ 1,3	1.362	100,0	- 2,9
mehr als 40 Wochenstunden	860	64,5	- 6,0	915	66,3	- 1,1	925	67,9	- 3,3
Mittagsverpflegung	1.108	83,1	- 4,1	1.155	83,7	+ 1,6	1.137	83,5	+ 2,7
eingeschriebene Kinder	1.214	37,9	- 0,3	1.218	38,5	- 2,9	1.254	39,1	- 1,5
davon mit berufstätiger Mutter	810	66,7	-	810	66,5	- 1,5	822	65,6	+ 7,5
Gruppengröße (Durchschnitt)	20,5		- 2,4	21,0		- 0,9	21,2		+ 1,0
Kinder pro Fachkraft	11,9		-	11,9		- 0,8	12,0		- 7,7

Tabelle 5.5: Kindergärten, Übersicht

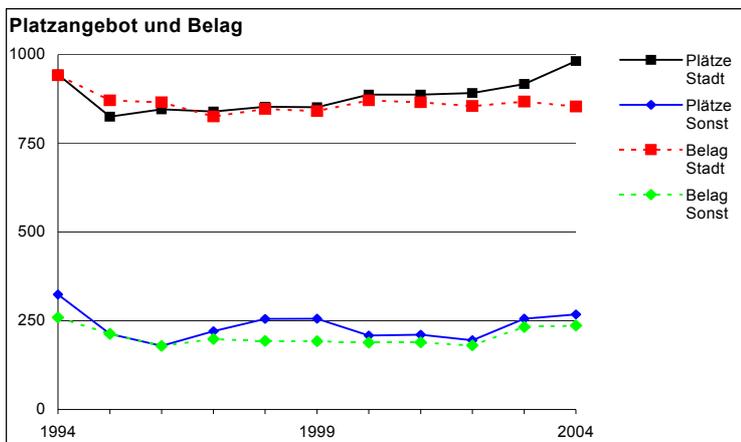
	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Gesamt</b>	62	100,0	+ 1,6	61	100,0	-	61	100,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	5.115	100,0	+ 0,1	5.108	100,0	- 0,7	5.145	100,0	+ 0,5
Platzangebot	3.496	100,0	- 1,3	3.543	100,0	- 0,5	3.562	100,0	+ 0,3
Versorgungsgrad	68,3		- 1,4	69,3		+ 0,1	69,2		+ 0,3
eingeschriebene Kinder	3.199	100,0	+ 1,1	3.164	100,0	- 1,2	3.204	100,0	- 0,7
Anteil an den HWS	62,5		+ 1,0	61,9		- 0,5	62,2		- 1,3
<b>Linke Altstadt</b>	6	9,7	+ 20,0	5	8,2	-	5	8,2	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	92	1,8	+ 8,2	85	1,7	- 5,6	90	1,7	+ 5,9
Platzangebot	233	6,7	+ 4,0	224	6,3	+ 2,8	218	6,1	-
Versorgungsgrad	253,2		- 3,9	263,5		+ 8,8	242,2		- 5,4
eingeschriebene Kinder	219	6,8	+ 9,5	200	6,3	+ 0,5	199	6,2	- 4,8
Anteil an den HWS	238,0		+ 1,2	235,2		+ 6,4	221,1		- 10,1
<b>Salzburg-Süd</b>	5	8,1	-	5	8,2	-	5	8,2	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	321	6,3	- 3,3	332	6,5	- 5,7	352	6,8	+ 7,0
Platzangebot	244	7,0	-	244	6,9	- 8,6	267	7,5	- 0,7
Versorgungsgrad	76,0		+ 3,5	73,4		- 3,2	75,8		- 7,6
eingeschriebene Kinder	222	6,9	+ 0,5	221	7,0	- 8,3	241	7,5	+ 4,3
Anteil an den HWS	69,1		+ 3,9	66,5		- 2,8	68,4		- 2,3
<b>Leopoldskron, Gneis, Morzg</b>	4	6,5	-	4	6,6	-	4	6,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	485	9,5	- 2,0	495	9,7	+ 2,5	483	9,4	+ 0,2
Platzangebot	245	7,0	-	245	6,9	+ 2,1	240	6,7	-
Versorgungsgrad	50,5		+ 2,2	49,4		- 0,4	49,6		- 0,8
eingeschriebene Kinder	237	7,4	- 0,8	239	7,6	- 0,4	240	7,5	+ 3,0
Anteil an den HWS	48,8		+ 1,2	48,2		- 2,8	49,6		+ 3,3
<b>Maxglan</b>	11	17,7	+ 10,0	10	16,4	-	10	16,4	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	729	14,3	- 4,1	760	14,9	- 1,2	769	14,9	+ 2,5
Platzangebot	623	17,8	+ 1,3	615	17,4	-	615	17,3	-
Versorgungsgrad	85,4		+ 5,6	80,9		+ 1,3	79,9		- 2,6
eingeschriebene Kinder	548	17,1	- 0,2	549	17,4	- 5,2	579	18,1	+ 2,5
Anteil an den HWS	75,1		+ 4,0	72,2		- 4,0	75,2		+ 0,3
<b>Taxham</b>	4	6,5	-	4	6,6	-	4	6,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	368	7,2	+ 1,1	364	7,1	+ 2,5	355	6,9	- 4,1
Platzangebot	200	5,7	- 11,1	225	6,4	-	225	6,3	-
Versorgungsgrad	54,3		- 12,1	61,8		- 2,4	63,3		+ 3,8
eingeschriebene Kinder	161	5,0	- 10,1	179	5,7	- 2,2	183	5,7	- 4,7
Anteil an den HWS	43,7		- 11,0	49,1		- 4,7	51,5		- 1,0
<b>Liefering</b>	6	9,7	-	6	9,8	-	6	9,8	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	504	9,9	+ 1,8	495	9,7	- 6,1	527	10,2	- 1,9
Platzangebot	385	11,0	+ 0,3	384	10,8	+ 0,5	382	10,7	+ 0,3
Versorgungsgrad	76,3		- 1,5	77,5		+ 7,0	72,4		+ 2,0
eingeschriebene Kinder	356	11,1	+ 6,6	334	10,6	+ 1,2	330	10,3	-
Anteil an den HWS	70,6		+ 4,7	67,4		+ 7,7	62,6		+ 2,6

**Tabelle 5.6: Kindergärten nach Stadtteilen**

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Lehen	5	8,1	-	5	8,2	-	5	8,2	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	492	9,6	+ 3,1	477	9,3	+ 1,7	469	9,1	+ 1,5
Platzangebot	241	6,9	-	241	6,8	-	241	6,8	-
Versorgungsgrad	48,9		- 3,2	50,5		- 1,6	51,3		- 1,3
eingeschriebene Kinder	222	6,9	+ 0,9	220	7,0	+ 1,4	217	6,8	- 8,8
Anteil an den HWS	45,1		- 2,2	46,1		- 0,2	46,2		- 11,2
Rechte Altstadt	2	3,2	-	2	3,3	-	2	3,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	49	1,0	+ 6,5	46	0,9	- 17,9	56	1,1	- 12,5
Platzangebot	121	3,5	-	121	3,4	-	121	3,4	-
Versorgungsgrad	246,9		- 6,1	263,0		+ 21,8	216,0		+ 14,3
eingeschriebene Kinder	111	3,5	+ 3,7	107	3,4	- 12,3	122	3,8	- 0,8
Anteil an den HWS	226,5		- 2,6	232,6		+ 6,8	217,8		+ 13,4
Elisabethvorstadt, Itzling	5	8,1	- 16,7	6	9,8	-	6	9,8	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	581	11,4	+ 2,7	566	11,1	+ 5,6	536	10,4	+ 2,5
Platzangebot	294	8,4	- 14,5	344	9,7	- 3,6	357	10,0	+ 13,0
Versorgungsgrad	50,6		- 16,6	60,7		- 8,9	66,6		+ 11,0
eingeschriebene Kinder	279	8,7	- 10,0	310	9,8	+ 5,1	295	9,2	+ 3,5
Anteil an den HWS	48,0		- 12,2	54,7		- 0,5	55,0		+ 1,9
Gnigl, Langwied	3	4,8	-	3	4,9	-	3	4,9	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	414	8,1	+ 5,3	393	7,7	+ 1,3	388	7,5	+ 1,3
Platzangebot	250	7,2	-	250	7,1	+ 6,4	235	6,6	-
Versorgungsgrad	60,3		- 5,2	63,6		+ 5,1	60,5		- 0,8
eingeschriebene Kinder	242	7,6	+ 8,5	223	7,0	+ 7,2	208	6,5	- 5,5
Anteil an den HWS	58,4		+ 3,0	56,7		+ 5,8	53,6		- 6,0
Schallmoos	2	3,2	-	2	3,3	-	2	3,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	426	8,3	- 0,9	430	8,4	- 6,3	459	8,9	- 1,1
Platzangebot	150	4,3	-	150	4,2	- 9,1	165	4,6	-
Versorgungsgrad	35,2		+ 1,1	34,8		- 3,1	35,9		- 0,3
eingeschriebene Kinder	139	4,3	+ 3,0	135	4,3	- 8,8	148	4,6	- 6,9
Anteil an den HWS	32,6		+ 4,2	31,3		- 2,8	32,2		- 5,3
Parsch, Aigen	9	14,5	-	9	14,8	-	9	14,8	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	654	12,8	- 1,7	665	13,0	+ 0,6	661	12,8	- 1,0
Platzangebot	510	14,6	+ 2,0	500	14,1	+ 0,8	496	13,9	- 5,7
Versorgungsgrad	77,9		+ 3,7	75,1		+ 0,1	75,0		- 5,1
eingeschriebene Kinder	463	14,5	+ 3,6	447	14,1	+ 1,1	442	13,8	+ 0,5
Anteil an den HWS	70,7		+ 5,2	67,2		+ 0,6	66,8		+ 1,2

Tabelle 5.6: Kindergärten nach Stadtteilen (Fortsetzung und Schluss)

## Horte



Horte gab es zum Stichtag 15. 10. 2004 in der Stadt Salzburg insgesamt 20, welche zusammen 1.250 Plätze anboten. Diese wurden von 1.090 Kindern besucht.

Der 10-Jahres-Vergleich (1994: 15 Horte mit 1.268 Plätzen und 1.201 eingeschriebenen Kindern) ergibt eine Zunahme von 33,3% bei den Einrichtungen und eine Abnahme von 1,4% beim Platzangebot. Die Anzahl der eingeschriebenen Kinder hat um 9,2% abgenommen.

Eine berufstätige Mutter hatten im Jahr 1994 88,7% der Kinder. Dieser Anteil fiel mittlerweile auf 82,6% ab. Die Verfügbarkeit für mehr als 40 Stunden pro Woche und der

Mittagsverpflegung war im Jahr 1994 für 99,7% bzw. 100% der Hortplätze gegeben.

Der Personalstand betrug zum 15. 10. 2004 insgesamt 123 Beschäftigte, davon 79 als Fachpersonal. Im Vergleich zum Jahr 1994, in dem das Fachpersonal mit 70 von 122 Beschäftigten einen Anteil von 57,4% hatte, ist eine Steigerung des entsprechenden Anteils auf zuletzt 64,2% festzustellen. Hatte im Jahr 1994 eine Fachkraft noch 17,2 Kinder zu betreuen, so waren es zuletzt 13,8 bei gleichzeitiger Senkung der durchschnittlichen Gruppengröße von 21,1 auf 19,1 Kinder.

Die Stadt betrieb zum letzten Stichtag 15 Horte mit 982 Plätzen. Diese wurden von 854 Kindern besucht. Der 10-Jahres-Vergleich (1994: 11 Einrichtungen mit 944 Plätzen und einem Belag von 942) ergibt eine Zunahme von 4% beim Platzangebot und eine Abnahme um 9,3% bei den eingeschriebenen Kindern.

Der Anteil der Kinder mit berufstätigen Müttern betrug zuletzt 81,4% der eingeschriebenen Kinder. Im Jahr 1994 war dieser 92,1%.

Die Stadt Salzburg beschäftigte zum 15. 10. 2004 in ihren Horten 96 Personen, davon 63 als Fachpersonal. Im 10-Jahres-Vergleich ist der Anteil des Fachpersonals von 57,6% auf 65,6% gestiegen. Zum letzten Stichtag wurden insgesamt 13,6 Kinder von einer Fachkraft betreut, im Jahr 1994 waren es noch 17,8 Kinder pro Fachkraft.

Zum Stichtag lebten 13.377 Kinder mit einem Alter vom 6. bis zum vollendeten 15. Lebensjahr in der Stadt Salzburg. Das heißt, dass 9,3% der Kinder mit einem Hortplatz versorgt werden hätten können. Die Anzahl der 1.090 eingeschriebenen Kinder entspricht 8,1% der obengenannten Hauptwohnsitze.

Als der kinderreichste Stadtteil liegt in dieser Altersgruppe wieder Maxglan mit 1.991 bzw. 14,9% der Salzburger Kinder an der Spitze. Hier standen mit 192 Hortplätzen 15,4% aller Plätze zu Verfügung, der Versorgungsgrad betrug 9,6% und der Nutzungsgrad 7,4%. Im Stadtteil Parsch-Aigen, in dem 1.719 bzw. 12,9% der Kinder wohnten, erreichte der Versorgungsgrad mit 148 Plätzen 8,6%, die 147 eingeschriebenen Kinder bedeuteten einen Nutzungsgrad von ebenfalls 8,6%. Die drittgrößte Anzahl an Kindern hatte mit 1.445 bzw. 10,8% der Stadtteil Liefering. Hier hätten mit 80 Plätzen 5,5% der dort wohnenden Kinder versorgt werden können, genutzt wurde das Platzangebot mit 69 eingeschriebenen Kindern von 4,8%.

Die stärksten Abweichungen vom Durchschnitt wiesen im Jahr 2004 die Rechte Altstadt sowie Salzburg-Süd auf. Salzburg-Süd hatte mit 828 Kindern bzw. 6,2% Anteil an den Hauptwohnsitzen, 183 bzw. 14,6% der Hortplätze standen zur Verfügung, dies bedeutet einen Versorgungsgrad von 22,1%. Mit 177 eingeschriebenen Kindern betrug der Anteil an den Hauptwohnsitzen 21,4%. Die Rechte Altstadt, in der 166 bzw. 1,2% Kinder der Altersgruppe wohnten, wurde mit 74 bzw. 5,9% aller Einrichtungsplätze versorgt, was einem Versorgungsgrad von 44,6% entspricht, genutzt wurden diese von 69 bzw. 41,6% der Hauptwohnsitze.

Die Stadtteile Linke Altstadt und Leopoldskron-Gneis-Morzg wurden mit zusammen 1.472 Kindern bzw. 11% Anteil an den Hauptwohnsitzen der betroffenen Altersgruppe nicht versorgt.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Gesamt</b>	20	100,0	+ 11,1	18	100,0	+ 28,6	14	100,0	-
Personal insgesamt	123	100,0	- 0,8	124	100,0	+ 9,7	113	100,0	+ 4,6
davon Fachpersonal	79	64,2	+ 8,2	73	58,9	+ 5,8	69	61,1	- 2,8
Anzahl der Gruppen	57	100,0	+ 1,8	56	100,0	+ 3,7	54	100,0	-
Anzahl der Plätze	1.250	100,0	+ 6,6	1.173	100,0	+ 7,9	1.087	100,0	- 0,9
davon verfügbar									
ganzjährig	1.250	100,0	+ 6,6	1.173	100,0	+ 7,9	1.087	100,0	- 0,9
mehr als 40 Wochenstunden	1.085	86,8	- 2,0	1.107	94,4	+ 1,8	1.087	100,0	- 0,9
Mittagsverpflegung	1.250	100,0	+ 6,6	1.173	100,0	+ 7,9	1.087	100,0	- 0,9
eingeschriebene Kinder	1.090	100,0	- 0,9	1.100	100,0	+ 6,3	1.035	100,0	- 1,9
davon mit berufstätiger Mutter	900	82,6	- 7,9	977	88,8	+ 6,0	922	89,1	- 3,2
Gruppengröße (Durchschnitt)	19,1		- 2,6	19,6		+ 2,6	19,1		- 4,5
Kinder pro Fachkraft	13,7		- 8,7	15,0		-	15,0		-
<b>Stadtgemeinde</b>	15	75,0	+ 15,4	13	72,2	+ 18,2	11	78,6	-
Personal insgesamt	96	78,0	+ 1,1	95	76,6	+ 2,2	93	82,3	+ 5,7
davon Fachpersonal	63	65,6	+ 10,5	57	60,0	- 1,7	58	62,4	- 1,7
Anzahl der Gruppen	45	78,9	+ 2,3	44	78,6	-	44	81,5	-
Anzahl der Plätze	982	78,6	+ 7,1	917	78,2	+ 2,8	892	82,1	+ 0,6
davon verfügbar									
Ganzjährig	982	100,0	+ 7,1	917	100,0	+ 2,8	892	100,0	+ 0,6
mehr als 40 Wochenstunden	957	97,5	+ 4,4	917	100,0	+ 2,8	892	100,0	+ 0,6
Mittagsverpflegung	982	100,0	+ 7,1	917	100,0	+ 2,8	892	100,0	+ 0,6
eingeschriebene Kinder	854	78,3	- 1,6	868	78,9	+ 1,5	855	82,6	- 1,3
davon mit berufstätiger Mutter	695	81,4	- 10,9	780	89,9	- 0,6	785	91,8	+ 0,1
Gruppengröße (Durchschnitt)	18,9		- 4,1	19,7		+ 1,5	19,4		- 3,0
Kinder pro Fachkraft	13,5		- 11,2	15,2		+ 3,4	14,7		- 2,0
<b>Sonstige Träger</b>	5	25,0	-	5	27,8	+ 66,7	3	21,4	-
Personal insgesamt	27	22,0	- 6,9	29	23,4	+ 45,0	20	17,7	-
davon Fachpersonal	16	59,3	-	16	55,2	+ 45,5	11	55,0	- 8,3
Anzahl der Gruppen	12	21,1	-	12	21,4	+ 20,0	10	18,5	-
Anzahl der Plätze	268	21,4	+ 4,7	256	21,8	+ 31,3	195	17,9	- 7,1
davon verfügbar									
Ganzjährig	268	100,0	+ 4,7	256	100,0	+ 31,3	195	100,0	- 7,1
mehr als 40 Wochenstunden	128	47,8	- 32,6	190	74,2	- 2,6	195	100,0	- 7,1
Mittagsverpflegung	268	100,0	+ 4,7	256	100,0	+ 31,3	195	100,0	- 7,1
eingeschriebene Kinder	236	21,7	+ 1,7	232	21,1	+ 28,9	180	17,4	- 4,8
davon mit berufstätiger Mutter	205	86,9	+ 4,1	197	84,9	+ 43,8	137	76,1	- 18,5
Gruppengröße (Durchschnitt)	19,6		+ 1,6	19,3		+ 7,2	18,0		- 5,3
Kinder pro Fachkraft	14,7		+ 1,4	14,5		- 11,0	16,3		+ 1,9

Tabelle 5.7: Horte, Übersicht

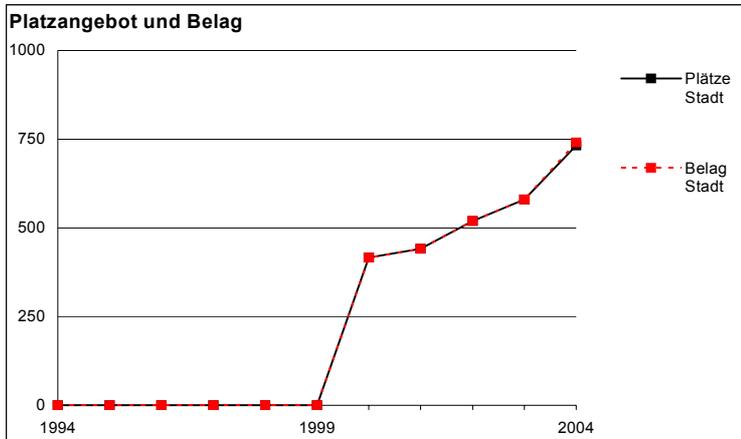
	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Gesamt</b>	20	100,0	+ 11,1	18	100,0	+ 28,6	14	100,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	13.377	100,0	- 1,0	13.508	100,0	- 0,7	13.597	100,0	+ 0,3
Platzangebot	1.250	100,0	+ 6,6	1.173	100,0	+ 7,9	1.087	100,0	- 0,9
Versorgungsgrad	9,3		+ 8,1	8,6		+ 8,9	7,9		- 1,3
eingeschriebene Kinder	1.090	100,0	- 0,9	1.100	100,0	+ 6,3	1.035	100,0	- 1,9
Anteil an den HWS	8,1		-	8,1		+ 6,6	7,6		- 5,0
<b>Linke Altstadt</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	223	1,7	+ 1,4	220	1,6	- 0,9	222	1,6	- 3,1
Platzangebot	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Versorgungsgrad	-	-	-	-	-	-	-	-	-
eingeschriebene Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteil an den HWS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Salzburg-Süd</b>	2	10,0	-	2	11,1	-	2	14,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	828	6,2	- 3,2	855	6,3	- 0,7	861	6,3	- 1,5
Platzangebot	183	14,6	+ 7,0	171	14,6	- 2,3	175	16,1	- 7,9
Versorgungsgrad	22,1		+ 10,5	20,0		- 1,5	20,3		- 7,7
eingeschriebene Kinder	177	16,2	+ 4,1	170	15,5	+ 3,0	165	15,9	- 10,3
Anteil an den HWS	21,3		+ 7,6	19,8		+ 3,7	19,1		- 9,0
<b>Leopoldskron, Gneis, Morzq</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.249	9,3	- 3,4	1.293	9,6	+ 1,1	1.279	9,4	- 1,7
Platzangebot	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Versorgungsgrad	-	-	-	-	-	-	-	-	-
eingeschriebene Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteil an den HWS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Maxglan</b>	4	20,0	+ 33,3	3	16,7	-	3	21,4	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.991	14,9	- 1,7	2.026	15,0	- 3,0	2.089	15,4	- 0,2
Platzangebot	192	15,4	+ 15,0	167	14,2	- 6,7	179	16,5	-
Versorgungsgrad	9,6		+ 17,1	8,2		- 3,5	8,5		+ 6,3
eingeschriebene Kinder	148	13,6	- 4,5	155	14,1	- 2,5	159	15,4	+ 3,2
Anteil an den HWS	7,4		- 2,6	7,6		-	7,6		+ 8,6
<b>Taxham</b>	2	10,0	+ 100,0	1	5,6	-	1	7,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	988	7,4	- 1,4	1.002	7,4	+ 3,3	970	7,1	+ 3,3
Platzangebot	175	14,0	+ 29,6	135	11,5	+ 2,3	132	12,1	-
Versorgungsgrad	17,7		+ 32,1	13,4		- 1,5	13,6		- 2,9
eingeschriebene Kinder	141	12,9	+ 5,2	134	12,2	+ 3,1	130	12,6	+ 3,2
Anteil an den HWS	14,2		+ 6,8	13,3		- 0,7	13,4		+ 3,1
<b>Liefering</b>	1	5,0	-	1	5,6	-	1	7,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.445	10,8	- 0,6	1.453	10,8	- 1,5	1.475	10,8	+ 0,9
Platzangebot	80	6,4	-	80	6,8	-	80	7,4	+ 6,7
Versorgungsgrad	5,5		-	5,5		+ 1,9	5,4		+ 8,0
eingeschriebene Kinder	69	6,3	+ 1,5	68	6,2	- 6,8	73	7,1	- 7,6
Anteil an den HWS	4,7		+ 2,2	4,6		- 6,1	4,9		- 2,0

**Tabelle 5.8: Horte nach Stadtteilen**

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Lehen	2	10,0	-	2	11,1	+ 100,0	1	7,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.227	9,2	+ 0,9	1.216	9,0	- 0,4	1.221	9,0	+ 2,8
Platzangebot	154	12,3	-	154	13,1	+ 48,1	104	9,6	-
Versorgungsgrad	12,5		- 0,8	12,6		+ 48,2	8,5		- 5,6
eingeschriebene Kinder	137	12,6	- 4,2	143	13,0	+ 31,2	109	10,5	-
Anteil an den HWS	11,1		- 5,1	11,7		+ 31,5	8,9		- 1,1
Rechte Altstadt	1	5,0	-	1	5,6	-	1	7,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	166	1,2	+ 5,7	157	1,2	+ 0,6	156	1,1	- 16,6
Platzangebot	74	5,9	-	74	6,3	- 1,3	75	6,9	-
Versorgungsgrad	44,5		- 5,5	47,1		- 1,9	48,0		+ 20,0
eingeschriebene Kinder	69	6,3	- 6,8	74	6,7	+ 7,2	69	6,7	- 1,4
Anteil an den HWS	41,5		- 11,9	47,1		+ 6,6	44,2		+ 19,5
Elisabethvorstadt, Itzling	1	5,0	-	1	5,6	-	1	7,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.431	10,7	- 1,8	1.457	10,8	+ 1,3	1.438	10,6	+ 1,7
Platzangebot	100	8,0	-	100	8,5	- 9,1	110	10,1	-
Versorgungsgrad	6,9		+ 1,5	6,8		- 10,5	7,6		- 5,0
eingeschriebene Kinder	87	8,0	- 8,4	95	8,6	+ 1,1	94	9,1	- 10,5
Anteil an den HWS	6,0		- 7,7	6,5		-	6,5		- 7,1
Gnigl, Langwied	2	10,0	-	2	11,1	+ 100,0	1	7,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	996	7,4	- 1,3	1.009	7,5	- 3,8	1.049	7,7	+ 0,6
Platzangebot	62	5,0	-	62	5,3	+ 55,0	40	3,7	-
Versorgungsgrad	6,2		+ 1,6	6,1		+ 60,5	3,8		- 5,0
eingeschriebene Kinder	57	5,2	+ 9,6	52	4,7	+ 26,8	41	4,0	+ 28,1
Anteil an den HWS	5,7		+ 11,8	5,1		+ 30,8	3,9		+ 30,0
Schallmoos	2	10,0	-	2	11,1	+ 100,0	1	7,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.114	8,3	+ 2,5	1.087	8,0	- 2,0	1.109	8,2	+ 5,7
Platzangebot	82	6,6	-	82	7,0	+ 36,7	60	5,5	-
Versorgungsgrad	7,3		- 2,7	7,5		+ 38,9	5,4		- 10,0
eingeschriebene Kinder	58	5,3	- 9,4	64	5,8	+ 8,5	59	5,7	-
Anteil an den HWS	5,2		- 10,3	5,8		+ 9,4	5,3		- 11,7
Parsch, Aigen	3	15,0	-	3	16,7	+ 50,0	2	14,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.719	12,9	- 0,8	1.733	12,8	+ 0,3	1.728	12,7	- 2,6
Platzangebot	148	11,8	-	148	12,6	+ 12,1	132	12,1	-
Versorgungsgrad	8,6		+ 1,2	8,5		+ 11,8	7,6		+ 8,6
eingeschriebene Kinder	147	13,5	+ 1,4	145	13,2	+ 6,6	136	13,1	- 0,7
Anteil an den HWS	8,5		+ 2,4	8,3		+ 6,4	7,8		- 2,5

Tabelle 5.8: Horte nach Stadtteilen (Fortsetzung und Schluss)

## Nachmittagsbetreuung an Pflichtschulen



Zum Stichtag 15. 10. 2004 gab es in der Stadt Salzburg 20 Gruppen zur Nachmittagsbetreuung von Kindern an den Salzburger Pflichtschulen, welche insgesamt 732 Plätze anboten und einen Belag von 741 Kindern aufwiesen.

Die Betriebsdaten liegen seit dem Jahr 2000 vor. Damals begann die Stadt mit 15 Gruppen, 416 Plätzen und 416 eingeschriebenen Kindern. Die Zuwächse betragen seither 33,3% bei den Gruppen, 76% bei den Plätzen und bei den eingeschriebenen Kindern 78,1%.

Der Personalstand betrug zum 15. 10. 2004 insgesamt 58 Beschäftigte zugleich Fachpersonal. Im Vergleich zum Jahr 2000 mit 43 Beschäftigten ist ein Zuwachs um 34,9% festzustellen. Die durchschnittliche Gruppengröße stieg seit dem Jahr 2000 von 10,1 auf 12,8 Kinder an.

Zum Stichtag lebten 13.377 Kinder im schulpflichtigen Alter in der Stadt Salzburg. Das heißt, dass 5,5% dieser Kinder mit einem Platz in den behandelten Gruppen versorgt werden hätten können. Die Anzahl der 741 eingeschriebenen Kinder entspricht 5,5% der oben genannten Hauptwohnsitze. Die Nachmittagsbetreuung wird derzeit in 20 Volks-, Haupt- und Sonderschulen angeboten, die von 4.626 Schülern besucht werden. Der Anteil der versorgten Kinder beträgt daher 16%.

Auch in diesem Bereich liegt nach Hauptwohnsitzen gesehen der Stadtteil Maxglan mit 1.991 bzw. 14,9% der Salzburger Kinder an der Spitze. Hier standen mit 149 20,4% aller Plätze zu Verfügung, der Versorgungsgrad betrug 7,4% ebenso wie der Nutzungsgrad. Im Stadtteil Parsch-Aigen, in dem 1.719 bzw. 12,9% der Kinder wohnten, erreichte der Versorgungsgrad mit 41 Plätzen 2,4%, die 41 eingeschriebenen Kinder bedeuteten einen ebenso hohen Nutzungsgrad. Die drittgrößte Anzahl an Kindern hatte der Stadtteil Liefering, nämlich 1.445 bzw. 10,8%. Hier standen 78 Plätze bzw. 10,7% zur Verfügung, der Versorgungs- und Nutzungsgrad betragen jeweils 5,4%.

Der Stadtteil Gnigl-Langwied blieb mit seinen 996 Kindern bzw. 7,4% dieser Altersgruppe unversorgt.

Der Stadtteil Gnigl-Langwied blieb mit seinen 996 Kindern bzw. 7,4% dieser Altersgruppe unversorgt.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Gesamt</b>	20	100,0	+ 25,0	16	100,0	-	16	100,0	+ 14,3
Personal insgesamt	58	100,0	+ 20,8	48	100,0	+ 4,3	46	100,0	+ 9,5
davon Fachpersonal	58	100,0	+ 20,8	48	100,0	+ 4,3	46	100,0	+ 9,5
Anzahl der Gruppen	54	100,0	+ 17,4	46	100,0	+ 4,5	44	100,0	+ 4,8
Anzahl der Plätze	732	100,0	+ 26,2	580	100,0	+ 11,8	519	100,0	+ 17,7
davon verfügbar									
ganzjährig	-	-	-	-	-	-	-	-	-
mehr als 40 Wochenstunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mittagsverpflegung	732	100,0	+ 26,2	580	100,0	+ 11,8	519	100,0	+ 17,7
eingeschriebene Kinder	741	100,0	+ 27,8	580	100,0	+ 11,8	519	100,0	+ 17,7
davon mit berufstätiger Mutter	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gruppengröße (Durchschnitt)	13,7	-	+ 8,7	12,6	-	+ 7,7	11,7	-	+ 17,0
Kinder pro Fachkraft	12,7	-	+ 5,8	12,0	-	+ 7,1	11,2	-	+ 12,0
<b>Stadtgemeinde</b>	20	100,0	+ 25,0	16	100,0	-	16	100,0	+ 14,3
Personal insgesamt	58	100,0	+ 20,8	48	100,0	+ 4,3	46	100,0	+ 9,5
davon Fachpersonal	58	100,0	+ 20,8	48	100,0	+ 4,3	46	100,0	+ 9,5
Anzahl der Gruppen	54	100,0	+ 17,4	46	100,0	+ 4,5	44	100,0	+ 4,8
Anzahl der Plätze	732	100,0	+ 26,2	580	100,0	+ 11,8	519	100,0	+ 17,7
davon verfügbar									
ganzjährig	-	-	-	-	-	-	-	-	-
mehr als 40 Wochenstunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mittagsverpflegung	732	100,0	+ 26,2	580	100,0	+ 11,8	519	100,0	+ 17,7
eingeschriebene Kinder	741	100,0	+ 27,8	580	100,0	+ 11,8	519	100,0	+ 17,7
davon mit berufstätiger Mutter	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gruppengröße (Durchschnitt)	13,7	-	+ 8,7	12,6	-	+ 7,7	11,7	-	+ 17,0
Kinder pro Fachkraft	12,7	-	+ 5,8	12,0	-	+ 7,1	11,2	-	+ 12,0
<b>Sonstige Träger</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Personal insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Fachpersonal	-	*	-	-	*	-	-	*	-
Anzahl der Gruppen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anzahl der Plätze	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon verfügbar									
ganzjährig	-	*	-	-	*	-	-	*	-
mehr als 40 Wochenstunden	-	*	-	-	*	-	-	*	-
Mittagsverpflegung	-	*	-	-	*	-	-	*	-
eingeschriebene Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon mit berufstätiger Mutter	-	*	-	-	*	-	-	*	-
Gruppengröße (Durchschnitt)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder pro Fachkraft	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 5.9: Nachmittagsbetreuung, Übersicht

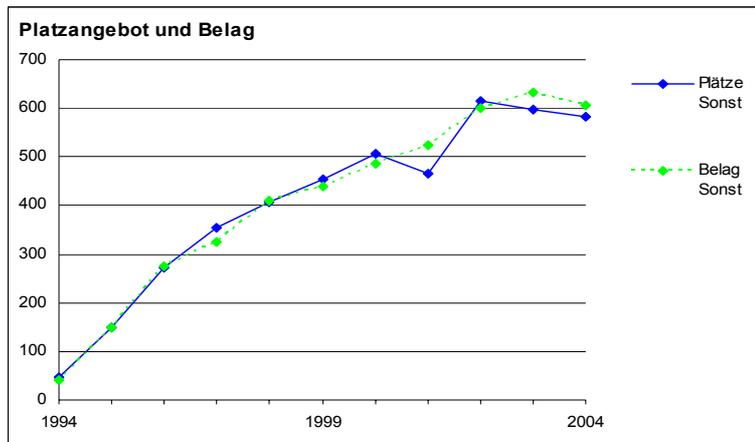
	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Gesamt</b>	20	100,0	+ 25,0	16	100,0	-	16	100,0	+ 14,3
Kinder mit Hauptwohnsitzen	13.377	100,0	- 1,0	13.508	100,0	- 0,7	13.597	100,0	+ 0,3
Platzangebot	732	100,0	+ 26,2	580	100,0	+ 11,8	519	100,0	+ 17,7
Versorgungsgrad	5,4		+ 28,6	4,2		+ 10,5	3,8		+ 26,7
eingeschriebene Kinder	741	100,0	+ 27,8	580	100,0	+ 11,8	519	100,0	+ 17,7
Anteil an den HWS	5,5		+ 31,0	4,2		+ 10,5	3,8		+ 26,7
<b>Linke Altstadt</b>	1	5,0	*	-	-	-	-	-	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	223	1,7	+ 1,4	220	1,6	- 0,9	222	1,6	- 3,1
Platzangebot	28	3,8	*	-	-	-	-	-	-
Versorgungsgrad	12,5		*	-	-	-	-	-	-
eingeschriebene Kinder	28	3,8	*	-	-	-	-	-	-
Anteil an den HWS	12,5		*	-	-	-	-	-	-
<b>Salzburg-Süd</b>	1	5,0	-	1	6,3	-	1	6,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	828	6,2	- 3,2	855	6,3	- 0,7	861	6,3	- 1,5
Platzangebot	63	8,6	+ 14,5	55	9,5	+ 10,0	50	9,6	+ 19,0
Versorgungsgrad	7,6		+ 18,8	6,4		+ 10,3	5,8		+ 16,0
eingeschriebene Kinder	63	8,5	+ 14,5	55	9,5	+ 10,0	50	9,6	+ 19,0
Anteil an den HWS	7,6		+ 18,8	6,4		+ 10,3	5,8		+ 16,0
<b>Leopoldskron, Gneis, Morzg</b>	2	10,0	-	2	12,5	-	2	12,5	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.249	9,3	- 3,4	1.293	9,6	+ 1,1	1.279	9,4	- 1,7
Platzangebot	95	13,0	+ 14,5	83	14,3	+ 13,7	73	14,1	+ 23,7
Versorgungsgrad	7,6		+ 18,8	6,4		+ 12,3	5,7		+ 42,5
eingeschriebene Kinder	104	14,0	+ 25,3	83	14,3	+ 13,7	73	14,1	+ 23,7
Anteil an den HWS	8,3		+ 29,7	6,4		+ 12,3	5,7		+ 42,5
<b>Maxglan</b>	3	15,0	-	3	18,8	-	3	18,8	+ 50,0
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.991	14,9	- 1,7	2.026	15,0	- 3,0	2.089	15,4	- 0,2
Platzangebot	149	20,4	+ 2,1	146	25,2	+ 13,2	129	24,9	+ 43,3
Versorgungsgrad	7,4		+ 2,8	7,2		+ 18,0	6,1		+ 52,5
eingeschriebene Kinder	149	20,1	+ 2,1	146	25,2	+ 13,2	129	24,9	+ 43,3
Anteil an den HWS	7,4		+ 2,8	7,2		+ 18,0	6,1		+ 52,5
<b>Taxham</b>	2	10,0	+ 100,0	1	6,3	-	1	6,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	988	7,4	- 1,4	1.002	7,4	+ 3,3	970	7,1	+ 3,3
Platzangebot	102	13,9	+ 100,0	51	8,8	- 7,3	55	10,6	- 12,7
Versorgungsgrad	10,3		+ 106,0	5,0		- 10,7	5,6		- 20,0
eingeschriebene Kinder	102	13,8	+ 100,0	51	8,8	- 7,3	55	10,6	- 12,7
Anteil an den HWS	10,3		+ 106,0	5,0		- 10,7	5,6		- 20,0
<b>Liefering</b>	3	15,0	-	3	18,8	-	3	18,8	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.445	10,8	- 0,6	1.453	10,8	- 1,5	1.475	10,8	+ 0,9
Platzangebot	78	10,7	- 15,2	92	15,9	+ 17,9	78	15,0	+ 4,0
Versorgungsgrad	5,3		- 15,9	6,3		+ 21,2	5,2		+ 4,0
eingeschriebene Kinder	78	10,5	- 15,2	92	15,9	+ 17,9	78	15,0	+ 4,0
Anteil an den HWS	5,3		- 15,9	6,3		+ 21,2	5,2		+ 4,0

**Tabelle 5.10: Nachmittagsbetreuung nach Stadtteilen**

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Lehen	2	10,0	+ 100,0	1	6,3	-	1	6,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.227	9,2	+ 0,9	1.216	9,0	- 0,4	1.221	9,0	+ 2,8
Platzangebot	54	7,4	+ 125,0	24	4,1	+ 60,0	15	2,9	+ 7,1
Versorgungsgrad	4,4		+ 131,6	1,9		+ 58,3	1,2		+ 20,0
eingeschriebene Kinder	54	7,3	+ 125,0	24	4,1	+ 60,0	15	2,9	+ 7,1
Anteil an den HWS	4,4		+ 131,6	1,9		+ 58,3	1,2		+ 20,0
Rechte Altstadt	1	5,0	*	-	-	-	-	-	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	166	1,2	+ 5,7	157	1,2	+ 0,6	156	1,1	- 16,6
Platzangebot	39	5,3	*	-	-	-	-	-	-
Versorgungsgrad	23,4		*	-	-	-	-	-	-
eingeschriebene Kinder	39	5,3	*	-	-	-	-	-	-
Anteil an den HWS	23,4		*	-	-	-	-	-	-
Elisabethvorstadt, Itzling	1	5,0	-	1	6,3	-	1	6,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.431	10,7	- 1,8	1.457	10,8	+ 1,3	1.438	10,6	+ 1,7
Platzangebot	55	7,5	+ 5,8	52	9,0	+ 8,3	48	9,2	+ 29,7
Versorgungsgrad	3,8		+ 8,6	3,5		+ 6,1	3,3		+ 10,0
eingeschriebene Kinder	55	7,4	+ 5,8	52	9,0	+ 8,3	48	9,2	+ 29,7
Anteil an den HWS	3,8		+ 8,6	3,5		+ 6,1	3,3		+ 10,0
Gnigl, Langwied	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	996	7,4	- 1,3	1.009	7,5	- 3,8	1.049	7,7	+ 0,6
Platzangebot	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Versorgungsgrad	-	-	-	-	-	-	-	-	-
eingeschriebene Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteil an den HWS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schallmoos	3	15,0	-	3	18,8	-	3	18,8	+ 50,0
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.114	8,3	+ 2,5	1.087	8,0	- 2,0	1.109	8,2	+ 5,7
Platzangebot	28	3,8	- 12,5	32	5,5	+ 18,5	27	5,2	+ 12,5
Versorgungsgrad	2,5		- 13,8	2,9		+ 20,8	2,4		+ 20,0
eingeschriebene Kinder	28	3,8	- 12,5	32	5,5	+ 18,5	27	5,2	+ 12,5
Anteil an den HWS	2,5		- 13,8	2,9		+ 20,8	2,4		+ 20,0
Parsch, Aigen	1	5,0	-	1	6,3	-	1	6,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.719	12,9	- 0,8	1.733	12,8	+ 0,3	1.728	12,7	- 2,6
Platzangebot	41	5,6	- 8,9	45	7,8	+ 2,3	44	8,5	+ 18,9
Versorgungsgrad	2,3		- 8,0	2,5		-	2,5		+ 25,0
eingeschriebene Kinder	41	5,5	- 8,9	45	7,8	+ 2,3	44	8,5	+ 18,9
Anteil an den HWS	2,3		- 8,0	2,5		-	2,5		+ 25,0

Tabelle 5.10: Nachmittagsbetreuung nach Stadtteilen (Fortsetzung und Schluss)

## Altersgemischte Kinderbetreuung



Zum Stichtag 15. 10. 2004 gab es in der Stadt Salzburg insgesamt 21 Einrichtungen für Altersgemischte Kinderbetreuung, welche insgesamt 583 Plätze anboten und einen Belag von 605 Kindern aufwiesen.

Der 10-Jahres-Vergleich (1994: 3 Betriebe mit 48 Plätzen und 42 eingeschriebenen Kindern) ergibt enorme Zuwächse und belegt die Notwendigkeit dieser Betreuungsart.

Eine berufstätige Mutter hatten im Jahr 1994 54,8% der Kinder. Dieser Anteil stieg mittlerweile auf 83,8%. Die Verfügbarkeit für mehr als 40 Stunden pro Woche und der Mittagsverpflegung war im Jahr 1994 für jeweils 75% der Plätze gegeben.

Der Personalstand betrug zum 15. 10. 2004 insgesamt 115 Beschäftigte, davon 85 als Fachpersonal. Im Vergleich zum Jahr 1994, in dem das Fachpersonal mit 6 von 11 Beschäftigten einen Anteil von 54,5% hatte, ist eine Steigerung des entsprechenden Anteils auf zuletzt 73,9% festzustellen. Hatte im Jahr 1994 eine Fachkraft noch 7 Kinder zu betreuen, so waren es zuletzt 6,9 bei gleichzeitiger Anhebung der durchschnittlichen Gruppengröße von 5,3 auf 11,9 Kinder.

Zum Stichtag lebten 21.336 Kinder mit einem Alter vom 3. bis zum vollendeten 15. Lebensjahr in der Stadt Salzburg. Das heißt, dass 2,7% der Kinder mit einem Einrichtungsplatz versorgt werden hätten können. Die Anzahl der 605 eingeschriebenen Kinder entspricht 2,8% der obengenannten Hauptwohnsitze.

Als der kinderreichste Stadtteil liegt in dieser Altersgruppe wieder Maxglan mit 3.035 bzw. 14,2% der Salzburger Kinder an der Spitze. Hier standen mit 154 Plätzen 26,4% aller Plätze zu Verfügung, der Versorgungsgrad betrug 5,1% und der Nutzungsgrad 5,3%. Im Stadtteil Parsch-Aigen, in dem 2.762 bzw. 12,9% der Kinder wohnten, erreichte der Versorgungsgrad mit 113 Plätzen 4,1%, die 106 eingeschriebenen Kinder bedeuteten einen Nutzungsgrad von 3,8%. Die drittgrößte Anzahl an Kindern hatte mit 2.363 bzw. 11,1% der Stadtteil Elisabethvorstadt-Itzling. Hier hätten mit 25 Plätzen 1,1% der dort wohnenden Kinder versorgt werden können, genutzt wurde das Platzangebot mit 24 eingeschriebenen Kindern von 1%.

Die Stadtteile Lieferung und Gnigl-Langwied mit zusammen 3.847 Kindern bzw. 18% Anteil an den Hauptwohnsitzen der betroffenen Altersgruppe wurden nicht versorgt.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Gesamt</b>	21	100,0	+ 5,0	20	100,0	-	20	100,0	+ 5,3
Personal insgesamt	115	100,0	+ 6,5	108	100,0	+ 3,8	104	100,0	+ 6,1
davon Fachpersonal	85	73,9	+ 2,4	83	76,9	- 2,4	85	81,7	+ 2,4
Anzahl der Gruppen	51	100,0	- 1,9	52	100,0	-	52	100,0	+ 2,0
Anzahl der Plätze	583	100,0	- 2,5	598	100,0	- 2,9	616	100,0	+ 31,9
davon verfügbar									
ganzjährig	558	95,7	- 2,6	573	95,8	- 3,0	591	95,9	+ 32,2
mehr als 40 Wochenstunden	535	91,8	+ 0,9	530	88,6	- 3,6	550	89,3	+ 34,1
Mittagsverpflegung	567	97,3	- 2,7	583	97,5	- 2,8	600	97,4	+ 32,5
eingeschriebene Kinder	605	100,0	- 4,4	633	100,0	+ 5,3	601	100,0	+ 14,7
davon mit berufstätiger Mutter	507	83,8	- 5,6	537	84,8	+ 4,5	514	85,5	+ 10,8
Gruppengröße (Durchschnitt)	11,8		- 2,5	12,1		+ 5,2	11,5		+ 15,0
Kinder pro Fachkraft	7,1		- 6,6	7,6		+ 8,6	7,0		+ 16,7
<b>Stadtgemeinde</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Personal insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Fachpersonal	-	*	-	-	*	-	-	*	-
Anzahl der Gruppen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anzahl der Plätze	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon verfügbar									
Ganzjährig	-	*	-	-	*	-	-	*	-
mehr als 40 Wochenstunden	-	*	-	-	*	-	-	*	-
Mittagsverpflegung	-	*	-	-	*	-	-	*	-
eingeschriebene Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon mit berufstätiger Mutter	-	*	-	-	*	-	-	*	-
Gruppengröße (Durchschnitt)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder pro Fachkraft	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Sonstige Träger</b>	21	100,0	+ 5,0	20	100,0	-	20	100,0	+ 5,3
Personal insgesamt	115	100,0	+ 6,5	108	100,0	+ 3,8	104	100,0	+ 6,1
davon Fachpersonal	85	73,9	+ 2,4	83	76,9	- 2,4	85	81,7	+ 2,4
Anzahl der Gruppen	51	100,0	- 1,9	52	100,0	-	52	100,0	+ 2,0
Anzahl der Plätze	583	100,0	- 2,5	598	100,0	- 2,9	616	100,0	+ 31,9
davon verfügbar									
Ganzjährig	558	95,7	- 2,6	573	95,8	- 3,0	591	95,9	+ 32,2
mehr als 40 Wochenstunden	535	91,8	+ 0,9	530	88,6	- 3,6	550	89,3	+ 34,1
Mittagsverpflegung	567	97,3	- 2,7	583	97,5	- 2,8	600	97,4	+ 32,5
eingeschriebene Kinder	605	100,0	- 4,4	633	100,0	+ 5,3	601	100,0	+ 14,7
davon mit berufstätiger Mutter	507	83,8	- 5,6	537	84,8	+ 4,5	514	85,5	+ 10,8
Gruppengröße (Durchschnitt)	11,8		- 2,5	12,1		+ 5,2	11,5		+ 15,0
Kinder pro Fachkraft	7,1		- 6,6	7,6		+ 8,6	7,0		+ 16,7

Tabelle 5.11: Altersgemischte Gruppen, Übersicht

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Gesamt</b>	21	100,0	+ 5,0	20	100,0	-	20	100,0	+ 5,3
Kinder mit Hauptwohnsitzen	21.336	100,0	- 0,1	21.363	100,0	- 0,3	21.429	100,0	+ 1,0
Platzangebot	583	100,0	- 2,5	598	100,0	- 2,9	616	100,0	+ 31,9
Versorgungsgrad	2,7		-	2,7		- 3,6	2,8		+ 40,0
eingeschriebene Kinder	605	100,0	- 4,4	633	100,0	+ 5,3	601	100,0	+ 14,7
Anteil an den HWS	2,8		- 3,4	2,9		+ 3,6	2,8		+ 40,0
<b>Linke Altstadt</b>	1	4,8	-	1	5,0	-	1	5,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	375	1,8	+ 4,7	358	1,7	- 1,6	364	1,7	- 2,4
Platzangebot	15	2,6	- 34,8	23	3,8	- 4,2	24	3,9	-
Versorgungsgrad	4,0		- 37,5	6,4		- 1,5	6,5		+ 8,3
eingeschriebene Kinder	8	1,3	- 63,6	22	3,5	-	22	3,7	- 8,3
Anteil an den HWS	2,1		- 65,6	6,1		+ 1,7	6,0		-
<b>Salzburg-Süd</b>	2	9,5	+ 100,0	1	5,0	-	1	5,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.346	6,3	- 3,2	1.391	6,5	+ 0,4	1.386	6,5	- 0,9
Platzangebot	32	5,5	+ 113,3	15	2,5	- 6,3	16	2,6	+ 14,3
Versorgungsgrad	2,3		+ 130,0	1,0		- 9,1	1,1		+ 10,0
eingeschriebene Kinder	32	5,3	+ 113,3	15	2,4	+ 15,4	13	2,2	- 7,1
Anteil an den HWS	2,3		+ 130,0	1,0		+ 11,1	-		- 10,0
<b>Leopoldskron, Gneis, Morzg</b>	1	4,8	-	1	5,0	-	1	5,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.946	9,1	- 2,0	1.985	9,3	+ 1,0	1.966	9,2	- 1,8
Platzangebot	16	2,7	- 33,3	24	4,0	+ 4,3	23	3,7	- 11,5
Versorgungsgrad	-		- 33,3	1,2		+ 9,1	1,1		+ 10,0
eingeschriebene Kinder	8	1,3	- 66,7	24	3,8	+ 4,3	23	3,8	- 11,5
Anteil an den HWS	-		- 66,7	1,2		+ 9,1	1,1		+ 10,0
<b>Maxglan</b>	5	23,8	-	5	25,0	-	5	25,0	+ 25,0
Kinder mit Hauptwohnsitzen	3.035	14,2	- 1,7	3.087	14,5	- 3,0	3.184	14,9	+ 0,9
Platzangebot	154	26,4	- 3,8	160	26,8	- 3,6	166	26,9	+ 44,3
Versorgungsgrad	5,0		- 2,0	5,1		- 1,9	5,2		+ 30,0
eingeschriebene Kinder	160	26,4	+ 1,9	157	24,8	- 1,9	160	26,6	+ 35,6
Anteil an den HWS	5,2		+ 4,0	5,0		-	5,0		+ 25,0
<b>Taxham</b>	2	9,5	- 33,3	3	15,0	-	3	15,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.553	7,3	+ 0,6	1.543	7,2	+ 2,3	1.509	7,0	+ 2,1
Platzangebot	55	9,4	- 30,4	79	13,2	- 13,2	91	14,8	+ 15,2
Versorgungsgrad	3,5		- 31,4	5,1		- 15,0	6,0		+ 20,0
eingeschriebene Kinder	80	13,2	- 21,6	102	16,1	+ 9,7	93	15,5	-
Anteil an den HWS	5,1		- 22,7	6,6		+ 8,2	6,1		+ 1,7
<b>Liefering</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.236	10,5	+ 0,9	2.215	10,4	- 1,6	2.251	10,5	+ 1,4
Platzangebot	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Versorgungsgrad	-	-	-	-	-	-	-	-	-
eingeschriebene Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteil an den HWS	-	-	-	-	-	-	-	-	-

**Tabelle 5.12: Altersgemischte Gruppen nach Stadtteilen**

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Lehen	1	4,8	-	1	5,0	-	1	5,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.033	9,5	+ 0,3	2.027	9,5	+ 1,4	1.999	9,3	+ 3,8
Platzangebot	28	4,8	-	28	4,7	+ 12,0	25	4,1	-
Versorgungsgrad	1,3		-	1,3		+ 8,3	1,2		+ 20,0
eingeschriebene Kinder	23	3,8	- 4,2	24	3,8	- 4,0	25	4,2	-
Anteil an den HWS	1,1		-	1,1		- 8,3	1,2		+ 20,0
Rechte Altstadt	2	9,5	-	2	10,0	-	2	10,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	245	1,1	+ 3,8	236	1,1	- 4,1	246	1,1	- 10,2
Platzangebot	72	12,3	+ 4,3	69	11,5	- 10,4	77	12,5	+ 75,0
Versorgungsgrad	29,3		+ 0,3	29,2		- 6,7	31,3		+ 95,6
eingeschriebene Kinder	77	12,7	- 3,8	80	12,6	+ 5,3	76	12,6	+ 20,6
Anteil an den HWS	31,4		- 7,1	33,8		+ 9,7	30,8		+ 33,9
Elisabethvorstadt, Itzling	1	4,8	-	1	5,0	-	1	5,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.363	11,1	+ 0,5	2.352	11,0	+ 0,7	2.335	10,9	+ 4,8
Platzangebot	25	4,3	-	25	4,2	-	25	4,1	+ 25,0
Versorgungsgrad	1,0		-	1,0		-	1,0		-
eingeschriebene Kinder	24	4,0	- 4,0	25	3,9	-	25	4,2	+ 25,0
Anteil an den HWS	1,0		-	1,0		-	1,0		-
Gnigl, Langwied	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.611	7,6	- 1,0	1.627	7,6	- 0,7	1.639	7,6	+ 0,6
Platzangebot	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Versorgungsgrad	-	-	-	-	-	-	-	-	-
eingeschriebene Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteil an den HWS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schallmoos	2	9,5	-	2	10,0	-	2	10,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.831	8,6	+ 2,6	1.785	8,4	- 1,3	1.808	8,4	+ 3,2
Platzangebot	73	12,5	-	73	12,2	- 11,0	82	13,3	+ 51,9
Versorgungsgrad	3,9		- 2,5	4,0		- 11,1	4,5		+ 50,0
eingeschriebene Kinder	87	14,4	- 1,1	88	13,9	+ 7,3	82	13,6	+ 15,5
Anteil an den HWS	4,7		- 4,1	4,9		+ 8,9	4,5		+ 12,5
Parsch, Aigen	4	19,0	+ 33,3	3	15,0	-	3	15,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.762	12,9	+ 0,2	2.757	12,9	+ 0,5	2.742	12,8	- 1,1
Platzangebot	113	19,4	+ 10,8	102	17,1	+ 17,2	87	14,1	+ 31,8
Versorgungsgrad	4,0		+ 11,1	3,6		+ 16,1	3,1		+ 55,0
eingeschriebene Kinder	106	17,5	+ 10,4	96	15,2	+ 17,1	82	13,6	+ 17,1
Anteil an den HWS	3,8		+ 11,8	3,4		+ 17,2	2,9		+ 45,0

Tabelle 5.12: Altersgemischte Gruppen nach Stadtteilen (Fortsetzung und Schluss)



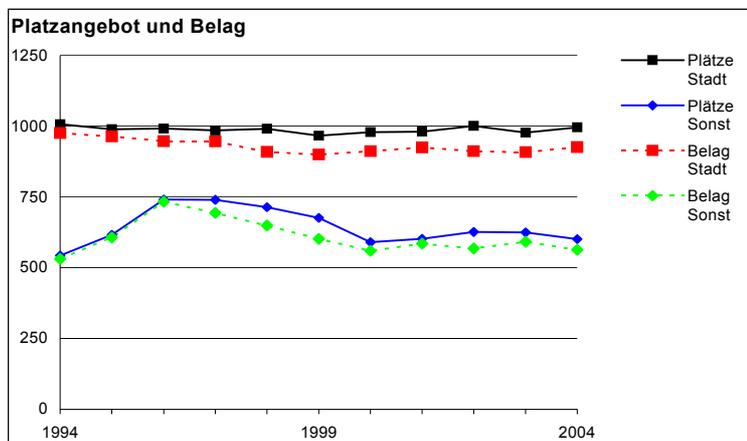
## **Senioreneinrichtungen**

Die in diesem Kapitel behandelten Einrichtungen werden zur Verdeutlichung der Leistungen der Stadt Salzburg in diesem Bereich für städtische und Einrichtungen anderer Träger teilweise getrennt ausgewiesen.

Die ausgewiesenen Daten beziehen sich auf den 31. 12. des jeweiligen Berichtsjahres.

## Allgemeine Daten

### Ausstattung



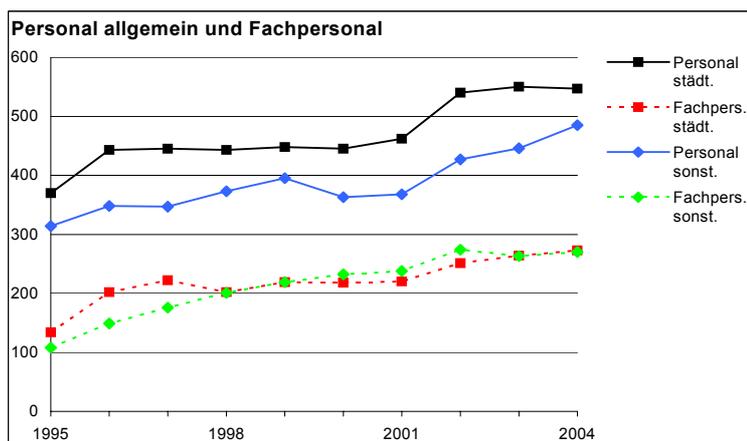
Im Jahr 2004 boten insgesamt 13 Seniorenheime 1.597 Heimplätze an. Diese waren auf 1.318 Wohneinheiten verteilt, davon 1.093 Einbettzimmer (82,9%). Im 10-Jahres-Vergleich (1994) ist eine Verschiebung zu den größeren Einheiten bei damals 1.550 Plätzen in 1.321 Wohneinheiten, von diesen 1.150 Einbettzimmer (87,1%), zu erkennen. Die Ausstattung hat im gleichen Zeitraum deutlich zugenommen: Waren es im Jahr 1994 lediglich 39,5% bzw. 522 Wohneinheiten, welche als Apartments ausgestattet waren, betrug deren Anteil zum letzten Stichtag bereits 69,6%.

Die Stadt Salzburg bot mit ihren fünf Einrichtungen im Jahr 2004 996 Heimplätze bzw.

62,4% aller Plätze an. Diese waren auf 797 Wohneinheiten verteilt, davon 653 Einbettzimmer (81,9% aller Wohneinheiten). Zum Vergleich das Jahr 1994: Damals waren es 1.007 Plätze in 826 Wohneinheiten, von diesen 689 Einbettzimmer bzw. 83,4%. Der Anteil der Apartments lag damals mit 428 Einheiten bei 51,8% und zuletzt bei 82,6% der Wohneinheiten.

Von den insgesamt 1.255 Heimbewohnern mit Pflegeleistungen waren 249 in Kranken-/Pflegestationen untergebracht. Dazu betrieben sechs der dreizehn Seniorenheime zum letzten Stichtag solche Stationen mit insgesamt 250 Betten. Die Stadtgemeinde Salzburg verfügte davon mit 217 Betten über 86,8%, hier waren 216 Heimbewohner untergebracht.

### Personal



Zum Stichtag 2004 betrug die Anzahl der Beschäftigten 1.032 Personen, davon 543 bzw. 52,6% Fachkräfte. Verglichen mit dem Jahr 1994 zeigt sich eine deutliche Zunahme sowohl des Gesamtpersonals, damals 630 Beschäftigte, als auch des Anteils der Fachkräfte an diesem: 227 Personen bzw. 36%.

In den Städtischen Einrichtungen waren im Jahr 2004 547 Personen beschäftigt, davon 273 bzw. 49,9% Fachkräfte. Im Jahr 1994 waren es 364 Beschäftigte, 140 Personen bzw. 38,5% davon Fachkräfte.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Gesamt</b>	13	100,0	- 7,1	14	100,0	+ 7,7	13	100,0	-
Personal insgesamt	1.032	100,0	+ 3,6	996	100,0	+ 3,0	967	100,0	+ 16,5
davon Pflegepersonal, Ärztlicher und Med.techn.Dienst	543	52,6	+ 3,0	527	52,9	+ 0,4	525	54,3	+ 14,6
Anzahl der Wohneinheiten	1.318	100,0	- 1,2	1.334	100,0	+ 0,3	1.330	100,0	+ 0,7
davon Einbettzimmer	1.093	82,9	- 2,5	1.121	84,0	+ 1,1	1.109	83,4	+ 0,3
als Appartement ausgestattet	917	69,6	+ 2,5	895	67,1	+ 2,1	877	65,9	+ 1,5
Anzahl der Plätze	1.597	100,0	- 0,3	1.602	100,0	- 1,5	1.627	100,0	+ 2,8
Heimbewohner	1.489	100,0	- 0,7	1.500	100,0	+ 1,4	1.480	100,0	- 2,0
darunter mit Pflegeleistungen	1.255	84,3	- 5,0	1.321	88,1	+ 4,4	1.265	85,5	+ 7,8
<b>Stadtgemeinde</b>	5	38,5	-	5	35,7	-	5	38,5	-
Personal insgesamt	547	53,0	- 0,5	550	55,2	+ 1,9	540	55,8	+ 16,9
davon Pflegepersonal, Ärztlicher und Med.techn.Dienst	273	49,9	+ 3,4	264	48,0	+ 5,2	251	46,5	+ 14,1
Anzahl der Wohneinheiten	797	60,5	-	797	59,7	- 0,7	803	60,4	-
davon Einbettzimmer	653	81,9	-	653	81,9	+ 0,5	650	80,9	-
als Appartement ausgestattet	658	82,6	-	658	82,6	+ 4,8	628	78,2	-
Anzahl der Plätze	996	62,4	+ 1,9	977	61,0	- 2,4	1.001	61,5	+ 2,0
Heimbewohner	926	62,2	+ 2,0	908	60,5	- 0,4	912	61,6	- 1,4
darunter mit Pflegeleistungen	775	83,7	- 5,0	816	89,9	+ 5,0	777	85,2	+ 6,9
<b>Sonstige Träger</b>	8	61,5	- 11,1	9	64,3	+ 12,5	8	61,5	-
Personal insgesamt	485	47,0	+ 8,7	446	44,8	+ 4,4	427	44,2	+ 16,0
davon Pflegepersonal, Ärztlicher und Med.techn.Dienst	270	55,7	+ 2,7	263	59,0	- 4,0	274	64,2	+ 15,1
Anzahl der Wohneinheiten	521	39,5	- 3,0	537	40,3	+ 1,9	527	39,6	+ 1,7
davon Einbettzimmer	440	84,5	- 6,0	468	87,2	+ 2,0	459	87,1	+ 0,7
als Appartement ausgestattet	259	49,7	+ 9,3	237	44,1	- 4,8	249	47,2	+ 5,5
Anzahl der Plätze	601	37,6	- 3,8	625	39,0	- 0,2	626	38,5	+ 4,0
Heimbewohner	563	37,8	- 4,9	592	39,5	+ 4,2	568	38,4	- 2,9
darunter mit Pflegeleistungen	480	85,3	- 5,0	505	85,3	+ 3,5	488	85,9	+ 9,4

Tabelle 6.1: Seniorenheime, Übersicht

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Gesamt</b>	6	100,0	-	6	100,0	-	6	100,0	- 25,0
Pflegepersonal, Ärztlicher und Med.techn.Dienst	175	100,0	- 1,7	178	100,0	- 2,2	182	100,0	- 22,6
Anzahl der Plätze	250	100,0	+ 7,3	233	100,0	- 7,2	251	100,0	- 38,2
Bewohner	249	100,0	+ 8,3	230	100,0	- 6,5	246	100,0	- 37,6
<b>Stadtgemeinde</b>	5	83,3	-	5	83,3	-	5	83,3	-
Pflegepersonal, Ärztlicher und Med.techn.Dienst	147	84,0	+ 0,7	146	82,0	- 0,7	147	80,8	+ 6,5
Anzahl der Plätze	217	86,8	+ 8,5	200	85,8	- 8,3	218	86,9	-
Bewohner	216	86,7	+ 9,6	197	85,7	- 7,5	213	86,6	- 0,5
<b>Sonstige Träger</b>	1	16,7	-	1	16,7	-	1	16,7	- 66,7
Pflegepersonal, Ärztlicher und Med.techn.Dienst	28	16,0	- 12,5	32	18,0	- 8,6	35	19,2	- 63,9
Anzahl der Plätze	33	13,2	-	33	14,2	-	33	13,1	- 82,4
Bewohner	33	13,3	-	33	14,3	-	33	13,4	- 81,7

Tabelle 6.2: Pflegestationen in den Seniorenheimen

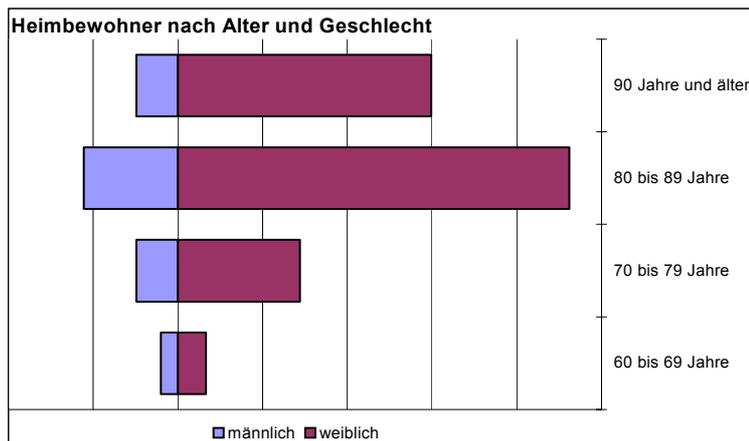
## Heimbewohner

Die Anzahl der Heimbewohner betrug zum Stichtag 31. 12. 2004 insgesamt 1.489, seit dem Jahr 1994 mit 1.507 Heimbewohnern lässt sich hier eine Abnahme von 1,2% feststellen.

Insgesamt gesehen hatten von den 1.507 Heimbewohnern des Jahres 1994 1.149 Personen bzw. 76,2% ihren Hauptwohnsitz in einem Seniorenheim, weitere 310 Personen hatten den Hauptwohnsitz in der Stadt Salzburg und 48 außerhalb. Im Jahr 2004 konnten in den Seniorenheimen von insgesamt 1.489 Bewohnern 1.398 Hauptwohnsitze bzw. 93,9% festgestellt werden, 231 Bewohner hatten diesen in der Stadt Salzburg und 91 Personen in anderen Gemeinden.

Die städtischen Einrichtungen bewohnten zum letzten Stichtag 926 Personen, im 10-Jahres-Vergleich (1994: 976 Heimbewohner) ist eine Abnahme von 5,1% festzustellen. Anzumerken ist jedoch, daß aus Standard- bzw. Umbaugründen 17, wegen Kranken-/Pflegerstationsaufenthalten von Wohnbereichsbewohnern bzw. aktuellen Freimeldungen (kurzfristig noch nicht wiederbelegte Plätze nach Freiwerden) 26 und wegen Einzelbelegung von Doppeleinheiten 48 Plätze vorübergehend frei waren bzw. nicht belegt werden konnten. Dies ergibt eine Erlösbilanz von 974 Personen (Erlösauslastung zum Stichtag 97,40 %).

Die Anzahl der Bewohner von Heimen sonstiger Träger betrug zuletzt 563 Personen und ist im 10-Jahres-Vergleich (1994: 531 Personen) um 6,0% gestiegen.



Altersgruppe und Geschlecht der Heimbewohner wurde nur für solche mit dem Hauptwohnsitz in einem der Seniorenheime festgestellt.

Die Altersgruppe der 60- bis 79-Jährigen umfasste im Jahr 1994 noch 296 Personen bzw. 25,8% der Bewohner mit Hauptwohnsitz in einem Heim und sank bis 2004 auf 246 Personen bzw. 21,1%. Verglichen mit den Hauptwohnsitzen dieser Altersgruppe in der Stadt Salzburg waren im Jahr 1994 1,3% in einem Seniorenheim wohnhaft, im Jahr 2004 nur mehr 0,9%.

Der stärksten Altersgruppe, jene der 80- bis 89-Jährigen, gehörten im Jahr 1994 655

Heimbewohner bzw. 57% an, deren Anteil mit zuletzt 573 Personen auf 49,1% sank. Gemessen an den Hauptwohnsitzen dieser Altersgruppe in der Stadt Salzburg wohnten im Jahr 1994 11,1%, im Jahr 2004 etwa 9,3% in einem Seniorenheim.

Die zahlenmäßig zweitgrößte Altersgruppe, jene der über 90-Jährigen hatte mit 198 Personen im Jahr 1994 einen Anteil von 17,2% der Heimbewohner, im Jahr 2004 mit 348 Personen bereits einen solchen von 29,8%. Aus dieser Altersgruppe der Hauptwohnsitze der Stadt waren im Jahr 1994 30,3%, zuletzt 28,2% in einem Seniorenheim wohnhaft.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Heimbewohner gesamt</b>	1.489	100,0	- 0,7	1.500	100,0	+ 1,4	1.480	100,0	- 2,0
davon									
mit HWS in der Stadt	1.398	93,9	- 0,4	1.403	93,5	+ 0,5	1.396	94,3	- 1,3
davon									
mit HWS im Heim	1.167	78,4	+ 1,1	1.154	76,9	- 0,8	1.163	78,6	- 0,1
davon nach Altersgruppen									
60 bis 69 Jahre	53	4,5	- 5,4	56	4,9	+ 16,7	48	4,1	+ 4,3
männlich	20	37,7	- 13,0	23	41,1	+ 43,8	16	33,3	-
weiblich	33	62,3	-	33	58,9	+ 3,1	32	66,7	+ 6,7
70 bis 79 Jahre	193	16,5	- 3,5	200	17,3	- 11,5	226	19,4	- 4,6
männlich	49	25,4	+ 6,5	46	23,0	- 4,2	48	21,2	- 7,7
weiblich	144	74,6	- 6,5	154	77,0	- 13,5	178	78,8	- 3,8
80 bis 89 Jahre	573	49,1	- 2,7	589	51,0	+ 0,5	586	50,4	- 0,8
männlich	111	19,4	- 6,7	119	20,2	+ 13,3	105	17,9	- 2,8
weiblich	462	80,6	- 1,7	470	79,8	- 2,3	481	82,1	- 0,4
90 Jahre und älter	348	29,8	+ 12,6	309	26,8	+ 2,0	303	26,1	+ 4,5
männlich	49	14,1	+ 2,1	48	15,5	+ 4,3	46	15,2	- 6,1
weiblich	299	85,9	+ 14,6	261	84,5	+ 1,6	257	84,8	+ 6,6
<b>Versorgungsgrad der Senioren</b>									
Heimplätze gesamt	1.597		- 0,3	1.602		- 1,5	1.627		+ 2,8
60-Jährige und älter mit HWS	34.856		+ 2,1	34.124		+ 2,0	33.450		+ 2,2
Versorgungsgrad	5,0		+ 6,5	4,7		- 3,5	4,9		- 2,7
70-Jährige und älter mit HWS	17.745		+ 0,1	17.731		- 0,8	17.879		+ 0,3
Versorgungsgrad	9,0		- 0,4	9,0		- 0,7	9,1		+ 1,1
80-Jährige und älter mit HWS	7.468		+ 4,1	7.171		+ 1,6	7.057		+ 3,8
Versorgungsgrad	21,0		- 6,0	22,3		- 3,1	23,1		+ 0,2
90-Jährige und älter mit HWS	1.277		+ 3,6	1.233		+ 0,9	1.222		+ 10,5
Versorgungsgrad	125,0		- 3,8	129,9		- 2,4	133,1		- 6,9

Tabelle 6.3: Heimbewohner und Versorgungsgrad

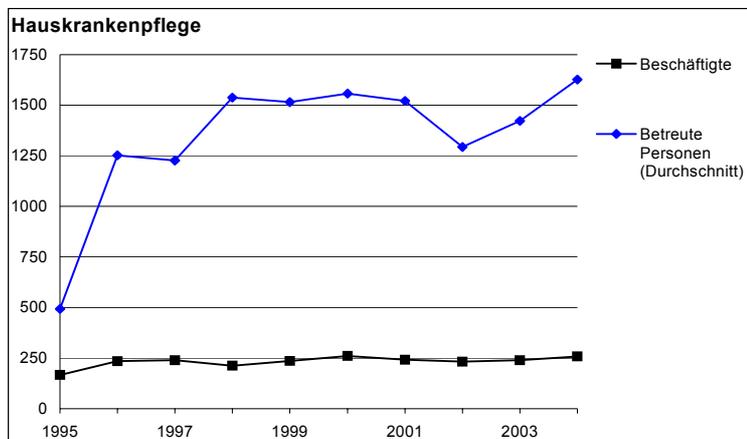


## **Sonstige soziale Einrichtungen**

Unter diesem Titel sind derzeit nur die „Sozialen Dienste“ und die verschiedenen Verpflegungsaktionen der Stadt Salzburg erfasst.

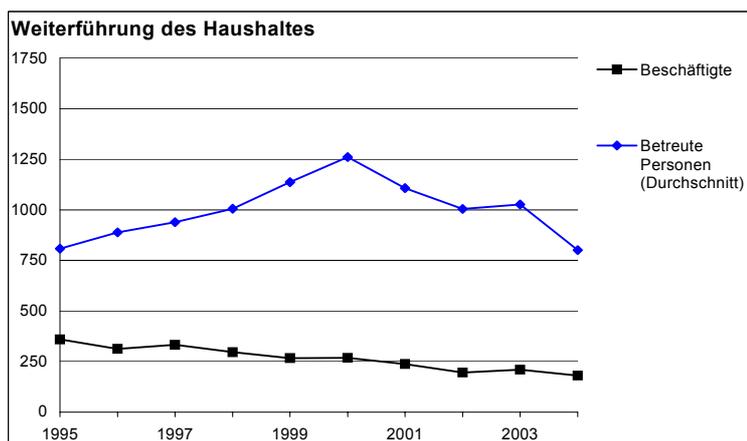
## Soziale Dienste

### Hauskrankenpflege



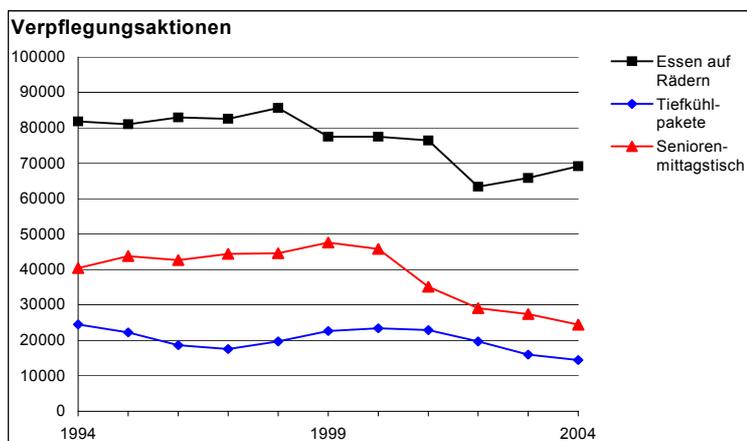
Die Daten der Sozialen Dienste, hier der Hauskrankenpflege, werden seit dem Jahr 1995 erfasst. Damals beschäftigten 6 Träger insgesamt 167 Personen. In 79.376 Stunden wurden im Monatsdurchschnitt 493 Personen betreut. Bis zum Jahr 2004 stieg die Zahl der Betreuten auf 1.627 Personen an, welche von 258 Beschäftigten aus 10 Einrichtungen in 189.339 Arbeitsstunden versorgt wurden.

### Weiterführung des Haushaltes



Dieser Dienst wird seit 1995 von gleichbleibend acht, zuletzt von sieben Einrichtungen sichergestellt. Die Beschäftigtenzahl sank seit damals von 359 auf zuletzt 180 Personen zugleich mit der Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden, welche von 227.527 auf zuletzt 103.917 fiel. Die Anzahl der betreuten Personen war mit 801 im Jahr 2004 annähernd gleich dem Jahr 1995 mit 808.

### Verpflegungsaktionen



Mit der Aktion „Essen auf Rädern“ wurden bei täglicher Zustellung im Jahr 1994 81.808 Portionen ausgeliefert. Diese Anzahl fiel bis zum Jahr 2004 um 15,5% auf 69.160 Portionen.

Die Aktion der Tiefkühl-Wochenpakete begann im Jahr 1994 mit 24.472 und hielt zuletzt bei 14.448 ausgelieferten Portionen, das entspricht einer Abnahme um 41%.

Der „Seniorenmittagstisch“ ermöglicht es Senioren ein kostengünstiges Menü in einem Gastronomiebetrieb gegen Gutscheine zu konsumieren. Im Jahr 1994 wurden insgesamt 40.385 Gutscheine ausgegeben, bis zum Jahr 2004 fiel diese Zahl um 39,5% auf 24.420.

	2004			2003			2002		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
<b>Soziale Dienste gesamt</b>	10	100,0	-	10	100,0	-	10	100,0	-
Beschäftigte	342	100,0	+ 14,0	300	100,0	- 3,2	310	100,0	- 35,4
Leistungseinheiten	197.576	100,0	+ 10,5	178.750	100,0	- 35,6	277.415	100,0	- 30,0
davon									
Hauskrankenpflege	10	100,0	+ 11,1	9	90,0	-	9	90,0	-
Beschäftigte	258	75,4	+ 7,9	239	79,7	+ 3,0	232	74,8	- 4,1
Leistungseinheiten	189.339	95,8	+ 24,0	152.724	85,4	- 12,4	174.433	62,9	- 0,9
durchschn. betreute Personen	1.627		+ 14,4	1.422		+ 9,9	1.294		- 14,9
Weiterführung des Haushaltes	7	70,0	- 12,5	8	80,0	-	8	80,0	-
Beschäftigte	180	52,6	- 13,9	209	69,7	+ 6,6	196	63,2	- 17,6
Leistungseinheiten	103.917	52,6	- 22,6	134.282	75,1	- 28,8	188.637	68,0	- 14,3
durchschn. betreute Personen	801		- 22,0	1.027		+ 2,3	1.004		- 9,3
<b>Verpflegungsaktionen</b>	108.028	100,0	- 1,1	109.187	100,0	- 2,6	112.157	100,0	- 16,6
Essen auf Rädern	69.160	64,0	+ 5,1	65.817	60,3	+ 3,8	63.380	56,5	- 17,0
Tiefkühlpakete	14.448	13,4	- 9,5	15.960	14,6	- 18,9	19.677	17,5	- 14,0
Seniorenmittagstisch	24.420	22,6	- 10,9	27.410	25,1	- 5,8	29.100	25,9	- 17,3

Tabelle 7.1: Soziale Dienste, Übersicht

Veröffentlichungen im Rahmen der Reihe „Salzburg in Zahlen“

\* = Broschüre vergriffen

Nr.	Erscheinungs- jahr	T i t e l
1*	1972	Verbraucherpreisindex – Verbraucherpreise
2*	1973	Gastarbeiter (Kurzinformation)
3	1973	Gemeinderats-, Landtags- und Nationalratswahlen seit 1945
4*	1973	Schüler der Stadt Salzburg nach Herkunftsregion und Schulstandort
5	1975	Beschäftigte – Arbeitslose – Gastarbeiter
6*	1977	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe – Bodennutzung
7*	1978	Arbeitsstätten und Beschäftigte in der Stadt Salzburg
8*	1978	Einwohner der Stadt Salzburg (Personenstandsaufnahme 1976)
9	1980	Flächendaten, Gastarbeiter, Nichtwähler
10*	1981	Vorläufige Ergebnisse der Volks-, Häuser-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung '81
11*	1984	Löhne und Preise in der Stadt Salzburg
12*	1985	Wohnbauleistungen in Gemeinden über 10.000 Einwohner
13*	1985	Die Pendler der Stadt Salzburg 1971/81
14*	1985	Berufs- und Bildungsstruktur in den Statistischen Zählsprengeln der Stadt Salzburg
15*	1986	Ausgewählte Strukturdaten für die Statistischen Bezirke der Stadt Salzburg
16*	1986	Die Nationalratswahl vom 23.11.1986
17	1987	Die Gewichtung der Landeshauptstadt Salzburg am Bundesland Salzburg
18*	1987	Die Flächennutzung des Stadtgebietes
19*	1987	Die Gemeinderatswahl vom 4.10.1987
20	1987	Einwohnerentwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt Salzburg
21	1987	Seniorenbefragung der Stadtgemeinde Salzburg
22*	1987	Die Bevölkerung der Stadt Salzburg nach wirtschaftlichen und sozialen Merkmalen
23	1989	Die Landtagswahl vom 12.3.1989
24	1990	Die Nationalratswahl vom 7.10.1990
25*	1991	Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung '91
26	1992	Die Gemeinderatswahl vom 4.10.1992
1/90	1990	Der Fremdenverkehr im Jahre 1989
2/90*	1990	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise
3/90	1990	Sozialwesen
1/91	1991	Der Fremdenverkehr im Jahre 1990
2/91	1991	Sozialwesen
1/92	1992	Der Fremdenverkehr im Jahre 1991
2/92	1992	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '91
3/92*	1992	Sozialwesen
1/93*	1993	Der Fremdenverkehr im Jahre 1992
2/93	1993	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '92
3/93	1993	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1992
4/93*	1993	Sozialwesen
1/94	1994	Der Fremdenverkehr im Jahre 1993
2/94	1994	Die Landtagswahl vom 13.3.1994
3/94	1994	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '93
4/94	1994	Die Nationalratswahl vom 9.10.1994
5/94	1994	Statistisches Jahrbuch der Stadt Salzburg 1992/93
6/94	1994	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1993
7/94	1994	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1993
1/95*	1995	Der Fremdenverkehr im Jahre 1994
2/95	1995	Volks-, Häuser- und Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung '91

## Fortsetzung – Veröffentlichungen im Rahmen der Reihe „Salzburg in Zahlen“

Nr.	Erscheinungs- jahr	T i t e l
3/95	1995	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '94
4/95	1995	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1994
5/95	1995	Das Wohlfahrtswesen im Jahre 1994
6/95	1995	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1994
7/95	1995	Die Nationalratswahl vom 17.12.1995
1/96	1996	Der Fremdenverkehr im Jahre 1995
2/96	1996	Das Wohlfahrtswesen im Jahre 1995
3/96	1996	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '95
4/96	1996	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1995
5/96	1996	Statistisches Jahrbuch der Stadt Salzburg 1994/95
6/96	1996	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1995
1/97	1997	Der Fremdenverkehr im Jahre 1996
2/97	1997	Das Wohlfahrtswesen im Jahre 1996
3/97	1997	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '96
4/97	1997	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1996
5/97	1997	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1996
1/98	1998	Der Fremdenverkehr im Jahre 1997
2/98	1998	Das Wohlfahrtswesen im Jahre 1997
3/98	1998	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '97
4/98	1998	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1997
5/98	1998	Statistisches Jahrbuch der Stadt Salzburg 1996/97
6/98	1998	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1997
1/99*	1999	Der Fremdenverkehr im Jahre 1998
2/99	1999	Die Gemeinderatswahl und die Bürgermeisterdirektwahl vom 7.3.1999
3/99	1999	Die Landtagswahl vom 7.3.1999
4/99	1999	Die Bürgermeisterwahl in der Stadt Salzburg (Stichwahl vom 21.3.1999)
5/99	1999	Das Wohlfahrtswesen im Jahre 1998
6/99	1999	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '98
7/99	1999	Die Europawahl vom 13. Juni 1999
8/99	1999	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1998
9/99	1999	Die Nationalratswahl vom 3. Oktober 1999
10/99	1999	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1998
1/2000	2000	Der Fremdenverkehr im Jahre 1999
2/2000	2000	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '99
3/2000	2000	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1999
4/2000	2000	Das Wohlfahrtswesen im Jahre 1999
5/2000	2000	Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt Salzburg 1998/99
6/2000	2000	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1999
1/2001	2001	Der Fremdenverkehr im Jahr 2000
1/2002	2002	Großzählung 2001
2/2002	2002	Der Tourismus im Jahr 2001
3/2002	2002	Gebäude, Wohnungen und Grundstückspreise 2000 und 2001
4/2002	2002	Das Wohlfahrtswesen in den Jahren 2000 und 2001
5/2002	2002	Die Nationalratswahl vom 24. November 2002 in der Stadt Salzburg
6/2002	2002	Statistisches Jahrbuch der Stadt Salzburg 2000/2001
7/2002	2002	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport in den Jahren 2000 und 2001
1/2003	2003	Der Tourismus im Jahr 2002
2/2003	2003	Gebäude, Wohnungen und Grundstückspreise im Jahr 2002
3/2003	2003	Das Wohlfahrtswesen im Jahr 2002
4/2003	2003	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahr 2002

Fortsetzung – Veröffentlichungen im Rahmen der Reihe „Salzburg in Zahlen“

---

Nr.	Erscheinungs- jahr	T i t e l
<b>1/2004</b>	2004	Der Tourismus im Jahr 2003
<b>2/2004</b>	2004	Die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl vom 7. März 2004 in der Stadt Salzburg
<b>3/2004</b>	2004	Die Landtagswahl vom 7. März 2004 in der Stadt Salzburg
<b>4/2004</b>	2004	Gebäude, Wohnungen und Grundstückspreise im Jahr 2003
<b>5/2004</b>	2004	Das Wohlfahrtswesen im Jahr 2003
<b>6/2004</b>	2004	Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt Salzburg 2002/2003
<b>1/2005</b>	2005	Der Tourismus im Jahr 2004
<b>2/2005</b>	2005	Gebäude, Wohnungen und Grundstückspreise im Jahr 2004
<b>3/2005</b>	2005	Großzählung 2001
<b>4/2005</b>	2005	Das Wohlfahrtswesen im Jahr 2004